Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 24. Oktober 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 253

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Das Entscheidungswort.

Man glaubt, daß in der heutigen Konferenz der Gewerkschaftsbeamten der Grubenstreik ab-erklärt wird! — Zweifelhafte Haltung einer Reihe Grubengesellschaften.

Shamokin, Pa., 24. Okt. Es traf hier per Distanz-Telephon eine Mittheilung vom Grubenarbeiter-Präsidenten Mitchell ein, wonach heute Nachmittag eine wichtige Konferenz in Hazleton stattfindet, zu welcher auch der hiesige Distrikts-Gewerkschaftssekretär George Hartlein beschieden wird. Hartlein reiste bald danach ab. Er äußerte sich vor der Abreise, diese Konferenz werde wahrscheinlich den Grubenstreik für beendet erklären.

Hazleton, Pa., 24. Okt. In einer Rede, welche Präsident Mitchell in der Versammlung zu Pottsville an die Streiker gehalten hat, erklärte er: „Ich glaube, daß es nur wenige Tage dauern wird, bis die Grubenbesitzer in den Thälern Hazleton, Lackawanna und Wyoming sich bereit erklären werden, durch Anschlag zu garantiren, daß die Lohnerhöhung von 10 Prozent bis zum ersten April in Geltung bleiben wird. Ich glaube, daß, wenn Ihr den übrigen Theil der Woche noch zusammensteht, Ihr spätestens am Montag die Arbeit wieder aufnehmen könnt, nachdem Ihr Alles gewonnen habt, wofür Ihr gestreikt habt".

Die Meldung von dieser Aeußerung hat hier unter den Grubenarbeitern und Grubenbeamten große Freude hervorgerufen. Herr Mitchell wurde gestern Abend, nachdem er aus Pottsville zurückgekehrt war, gefragt, worauf er seine Ansicht gründe, gab aber keine direkte Antwort, sondern erklärte nur, das Anerbieten der Grubenarbeiter sei so billig, daß er keinen triftigen Grund sehen könne, weshalb die Grubenbesitzer es nicht annehmen sollten.

Scranton, Pa., 24. Okt. Geschäftsführer der meisten Gesellschaften, welche im Lackawanna- und im Wyoming-Thal Kohlenbergwerke betreiben, hielten eine neue Berathung ab und beschlossen, noch folgende Bekanntmachung zu veröffentlichen:

„Um die Verwickelungen zu vermeiden, welche sich ergeben müßten, wenn man den Betrag ausrechnen sollte, den jeder Grubenarbeiter auf Grund der, von uns gemachten Ankündigung erhalten würde, haben die Gesellschaften beschlossen, nach einer sorgfältigen Zusammenstellung der statistischen Angaben vom letzten Jahre einen allgemeinen Durchschnitt anzunehmen und an ihre Bergleute Pulver zum Preise von $1.50 pro Faß zu verkaufen und die Bezahlung um 2½ Cents pro Waggon oder Tonne zu erhöhen."

Verschiedene größere Gesellschaften weigern sich noch immer, eine besondere Garantie dafür zu geben, wie lange die Lohnerhöhung in Kraft bleiben soll, und aus Unterredungen mit den betreffenden Vertretern kann man mit ziemlicher Sicherheit schließen, daß sie eine solche Garantie zu geben nicht geneigt sind. Superintendent Loomis von der „Lackawanna Co." sagte: „Wir fühlen uns nicht verpflichtet, unter Eid zu erklären, daß wir unser Anerbieten in gutem Glauben gemacht haben."

Shenandoah, Pa., 24. Okt. Zu Mahonoy City hielten 300 Streiker einen „Trolley"-Straßenbahnwagen an, welcher etwa 40 Mann zur Arbeit nach der St. Nicholas-Kohlengrube beförderte. Man hatte erst geglaubt, diese Leute hätten nur mit gewissen Nebenarbeiten zu thun, die auf die Kohlenförderung keinen direkten Bezug haben, und deren Verhinderung von den Streikern nicht angestrebt wird; später erfuhr man jedoch, daß sie damit beschäftigt würden, Kohle versandtfertig zu machen. John Fischer, ein Bauschreiner, der sich nicht anhalten lassen wollte, zur Arbeit in der Grube zu gehen, wurde arg durchgeprügelt; alle Uebrigen kehrten ohne Weiteres nach Hause zurück.

Alter Pionier gestorben.

Joliet, Ill., 24. Okt. Im Alter von 88 Jahren starb hier Horatio N. Marsh, welcher seit 65 Jahren ein Bürger des Countys Will gewesen war und 50 Jahre in demselben Haus gelebt hatte. Der Dahingeschiedene war der erste Agent der Rock Island-Bahn dahier, war Postmeister und hatte noch andere öffentliche Aemter innegehabt. Er war auch ein vieljähriger Zeitungsmann, Geschichtsschreiber und Gelehrter.

Pensions-Ansprüche häufen sich.

Washington, D. C., 24. Okt. Kommissär Evans theilt mit, daß bis gestern schon über 34,000 neue Pensions-Ansprüche, die sich aus dem Krieg mit Spanien ergeben, im Pensionsamt eingereicht waren. Das Büreau hat kaum Zeit, alle einlaufenden Anfragen zu beantworten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Noordland von Antwerpen.

Abgegangen.

New York: Kensington nach Antwerpen; St. Louis nach Southampton; Majestic nach Liverpool.

Hochwasser im Süden.

Elizabethtown, Tenn., 24. Okt. Der Watauga- und der Doefluß, welche sich in der Nähe von hier vereinigen, sind plötzlich hoch gestiegen, und man fürchtet eine gewaltige Ueberschwemmung. Das Hochwasser wurde durch die Ostwinde verursacht, welche seit mehreren Tagen wehten, und die mitunter auch bei geringem oder sogar ohne allen Regenfall ein enormes Steigen der Gewässer verursachen können, indem sie alles Wasser aus den Bergströmen herausbringen. Heute zu früher Stunde begann das Steigen der Flüsse, und dasselbe setzt sich noch rasch fort.

Die Hochfluth vom Watauga hat bereits das Geleise der Virginia- & Southern-Bahn nördlich von Elizabethton überschwemmt. Zu Butler, Tenn., ist der Anbau zur neuen stählernen Bahnbrücke vollständig weggerissen, und im County Johnson ist ein Personenzug durch das Wasser festgehalten. Viele Tausend Holzstämme sind den Wataugafluß sechs Meilen hinab getrieben. Wohl noch schwereren Schaden, als die Holzgesellschaften, erleiden die Farmländereien, da Einfriedigungen, Wege, ganze Häuser u. s. w. massenhaft zerstört sind. Menschenverlust ist indeß bis jetzt keiner gemeldet worden.

Bank-Veruntreuungs-Sensation!

New York, 24. Okt. Die große Bank, welche, wie gemeldet, bestohlen wurde, ist keine andere, als die „First National Bank" dahier, und der Unterschleifler ist Charles L. Alvord, der sich seit beinahe einem Vierteljahrhundert im Dienst der Bank befand. Die Unterschlagung soll sich auf nahezu $700,000 belaufen, doch hoffen die Bankbeamten, einen Theil der Summe wieder zu erlangen. Alvord ist seit 8 oder 10 Tagen aus der Stadt geflüchtet. Er hat, wie sich herausstellt, seine Veruntreuungen seit einer Reihe von Jahren geübt, und dieselben durch Manipulirung verdeckt. Alvord war eine gesellschaftlich sehr hervorragende Persönlichkeit und hatte in Kirchenkreisen sowie bei Wohlthätigkeits-Veranstaltungen eine bedeutende Rolle gespielt. Auch er scheint lange Zeit eine Art Doppelleben geführt zu haben.

Politische Nachrichten.

Norwich, N. Y., 24. Okt. Gouverneur Roosevelt, der republikanische Vize-Präsidentschaftskandidat, schloß gestern Abend den zweiten Tag seiner neuerlichen Stumptour im Staate New York hier ab, indem er in zwei großen Versammlungen sprach. Er hatte während des Tages 13 Reden gehalten. Die größte Zuhörermenge, nämlich 5000 Personen, hatte er zu Oneonta.

Roosevelt wird seine Kampagne am Samstag Abend vor dem Wahltage zum Abschluß bringen. Die für den 5. November angekündigte Tour durch Long Island will er nicht machen.

Baltimore, 24. Okt. W. J. Bryan sprach hier in zwei großen Versammlungen, deren eine trotz des Regens im Freien stattfand.

Adrian, Mich., 24. Okt. Adlai E. Stevenson, der demokratische Vize-präsidentschafts-Kandidat, sprach heute im Opernhaus dahier, das überfüllt war. Die Schulen wurden geschlossen, damit Alle Stevenson hören könnten; auch mehrere Fabriken machten Pause.

Sherman-Trauerfeierlichkeiten.

Washington, D. C., 24. Okt. Vertreter sämmtlicher Regierungsdepartements und vieler auswärtigen Mächte versammelten sich heute, um das Andenken des, jüngst dahingeschiedenen Ex-Staatssekretärs John Sherman zu ehren. Im Sherman'schen Heim an der K-Straße fand ein eindrucksvoller Trauer-Gottesdienst statt. Eine zweite Trauerfeier wird in Mansfield, O., abgehalten werden, nach dem Eintreffen der Leiche daselbst.

Reiche Blumenspenden liefen ein. Dem Gebrauch der Episkopalkirche gemäß, wurde beim Trauer-Gottesdienst dahier keine Rede gehalten, sondern nur Gebete gesprochen und gesungen.

Um halb 4 Uhr Nachmittags fuhr der Bahnzug mit der Leiche nach Mansfield ab. Die Beerdigung findet am Donnerstag statt, im Beisein des Präsidenten McKinley, welcher aus Canton zu derselben kommt.

82jähriger Dauerläufer.

Elgin, Ill., 24. Okt. D. W. Underwood von Chicago, dessen Kinder hier wohnhaft sind, ist viermal von seinem Heim nach Elgin und wieder zurück auf Schusters Rappen gepilgert. (Die Entfernung beträgt etwa 40 Meilen.) Underwood ist ein 82jähriger Greis, aber ein leidenschaftlicher Fußgänger.

Missions-Jahresversammlung.

Springfield, Mass., 24. Okt. Hier tagt gegenwärtig die 54. Jahresversammlung der „American Missionary Association". U. A. hielt Rev. C. A. Vincent von Illinois einen Vortrag über Indianermission. Natürlich wurde auch die Chinesen- und Negerfrage erörtert.

Legislatur von Georgia.

Atlanta, Ga., 24. Okt. Heute trat hier die Staatsgesetzgebung von Georgia zusammen. Im Senat führte Clark Howell, und im Abgeordnetenhaus John Little den Vorsitz. Die Jahresbotschaft des Gouverneurs Candler gelangte zur Verlesung.

Ausland.

Zwei Regierungen Chinas?

Eine Spezialdepesche nach soll Kaiser Kwang Hsü nach Peking zurückgeflohen sein. — Nachtheilige Klima-Wirkungen.

Berlin, 24. Okt. Der „Lokal-Anzeiger" bringt eine sensationelle Depesche, wonach der Kaiser von China nach Peking zurückgeflohen sein, und die Kaiserinwittwe nebst ihrem Anhang in Siangfu eine Oppositionsregierung organisirt haben soll.

Es heißt, der Gesundheitszustand der deutschen Truppen in China lasse Vieles zu wünschen übrig. Wieder sind drei Mann an Krankheiten gestorben.

Hiesige Blätter kündigen an, daß die erste, nach Wiedereröffnung des Reichstages eingebrachte Maßnahme in einer Vergütungs-Vorlage für die Kosten der China-Expedition bestehen wird.

Kanton, 24. Okt. Während hier Alles ruhig ist, kann man schon in wenigen Meilen Entfernung dem Landfrieden nicht trauen, da nicht nur Aufständische sich bemerklich machen, sondern auch wieder Seeräuber die Wirren ausnutzen. Neuerdings kommt die Kunde, daß nur zehn Meilen unterhalb Kantons ein Schiff mit etwa hundert Passagieren von Seeräubern angegriffen worden sei, und diese eine bedeutende Baargeld-Beute gemacht hätten.

Gerüchtweise verlautet, der Aufstand westlich von Kanton — einer von vier, verschiedenen Zielen zustrebenden Aufständen in China! — werde durch Amerikaner von Singapore aus unterstützt.

St. Petersburg, 24. Okt. Die russischen Blätter äußern sich anhaltend sehr mißtrauisch über das britisch-deutsche Abkommen und äußern sogar die Vermuthung, daß dasselbe nur als Verschleierung eines geheimen Paktes dienen sollte, da es sonst ganz überflüssig sein würde.

Berlin, 24. Okt. Der, nach Ostasien gehende Norddeutsche Lloyddampfer „Prinz Heinrich" wird dem deutschen Kreuzergeschwader in chinesischen Gewässern 50 Fähnriche zur See zuführen und für das Flaggenschiff des Admirals Bendemann eine neue Dampfpinasse mitnehmen.

Der Mikado hat den Generalmajor Fukuschima und den Major Tachibrana zum Stabe des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee kommandirt.

Die Meldung der Londoner „Daily News", Graf Waldersee sei an der Ruhr erkrankt, beruht offenbar auf Erfindung.

Im deutschen Amt des Auswärtigen wird privatim versichert, daß das deutsch-britische Abkommen bezüglich Chinas kein Sonderbündniß sei, keine Spitze gegen irgend eine Macht enthalte und vorwiegend einen wirthschaftlichen Charakter habe, ferner, daß auch die russische Regierung längst amtlich über seinen Inhalt verständigt und zur Betheiligung eingeladen worden sei; eine regelrechte deutsch-britische Allianz existire nicht, was immer man in London darüber klatsche.

Washington, D. C., 24. Okt. Im Kriegsdepartement ist man der Meinung, daß jetzt alle amerikanischen Truppen, welche in der Räumungs-Ordre inbegriffen sind, Peking verlassen haben und sich wahrscheinlich zu Tien Tsin oder in der Nähe davon befinden. Alle Vorkehrungen, sie zu Schiff wegzubefördern, sind vollendet, und es besteht keine Gefahr mehr, daß die Truppen durch Eis verhindert werden, das nördliche China zu verlassen.

Hohenlohes Abschiedsmahl.

Berlin, 24. Okt. Bundesrath und Minister rüsten sich zum Abschiedsdiner für den Fürsten Hohenlohe, dem bisherigen Reichskanzler, der heute hier eintrifft.

Mittlerweile wird die Zeitungs-Erörterung über den Rücktritt Hohenlohes eifrig fortgesetzt. Die Behauptung einzelner Blätter, Hohenlohe habe in letzter Zeit seine Entlassung wiederholt gewünscht, ist jedenfalls grundlos; ebenso wird die Angabe, daß Hohenlohe zurückgetreten sei, weil er in der Chinafrage nicht zu Worte habe kommen können, von einem Gewährsmann im Auswärtigen Amt für falsch erklärt.

Bülow redet.

Berlin, 24. Okt. Der neue Reichskanzler v. Bülow hielt, als er den Vorsitz über die jüngste Sitzung des preußischen Staatsministeriums übernahm, eine längere Ansprache, worin er seine Ziele auseinandersetzte und die unerläßliche Nothwendigkeit einer starken und geeinten Regierung betonte, um die innere Politik durchzuführen, welche das Land verlange und bedürfe.

Geldknappheit in Schweden.

Stockholm, 24. Okt. Die außerordentliche Geldknappheit, welche schon seit einem Monat in Schweden immer akuter wird, beeinträchtigt die handelsgeschäftlichen Kreise so sehr, daß eine Krise droht. Täglich sollen neue Industrie-Unternehmungen in's Leben treten, aber es ist nicht Kapital genug für ihren Betrieb aufzutreiben. Die Zeitungen sind gefüllt mit Nothrufen von Fabrikanten, welche in verzweifelter Geldverlegenheit sind.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Southampton: Lahn, von Bremen nach New York.
Liverpool: Teutonic nach New York.

24 Ertrunkene.

Zusammenstoß zweier französischen Dampfer.

Madrid, 24. Okt. Der französische Dampfer „Faidherbe" (früher „Chigwell") ist unweit der spanischen Küste nach einem Zusammenstoß mit dem französischen Dampfer „Mitidja" untergegangen. Letzteres Schiff, das ebenfalls schwer beschädigt wurde, jedoch imstande war, Alicante zu erreichen, rettete 8 von der Bemannung des „Faidherbe" — aber 24 Andere ertranken!

(„Faidherbe" war ein Dampfer von 240 Fuß Länge, 35 Fuß Mittelbreite und über 15 Fuß Tiefe, wurde 1882 gebaut und gehörte einer Gesellschaft in Bordeaux. Der Dampfer war am 12. September von St. Louis du Senegal, an der Westküste Afrikas, nach Marseille abgegangen und hatte am 30. September Gibraltar passirt.

46 Mann gefallen.

Simla, Indien, 24. Okt. Der britische Leutnant Hennessey und 45 Mann indischer Sikh-Truppen sind gestern in einem Gefecht mit Mahsud-Streifzüglern zu Janola gefallen.

Vom „blutigen Grund".

Lexington, Ky., 24. Okt. Im Kentuckyer County Clay ist wieder eine sehr bedrohliche Fehde zwischen den Philpots und den Sheriffs-Gehilfen unter Sheriff Ben White ausgebrochen. Gestern wurde der Vater des Sheriffsgehilfen Felix Davidson, der schon vor etwa zwei Wochen von einem der Philpots getödtet war, in einem Kampfe vor Whites Laden gleichfalls erschossen, und mehrere andere wurden verwundet, darunter zwei schwer. Davidson und seine Freunde waren von Rachdurst und — Schnaps gefüllt.

Vom Gouverneur gutgeheißen.

Frankfort, Ky., 24. Okt. Der Staatsgouverneur Beckham bestätigte heute durch seine Unterschrift das neue, parteilose Wahlgesetz, welches von der Extratagung der Staatslegislatur, die am Montag zum Abschluß gelangte, an Stelle des Goebel-Gesetzes angenommen worden war.

Rückgang des Robbengewinns.

Victoria, B. C., 24. Okt. In der, soeben abgelaufenen Saison haben 34 Robben-Schooner 16,000 Robbenfelle in der Beringssee erbeutet. Das sind 8000 weniger, als im vorigen Jahre von nur 25 Schoonern erbeutet wurden.

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Bei der Arbeit verunglückt.

Als Karl Lobstein, 870 Spaulding Ave., und Heinrich Waß, 861 Blue Island Ave., heute an dem Neubau 1417 State Str. arbeiteten, brach das Gerüst zusammen und sie stürzten in den mit Wasser angefüllten Keller, wo sie bewußtlos liegen blieben.

Waß fiel auf eine Säge und trug eine tiefe Schnittwunde am Kinn davon. Lobstein brach einen Arm und zog sich innerliche Verletzungen zu. Beide wurden nach dem St. Lukas-Hospital geschafft.

Das Baby war unbeaufsichtigt.

In der Küche ihrer elterlichen Wohnung fiel heute Vormittag die 13 Monate alte Mary Kellis in ein mit Wasser gefülltes Waschfaß und ertrank. Die Mutter war in den Hof hinaus gegangen, um die Wäsche auf die Leine zu hängen. Das Kleine hatte sich eine Fußbank an das Waschfaß herangeschoben und war alsdann von derselben in den Wasserbehälter hineingestürzt.

Im Dienst ertrunken.

Edward Martin, einer der Hilfswärter der 22. Str.-Brücke, stürzte heute bei der Arbeit ab und ertrank. Die Leiche wurde geborgen. Martin war 22 Jahre alte und wohnte 509 30. Straße.

* Im Lafayette Hotel, an der Ecke von Harrison Str. und Michigan Ave., ist heute Perry Young verhaftet worden, der vor vierzehn Tagen das Weite gesucht hatte, nachdem er als Buchhalter der Kennedy Furniture Co. $800 unterschlagen. Heute früh kehrte Young nach Chicago zurück. Er quartierte sich im Lafayette Hotel ein. Dort erkannte man ihn, die Polizei wurde benachrichtigt und nahm ihn alsbald beim Wickel.

* Seit acht Tagen wird der Rangirmeister J. H. Fayre, von der Chicago Junction Railway, vermißt. Die junge Frau des Mannes ist aus Schmerz über dessen Abhandenkommen dem Wahnsinn nahe. Ob Fayre, der kurz vor seinem Verschwinden sein Monatsgehalt gezogen hatte, damit in die weite Welt hinausgezogen, oder ob er unter Räuber gefallen ist, darüber herrscht bisher noch Ungewißheit. Fayre wohnte No. 5128 Union Avenue.

* Countyschreiber Knopf wird, entsprechend der vom Countyrath an ihn gerichteten Aufforderung, auf den Stimmzetteln den Wählern die Frage vorlegen lassen, ob sie den Countyrath zur Aufnahme einer Anleihe von $500,000 ermächtigen wollen, die verwendet werden soll, um dem Countygebäude noch einige Stockwerke aufzusetzen.

Wieder vereint.

Folgt dem Gatten und wendet Dowies Anhängern den Rücken.

Mit zufriedener Miene führte heute Vormittag der Geschäftsreisende Aloysius Fletcher nach vor Richter Stein beendigter Verhandlung sein Frauchen aus dem Gerichtssaale heraus; ein glückliches Lächeln umspielte den Mund der hübschen Frau. Sie war nur zu froh, daß dem unerträglichen Familienstreit nun endlich ein Ende gemacht worden war. Seit ihrer vor drei Jahren erfolgten Verheirathung bis vor etwa zehn Monaten hatte Frau Blanche Fletcher mit ihrem Gatten bei dessen Eltern, strengen Katholiken, im Hause Nr. 219 73. Str. gewohnt. Alsdann hatte Aloysius Fletcher die Stellung eines Geschäftsreisenden übernommen, welche ihn durch Touren in westlichen Staaten oft wochenlang von seiner Gattin und seinem „Baby Boy" fern hielt. Die Frau hatte alsdann einem Rufe ihrer im Hause Nr. 1060 53. Str. wohnhaften Eltern, ihre Strohwittwenzeit doch bei ihnen zuzubringen, Folge geleistet. Durch ihre Mutter, eine begeisterte Anhängerin Dowies, war sie der neuen Glaubenslehre des Wunderdoktors zugeführt worden. Als ihr Gatte vor Kurzem hierher zurückkehrte, kündigte sie ihm an, daß sie auch den kleinen Aloys, wenn er erst größer geworden sei, in den Lehren des Glaubenshelden Dowie unterweisen lassen wolle. Darüber geriethen die Eltern in heftigen Streit. Man wollte sich für Zeit und Ewigkeit trennen. Fletcher machte ein Habeas Corpus-Gesuch anhängig, durch welches er sich in den Besitz seines Söhnchens zu setzen hoffte. Richter Gary wies den Knaben jedoch der Mutter zur Erziehung zu. Frau Fletcher glaubte nun, durch eine gerichtliche Auflösung ihrer Ehe sich dauernd in den Besitz ihres Sohnes setzen zu müssen, und reichte eine Scheidungsklage ein. Als die Beiden heute vor dem Richter als Verklagter und Klägerin einander gegenüber standen, ward es ihnen unabweisbar klar, daß ihre Herzen sich noch immer in Liebe entgegenschlugen, und als der kleine Aloys, von den Armen der Mutter sich aufreckend, gar dem Papa die kleinen Aermchen entgegenstreckte, da vermochte auch die Mutter nicht länger ihre Neigung zurückzudämmen. Eine vollständige Aussöhnung kam vor dem Richter zu Stande. Die Klage wurde fallen gelassen. Das Ehepaar wird nun in Kansas City seinen Wohnort aufschlagen, welche Stadt mitten im jetzigen Thätigkeitsbezirk des Mannes und fern genug von Chicago gelegen ist, damit Frau Fletcher entwaigen erneuten Bekehrungsversuchen entrückt bleibt.

Nach 25 Jahren.

Frau Lois Eva Sutherland hat heute im Kreisgericht gegen ihren Gatten, einen Handlungsreisenden, eine Scheidungsklage wegen Treubruchs angestrengt. Das Paar ist seit länger als fünfundzwanzig Jahren verheirathet. Seine silberne Hochzeit hat es aber nicht gefeiert, denn kurz vor dem Zeitpunkt, an welchem dieses sonst so frohe Ereigniß festlich hätte begangen werden sollen, will Frau Lois entdeckt haben, daß Sutherland sie mit einer feschen Wittib hinterging. Sie hat sich dann sofort von ihm losgesagt.

Propaganda für Sonntagsruhe.

Im Interesse der Sonntagsruhe wird die Butcher and Grocery Clerks' Association of Illinois am nächsten Dienstag Abend in Bromstaedts Halle, Ecke Halsted und 63. Str., eine Massenversammlung veranstalten, an die sich ein Umzug anschließen wird. E. C. Thaerigan, 6318 Wentworth Ave., nimmt Anmeldungen für Transparente, Schauwagen und Kutschen entgegen. Unter den angekündigten Rednern befinden sich Staatsanwalt Deneen, Alderman Russell, Richter Porter, mehrere Prediger u. A.

Kurz und Neu.

* Rose Adenberg, die am vorigen Samstag ermordet wurde, wurde gestern auf dem Friedhof Waldheim beerdigt. Vorgestern war das Begräbniß nicht zu Stande gekommen, weil der Vater des Mädchens der Friedhofsverwaltung nicht den geforderten Preis zahlen wollte.

* Beim Betreten seines Arbeitsplatzes, der Fabrik der Weir & Craig Manufacturing Co., Wallace u. 24. Str., brach heute der 65 Jahre alte Jakob Wedesweiler, 152 24. Pl., entseelt zusammen. Man nimmt an, daß Herzschlag die Todesursache war.

* Joseph Peterson, der bei einem Einbruch in die Wohnung Morris Eisenbergs, 477 42. Pl., diesen niedergeschossen haben soll, wurde heute im Hyde Park-Polizeigericht gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Das Verhör wurde um zehn Tage verschoben.

* Die Zivildienstkommission hatte für heute die Bekanntmachung ihres Entscheids über die Beschwerden in Aussicht gestellt, welche von Ald. Fowler über die Geschäftsmethoden der Behörde für öffentliche Verbesserungen erhoben worden sind. Das umfangreiche Schriftstück ist aber noch nicht fertig, und von dem Inhalt desselben will keiner der Kommissäre etwas verrathen.

Kein neuer Prozeß für Paulsen.

Der Ex-Präsident der Central Trust & Savings Bank zu Zuchthaushaft verurtheilt.

Richter Brentano wies heute das Gesuch des Bankiers William A. Paulsen um Gewährung eines neuen Prozesses zurück und bestätigte das Erkenntniß der Jury, welches auf Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer lautet. Paulsen war schuldig befunden worden, am nämlichen Tage, am 3. März 1896, an welchem die „Central Trust & Savings Bank" fallirte, als Präsident derselben von Jacob Rice noch $40 als Deposit entgegengenommen zu haben, obschon er wußte, daß die Gesellschaft sich innerhalb weniger Stunden bankerott erklären würde. Die Vertheidigung wird sich mit dem Gesuch um einen neuen Prozeß nunmehr an das Obergericht wenden. Frau Paulsen, welche ihren Gatten während der langen Haftzeit im Countygefängniß Tag für Tag besuchte, begleitete ihn heute in den Gerichtshof. Beide zeigten sich nicht im Geringsten durch Richter Brentanos Erkenntniß überrascht. Paulsen wurde alsdann von einem Gerichtsdiener wieder nach seiner Zelle in der „Bankers Row" zurückgeführt.

Zugkräftige Redner.

Für die Massenversammlung, welche vom Lehrerinnenverein auf nächsten Montag Abend nach der Zentral-Musikhalle einberufen worden ist, sind als Redner gewonnen worden: Bischof Spalding von Peoria, Universalistenprediger White von Englewood und Miß Jane Addams. Frl. Haley, die mit Fräulein Goggin zusammen den Kampf gegen die für die Steuerzahlung zu wenig begeisterten Korporationen führt, wird über die gethanen Schritte und deren bisherige Wirkung Bericht erstatten. Sollte die Halle nicht groß genug sein, den Andrang von Besuchern zu fassen, so wird man in einem benachbarten Lokale noch eine zweite Versammlung abhalten lassen.

Beim französischen Abschied verhaftet.

Der angeblich reiche Unternehmer Edward H. Gettins, 5741 Cottage Grove Ave., wurde gestern Abend verhaftet, als er im Begriff war, nach Californien abzudampfen. Er trug $6000 bei sich. Die Verhaftung wurde auf Betreiben der Garden City Sand Co. vorgenommen, von der er unter Vorspiegelung falscher Thatsachen $5000 erlangt haben soll. Sechzig Gläubiger haben angeblich Zahlungsbefehle gegen ihn erlangt.

Justizflüchtlinge im Garn.

Ralph Silberstein, welcher der Acme Jewelry Company in St. Louis, bei der er als Verkäufer beschäftigt war, Schmucksachen im Werthe von $400 gestohlen haben soll, wurde heute in dem Hause seines Onkels, Nr. 473 S. Fairfield Avenue, verhaftet.

Auf eine von dem Marschall von Jackson, Mich., gelieferte Beschreibung hin wurde heute Byron Gates an der State Str. verhaftet. Er wird beschuldigt, in Jackson ein Fahrrad gestohlen zu haben.

Ein Kriegsgericht.

Die nachgenannten Offiziere sind von General Wade zu Mitgliedern eines Kriegsgerichts ernannt worden, das demnächst im Fort Wayne bei Detroit zur Erledigung der im Departement vorliegenden Fälle zusammentreten wird: Major Leon A. Matile, Capt. Edward Morris; Capt. Richard T. Yeatman; Capt. George H. Patten; Capt. Wm. S. Biddle jr.; Unter-Leutnant Howard S. Avery.

Auf der Flucht verhaftet.

James Anderson und Henry Prince stahlen heute früh im Northwestern-Bahnhof Messingdeckel. Sie wurden verfolgt und nach einer wilden Jagd dingfest gemacht. Polizeirichter Kersten überwies sie dem Kriminalgericht.

Durch Gasolin verbrannt.

Bei der Explosion eines Gasolinofens in seiner Wohnung, 212 W. Monroe Str., trug gestern Abend Thomas Davis schlimme, aber nicht lebensgefährliche Brandwunden davon.

* Der Spielwaarenfabrikant Louis Babbitt, einer der ältesten Bewohner Evanstons, ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

* In Philadelphia tagt die „American Public Health Association", und der städtische Gesundheitskommissär Reynolds hat sich aus diesem Anlaß mit fast allen seinen Abtheilungsvorstehern nach der Stadt der Bruderliebe begeben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; anhaltend milde Witterung; veränderliche, später östliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad; Nachts 12 Uhr 55 Grad; Morgens 6 Uhr 54 Grad; Mittags 12 Uhr 58 Grad.

Eine furchtbare Panik.

Bei einer Gasexplosion in einer Fabrik, werden zwei Personen verletzt.

Eine Gasexplosion rief heute Mittag in der Zigarrenfabrik von Eugene Vallens & Co., Nordost-Ecke Michigan Ave. und Randolph Str., eine furchtbare Panik hervor.

Im zweiten Stock war einer schadhaften Leitungsröhre Gas entströmt. James Carroll, ein Arbeiter der Welsbach Light Co., begab sich nach dem Gewölbe, in welchem das Leck sein sollte, um es zu repariren. Er beging die Unvorsichtigkeit, ein Licht anzustecken. Die Folge war eine Explosion, die das große Gebäude in seinen Grundvesten erzittern ließ und fast sämmtliche Scheiben zertrümmerte. Die 300 Angestellten der Firma flohen in wilder Flucht. Carroll wurde, schwer verbrannt, in's Freie getragen und nach dem Mercy-Hospital geschafft.

Der fünfzehnjährige Nathan Zamenlowsky, 429 S. Halsted Str., trug ebenfalls Brandwunden davon, die jedoch ungefährlich sind.

Das Feuer wurde rasch gelöscht. Der Schaden ist, abgesehen von den zerstörten Scheiben, sehr gering.

Ihre Thätigkeit beendigt.

Die Bundesgroßgeschworenen, welche seit Montag Vormittag in geheimer Sitzung über die ihnen unterbreiteten Anklagefälle berathschlagt haben, reichten heute Nachmittag vor Richter Kohlsaat ihren Schlußbericht ein. Sie haben im Ganzen 75 Fälle unter Berathung gehabt und in nahezu allen Anklagen erhoben. Als die wichtigsten und interessantesten Verhandlungen, welche im Bundeskreisgericht während des bevorstehenden Termins stattfinden werden, dürften sich diejenigen erweisen, welche über die von den Großgeschworenen gegen John R. Roney, Präsidenten der „Aurora Produce Exchange" und der „Ceylon and Japan Tea Company", Nr. 700 West 47. Straße, wegen Verkaufs gefälschter Nahrungsmittel vor Richter Kohlsaat geführt werden sollen, ferner die Anklagen gegen die Diploma-Fabrikanten des „Metropolitan Medical College", gegen August Cliff, alias „Horseradish Jack", Anna O'Brien, John Humphrey und Louis Levin wegen Verletzung von Steuergesetzen.

Der Verlobungsring geraubt.

Um ihren Verlobungsring und $42 wurde gestern Abend Julia Iverson an Campbell und Fullerton Ave. von zwei Wegelagerern beraubt. Während der eine ihr den Mund zuhielt, entriß ihr der andere das Geldtäschchen und streifte ihr den Reif vom Finger. Frl. Iverson steht kurz vor der Hochzeit. Sie wohnt Ecke Prindiville und Stave Str.

Wasser-Bulletin.

Vom Gesundheitsamt wird heute das städtische Leitungswasser als gut bezeichnet, bis auf das aus der Pumpstation Hyde Park, welches nach dem Befund nur eben „genießbar" ist.

Kurz und Neu.

* Die Wahlkommission hat heute W. P. Tully seiner Stellung als Wahlclerk im 53. Bezirk der 30. Ward enthoben, weil er dieselbe — angeblich nur aus Unwissenheit — mißbraucht hat.

* Die Anklage gegen Lloyd J. Smith wurde heute vor Kriminalrichter Holdom zwar aufgerufen, doch mußte die Verhandlung, weil der Richter anderweitig in Anspruch genommen war, bis morgen verschoben werden.

* James Drealan, 250 Blue Island Ave. wohnhaft, wurde gestern Nachmittag an Dearborn und Washington Str. zwischen einem der städtischen Papierkästen und einem Bierwagen eingeklemmt, und erlitt schmerzhafte Verletzungen am Rücken.

* William Porter, alias Lee Davis, und Richardson alias Theodore Singleton, die 75 Fahrräder gestohlen und an A. A. Coey & Co. verkauft haben sollen, wurden heute von Polizeirichter Quinn dem Kriminalgericht überwiesen. Sie hatten auf ein Vorherhör verzichtet.

* Die städtische Polizei und auch die Feuerwehr in Evanston sind in dem nördlich von Davis Straße gelegenen Stadttheile, der nahezu die Hälfte des Stadtgebietes umfaßt, zur Zeit ohne Signaldienst. Die Drahtleitung der Evanston Electric Illuminating Company ist außer Ordnung gerathen. Die Stadtverwaltung von Evanston wurde in ihrer gestrigen Sitzung ersucht, für ein besseres und praktischeres Feuer- und Polizeialarmsystem Sorge zu tragen.

* Wie gestern angekündigt wurde, suchte heute Anwalt Austrian um die Zustimmung von Richter Waterman zur Einreichung einer abgeänderten Einwandsschrift ans Oberstaatsgericht nach. Der Vertheidiger begründete sein Gesuch damit, daß die Gerichtsdiener seiner Zeit nicht vorschriftsmäßig vereidigt worden seien. Hilfsstaatsanwalt Barnes machte dagegen geltend, daß diese Angelegenheit zur Zeit der Verhandlung hätte vorgebracht werden müssen.

Leset die „Sonntagpost".

Offen Abends bis 9 Uhr.

Seht nach dem Schild mit dem großen elektrischen Fisch . . .

Nach dem Main Store steigt ab von der Car an 20. Straße.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD

Main Store, 1901-1911 State Str., nahe 20ste Str.

Branch Stores: 3011-3017 State Straße, nahe 31ste. 501-505 Lincoln Ave., nahe Wrightwood. 219 und 221 Ost North Av., zw. Larrabee u. Halsted Str.

Es ist ein böser Wind, der Niemanden Gutes zuführt —in diesem Fall ist der Gewinn Euer, und die jetzige verspätete Saison erweist sich als ein Segen für Alle, die jetzt Haushaltungssachen brauchen.

Wir müssen das Lager räumen — es ist einfach unmöglich, die riesigen Vorräthe in unseren vier großen Läden und unsern Lagerhäusern bis zur nächsten Saison zu halten. Der einzige Weg, Verkäufe zu erzwingen ist, die Preise zu reduziren — den Profit fallen zu lassen. Dies ist der Vortheil für Euch einzuheimsen — alles was zur Hausausstattung gehört zum Kostenpreis einzukaufen. Unsere gewöhnlichen leichten Kredit-Bedingungen. Beachtet unser Offenes Konto-System.

Unsere Bedingungen — Jedes Versprechen, das wir machen, halten wir.

Unser neues offenes Konto-System braucht keine Uebertreibung — es ist so verschieden von den alten Methoden, daß wir nur auf ein paar Verbesserungen Eure Aufmerksamkeit lenken.

Keine Sicherheit, macht das Kaufen auf Kredit leicht.

Keine Zinsen, keine Hypothek, die unangenehme Besuche beim Friedensrichter nöthig macht.

Keine Kollektors—nur ein einfaches Anschreibe-Konto ohne irgendwelche extra Unkosten.

Immer die besten Werthe für das Geld.

Frei!

Mother's Näh-Schaukelstuhl — in Golden Oak — hohe geschnitzte Rücklehne, Brace Arme, Rohrsitz stark und substantiell — nützlich in jedem Heim und gratis mit jedem Einkauf von $10.00 und darüber.

Großer Morris Stahl-Stuhl ... $5

Emaillirte Betten. ... $1.59

Solider eichener Cobbler Sitz Schaukelstuhl, hohe geschnitzte Rücklehne — hohe bolted Arme — voller Cobbler Sitz — gedrehte Spindein — gut braced — außergewöhnl. stark u. ein großer Werth. $1

Jeder Ofen per Woche ... $1

... $12.80 ... $18.95 ... $5.30 ... $1.00 ... $8.75 ... $19.85

MAIN STORE: 1901-1911 STATE STR., nahe 20. Str. Branch Store: 3011-3017 STATE STR., nahe 31. Str. Branch Store: 501-505 LINCOLN AVE., nahe Wrightwood. Branch Store: 219-221 E. NORTH AVE., östlich von Halsted Str.

Nach dem Main Store steigt ab von der Car an Zwanzigster Straße.

Vergnügungen der Chinesen.

Die Chinesen haben eine starke Abneigung gegen jede starke körperliche Bewegung. Sie sind der Ansicht, ein woherzogner Mann müsse stets würdig und gemessen auftreten. Hieraus folgt schon von selbst, daß alle solche Arten der Erholung, wobei ein gemessenes Benehmen unmöglich ist, wie Turnen, Schwimmen, Rudern und die verschiedenen englischen Spiele, nicht ihren Beifall finden. Kopfschüttelnd sehen sie in den Vertragshäfen, wie die wunderlichen Ausländer beim Lawntennisspiel auf dem Rasen herumspringen, bis sie vor Hitze krebsroth sind. Weshalb sich ein wohlhabender Mann selbst so anstrengt, während er doch mit Leichtigkeit ein halbes Dutzend Kulis dingen und diese das Spiel lehren könnte, ist ihnen ein unbegreifliches Räthsel. Wenn man junge Chinesen aus den besseren Kreisen sich im Reiten, im Schießen mit der Armbrust oder im Heben schwerer Gewichte üben sieht, so kann man sicher sein, daß es Kandidaten sind, die sich auf die Prüfungen für Militär-Mandarinen vorbereiten. Recht gemächlich durch die Straßen zu schlendern, besonders, wenn es etwas zu sehen gibt, ist in den Augen jedes Chinesen, der etwas auf sich hält, die allein angemessene Erholung. An den Festtagen für die verschiedenen Götter werden die Straßen einer Stadt oft in prächtigster Weise beleuchtet. Den Hauptanziehungspunkt aber bildet der Tempel des Gottes, dessen Fest man gerade feiert. Dort ist gewöhnlich ein alle umliegenden Gebäude überragendes gewaltiges Gestell errichtet, worauf ein Bildniß des Gottes in glänzender Beleuchtung thront. Hier drängt sich stets ein dichter Haufen bezopfter Menschen, die alle mit offenem Munde nach Herzenslust gaffen und sich an der für europäische Ohren nicht gerade melodischen Musik von dröhnenden Zymbeln, schwirrenden Guitarren, gellenden Flöten und rauh klingenden Querpfeifen erfreuen. Während der allgemeine Lärm bei solchen Gelegenheiten allerdings meistens ohrenbetäubend ist, wird doch jeder Westländer, der sich einmal ein derartiges Schauspiel angesehen hat, zugeben müssen, daß sich die einzelnen Chinesen dabei im Durchschnitt viel besser benehmen, als es Europäer oder Amerikaner unter gleichen Verhältnissen zu thun pflegen. Als im Jahre 1893 das fünfzigjährige Bestehen des Vertragshafens Shanghai gefeiert wurde, bewegten sich dort Hunderttausende von Chinesen durch die festlich geschmückten Straßen, ohne sich irgendwie ungebührlich zu betragen. Im Abendlande sorgt leider der Schnaps dafür, daß es bei Festlichkeiten viel weniger ruhig zugeht. Die bei solchen Gelegenheiten massenhaft verbrauchten Laternen verdienen eine besondere Erwähnung, da die Chinesen in ihrer Herstellung alle anderen Völker übertreffen. Im Allgemeinen ist nach unseren Begriffen die Ausstattung chinesischer Wohnungen recht dürftig, selbst wenn es sich um keineswegs ärmliche Leute handelt. Diese Dürftigkeit würde noch weit mehr hervortreten, wenn man sie nicht häufig durch eine geschickte Anordnung der meistens recht kunstreich und geschmackvoll gearbeiteten Laternen zu verdecken verstünde. Diese bilden, auch wenn sie nicht für ihren eigentlichen Zweck gebraucht werden, einen Schmuck vieler Wohnungen. Man verfertigt sie aus Papier, Seide, anderem Zeug, Glas, Horn, Korbgeflecht oder Bambus, und man weiß ihnen eine unendliche Mannigfaltigkeit der Formen und Verzierungen zu geben. Größe und Preis sind demnach auch sehr verschieden. Die billigsten kleinen Handlaternen aus Papier kosten nur wenige Pfennige, wogegen mächtige Kandelaber, bisweilen von 5 Meter im Durchmesser, einen Werth von mehreren Hundert Dollars haben. Einige Laternen sind würfelförmig, andere ganz rund wie ein Ball, wieder andere flach und rund wie ein Kreis, oder flach und verschiedenartig eckig. Besonders beliebt sind solche aus rothem Papier mit großen, ausgeschnittenen Schriftzeichen für Glück, Langlebigkeit oder Zufriedenheit. Zündet man diese Laternen an, so sind die genannten Schriftzeichen deutlich zu lesen, was auch erwachsenen Chinesen ein wahrhaft kindliches Vergnügen bereitet. Sehr originell sind ferner die Laternen in Thierform, die Pferde, Hähne, Drachen, Fische, mächtige Tausendfüße und andere Thiere darstellen. Wenn sie zu groß sind, sich noch bequem in der Hand oder an Stangen tragen zu lassen, setzt man sie auf Räder. Noch andere Laternen sind mit viel Geschicklichkeit so gemacht, daß die von der Kerze aufsteigende heiße Luft sie in Bewegung setzt. Einen der hübschesten Laternenaufzüge kann man an der südlichen Küste des Reiches im Frühling und Herbst sehen, wenn die Wassergötter gnädig gestimmt werden sollen. Der wichtigste Theil der Prozession ist ein ungeheurer Drache von mehr als 15 Meter Länge, der aus leichtem Bambus angefertigt und mit buntem Baumwollen- oder Seidenstoff überzogen ist. Das Unthier stellt den obersten Herrscher der feuchten Tiefe dar. Männer mit Stangen, die oben in eine flache Gabel auslaufen, tragen den Drachen durch die Straßen. An den Gabeln hängen die verschiedenartigsten Laternen, die beim Gehen der Männer hin und her schwanken, was von Weitem in der Dunkelheit einen sehr phantastischen Anblick gewährt. Riesige Fische, die ähnlich beleuchtet sind, gehen dem Drachen voraus, während laute Musik und das nie fehlende Geknatter von Schwärmern alle mißgünstigen Geister vertreiben sollen. Solche Prozessionen geben dem stark entwickelten Aberglauben des Volkes immer wieder neue Nahrung. Ganz ohne thatsächliche Unterlage ist übrigens die Annahme nicht, daß der massenhafte Verbrauch von Feuerwerkskörpern günstig sei. Die chinesischen Schwärmer enthalten nämlich viel Schwefel, der bei solchen Gelegenheiten überall eindringt und desinfizirend wirkt.

Ebenso wie in der Anfertigung von Laternen zeichnen sich die Chinesen in der Herstellung von Papierdrachen aus. Während in Europa das Spielen hiermit den Kindern überlassen ist, betheiligen sich im Reiche der Mitte auch Erwachsene mit großem Vergnügen daran. Die Chinesen sind eben in mancher Beziehung wie die Kinder und müssen oft als solche behandelt werden. Für das Gerippe der Drachen eignen sich vortrefflich die in ganz Mittel- und Südchina vorhandenen Bambuszweige, da sie hart und doch biegsam sind. Als Ueberzug nimmt man Papier oder Seide. Keinem Chinesen würde es aber einfallen, altes Zeitungspapier dazu zu verwenden, weil Jedermann eine viel zu hohe Achtung vor den Schriftzeichen seiner Sprache hat, seien sie geschrieben oder gedruckt. Die Drachen haben die verschiedensten Formen. Vor Allem am neunten Tage des neunten Monats kann man Schmetterlinge, Eidechsen, Tausendfüße, Brillen, Geldstücke, Fische und anderes Gethier in der Luft schweben sehen. Besonders geschickt werden Raubvögel nachgemacht, so daß sich Fremde nicht selten dadurch täuschen lassen. Zuweilen wundert sich ein Ausländer, daß ihn ein großer Bussard oder mehrere Habichte ganz nahe herankommen lassen, bis er erkennt, daß es lauter Drachen sind. An vielen Drachen ist eine Vorrichtung befestigt, worin der Wind ein klingendes Summen hervorbringt, was für die Chinesen ein großer Ohrenschmaus ist. Ihre Tauben versehen sie gleichfalls manchmal mit diesem kleinen Instrument. Es gibt wenig Dinge im himmlischen Reiche, die nicht auf irgend eine Weise mit dem Aberglauben des Volkes verknüpft sind. Auch bei den Drachen trifft dies zu. In altersgrauer Zeit weissagte einmal ein Wahrsager Jemand, sein Haus werde am neunten Tage des neunten Monats von einem großen Unglück betroffen werden. Um diesem zu entfliehen, ging der Mann an dem bezeichneten Tage mit seiner Familie in die Berge. Als er am Abend zurückkam, fand er alle seine Hausthiere todt vor. Seitdem gehen die Chinesen an diesem Tage gern aus, und, wenn möglich, auf einen Berg. In Hongkong z. B. benutzen dann viele Tausende die auf den Pik führende Zahnradbahn. Als Zeitvertreib kam dann allmählich für diesen Tag das Vergnügen auf, Drachen steigen zu lassen. Daran knüpfte man später den Glauben, die Drachen seien imstande, alle Sorgen mit wegzunehmen. Deshalb kann man mitunter das seltsame Schauspiel sehen, daß ein Mann seinen Drachen nicht wieder einzieht, sondern die Schnur durchschneidet. Der Drache fällt dann zur Erde, und mit ihm nach der Meinung des Chinesen die ganze Sorgenlast, die ihn vorher bedrückt hat. Glückliche Einfalt!

Im ganzen Lande ist ein Federballspiel verbreitet, das meistens von halbwüchsigen Burschen betrieben wird. Erwachsene sehen dabei gern zu und betheiligen sich auch gelegentlich daran. Statt eines Korkes benutzt man verschiedene Lagen von elastischen Häuten, hauptsächlich von Schlangen und von Haifischen. Die an dem Balle befestigten Federn, drei an der Zahl, sind meistens Entenfedern. Das merkwürdigste an diesem Spiel ist, daß die Chinesen keine Schläger dazu benutzen, sondern den Ball mit der Sohle eines Fußes emportreiben. Die Filzsohlen ihrer Schuhe eignen sich hierzu vortrefflich. Zwei oder mehr Personen können an dem Spiele theilnehmen. Es könnte scheinen, als ob diese Art des Vergnügens eine Ausnahme von der Regel wäre, daß die Chinesen keine überflüssigen gewaltsamen Bewegungen lieben. Aber die meisten Burschen wissen den Ball so geschickt mit der Sohle aufzufangen und wieder in die Höhe zu werfen, daß nicht viel körperliche Bewegung dabei herauskommt. Schließlich noch ein Wort über das chinesische Schachspiel. Die Chinesen behaupten, es sei von ihrem Kaiser Wu Wang im Jahre 1120 vor Christus erfunden worden. Doch scheinen abendländische Gelehrte mehr der Ansicht zuzuneigen, daß es von Indien nach China gebracht worden sei. Als hauptsächliche Verschiedenheit sei noch erwähnt, daß ein Fluß die Felder, deren Zahl wie bei uns vierundsechzig ist, in zwei Hälften theilt. Das Schachspiel ist unter den Literaten in ganz China sehr beliebt, während das gewöhnliche Volk es nicht so viel zu betreiben scheint, wie in Japan.

Ein ganzer Mann.

General Porfirio Diaz ist, wie vor Kurzem bereits gemeldet wurde, einstimmig von Neuem auf vier Jahre zum Präsidenten von Mexico gewählt worden. Es ist das sechste Mal, daß dieser Mann mit der höchsten Regierungsgewalt bekleidet wird, und die Welt hat sich so sehr daran gewöhnt, ihn an der Spitze Mexicos zu sehen, daß sie es für selbstverständlich hält, ihn bei jeder Neuwahl durch das Vertrauen der Bevölkerung in seinem hohen Amte bestätigt zu sehen. Wie groß dieses Vertrauen zu dem Manne ist, der seit fast einem Vierteljahrhundert die Geschicke des mexikanischen Freistaats in bestimmender Weise beeinflußt hat, ergibt sich nicht aus der Thatsache der wiederholten Wiederwahl, sondern mehr noch aus dem Umstande, daß Diaz diesmal mit Stimmeneinheit vom Volk aufgefordert worden ist, die Geschäfte des Landes weiterzuführen.

Eine Erhebung gegen den zum zweiten Male rechtmäßig egwählten und vom Kongreß bestätigten Präsidenten Lerdo de Tejada brachte Diaz im Jahre 1876 an die Regierung. Ihm selbst blieben blutige Bürgerkriege erspart. Er verstand es, den inneren Frieden zu bewahren und den Zustand ungestörter Ruhe zur Entwicklung der wirthschaftlichen Kraft des Landes zu benutzen. Er förderte den Bahnbau und sorgte dadurch für eine Bewegungsfreiheit, die man in Mexiko vorher kaum geahnt hatte, und die sich als das beste Verhütungsmittel gegen Unruhen erwies, wenn in einem Theile des Landes durch Schließung von Bergwerken oder durch Mißernten, die besitzlose Bevölkerung die Arbeitsgelegenheit verlor. Von keiner Seite wird bestritten, daß sich unter Porfirio Diaz der Volkswohlstand erheblich vermehrt und Hand in Hand mit diesem eine bessere Gesittung bei der Bevölkerung Einkehr gehalten hat. Auch die Heeresreformen des Präsidenten, der sich schon bei den Ereignissen des Jahres 1867 auf juaristischer Seite als tüchtiger General bewährt und u. A. am 2. April Puebla mit Sturm genommen hatte, verdienen, anerkannt zu werden. Er hat ein verhältnißmäßig starkes und wohl geschultes Heer auf die Beine gebracht und verfügt über ein Offizierskorps, in dem Mannszucht und Unterordnung unter den Vorgesetzten keine leeren Worte sind. Man darf wohl sagen, daß kaum ein zweiter in neuerer Zeit sich so verdient gemacht hat um das Land, wie der Mann, den das Volk von Mexiko nun zum sechsten Male zur obersten Regierungsgewalt berufen hat.

— Auch ein Beweis. — „Was, Du Windbeutel hoffst, Dich mit Erfolg um einen Vertrauensposten bewerben zu können?" — „Warum nicht? Ich habe achtzigtausend Mark Schulden, das zeigt doch, welches Vertrauen die Leute mir entgegenbringen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Hilfe für schwache Frauen

Tausende von Frauen ertragen die Schrecken eines Todes bei lebendigem Leibe und erliegen schließlich den Krankheiten, die ihrem Geschlecht eigenthümlich sind, ohne von dem Leben und der Gesundheit zu wissen, das ihrer wartet, falls sie Dr. Williams' Pink Pills for Pale People gebrauchen, ein stets zuverlässiges Mittel, das heilt wo alle anderen versagen.

Frau Grace Campbell, von 361 Logan Str., Grand Rapids, Michigan, erzählt das Folgende:

„Die Geburt meines ersten Kindes versetzte mich in einen bedauernswerthen Zustand. Meine Konstitution war erschüttert und ich litt an allgemeiner Schwäche. Ich war außerordentlich nervös und Rheumatismus suchte mich oft heim. Mein Appetit versagte und die allerfeinsten Leckerbissen reizten mich nicht. Ich war dünn und blaß und besaß weder Energie noch Ehrgeiz. Mein Fall war immer schlimmer geworden seit den zwei Jahren während welchen ich sogenannte Heilmittel genommen hatte ohne Heilung zu finden.

„Im Sommer von 1898 besuchte ich meine Großmutter in Ludington, Mich., und erfuhr da von den wunderbaren Heilungen, die durch Dr. Williams' Pink Pills for Pale People erzielt wurden. Ich versuchte die Pillen und hatte noch keine Schachtel verbraucht, als ich schon bedeutend besser fühlte. Ich setzte den Gebrauch derselben das Jahr hindurch fort, und die Folge war eine völlige Heilung. Ich bin nicht mehr nervös noch rheumatisch, und habe mehr an Gewicht zugenommen als ich verloren hatte. Ich empfehle die Pillen Allen, die sie brauchen. Ihre Wirkung ist stets wohlthuend.

Gezeichnet Frau Grace Campbell.

State of Michigan } ss. County of Kent.

Unterschrieben und beschworen vor mir am 20. Juli 1900.

Siegel R. F. Barendsen, Oeffentl. Notar.

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People

werden in Schachteln verkauft (niemals lose) zu 50 Cents die Schachtel, oder 6 Schachteln für $2.50, und sind in allen Apotheken zu haben, oder direkt per Post von von Dr. Williams Medicine Company, Schenectady, N. Y.

Die äußerst schwierigen Fälle von Frauen-Krankheiten werden gründlich, schnell, zuverlässig und in bester Weise geheilt durch JOSEPH TRINERS AMERICAN ELIXIR OF BITTER WINE Registered

die wirkungsvollste und zuverlässigste Medizin für jedes Alter, beide Geschlechter und jeden Körper, gegen alle Krankheiten des Magens, der Eingeweide, Leber, Nieren und aller innern Organe. Blutreiniger und Wiederbeleber des ganzen Systems, ein gut schmeckender und heilsam wirkender Trank.

Diese allein echte Medizin wird seit mehr als 10 Jahren von JOSEPH TRINER, 437 West 18. Str., Chicago, Ill. angefertigt und ist in allen Apotheken zu haben; man hüte sich aber vor werthlosen, schädlichen und nachlässig zubereiteten Nachahmungen, die hier und dort anstatt des echten Triners (behaltet diesen Namen) Bitter Wine aufdringlich angeboten werden, weil gewissenlose Verkäufer größere Profite dabei herausschlagen. 21ok,sonmifr*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.30 N	‖11.20 V
Evansville Expreß	† 5.30 N	† 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.00 N	*10.00 V
Omaha, San Francisko	* 5.15 N	*10.20 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.15 N	*10.30 V
Omaha, Denver, San Francisko	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 8.10 N	*10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle	‖10.05 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‖ 3.00 N	‖ 1.00 N

*Täglich. ‖Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn. Tel.: 965 Main.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	†7.30 V	†6.55 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.10 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721. Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	* 6:30 Nm *10:30 Nm	*7:43 Vm *9:30 Vm *8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City	*10:30 Vm	*7,42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5,30 Nm * 6:30 Nm *10:30 Nm	*6:55 Vm *9:02 Vm *8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer	* 5:30 Nm ‡10:30 Nm	*7:42 Vm †8:30 Nm
Northern Jowa und Dakotas	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire	* 9:00 Vm * 6:30 Nm *10:15 Nm	*9:30 Vm *12:25 Nm *9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm *10:15 Nm	†9:40 Nm *7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm †11:30 Vm	†6:10 Nm †1.15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.	* 5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander	† 3:00 Vm * 5:00 Nm	¶7:30 Nm *9;30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee, Marquette u. L. Superior	a 8:00 Vm * 8:00 Nm	†9:30 Nm *7:30 Vm
Green Bay, Florence, Hurley	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. *10 Vm., †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.

Rockford und Freeport — Abfahrt. †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:30 Nm., †11:40 Nm.

Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡8:30 Nachmittags.

Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.

Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.

Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.

* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mitgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. „ „ Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. „ „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ „ Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
F. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Jowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa	*11.30 V	7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.20 N
Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Ausg. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation	* 8.30 V.	7.50 N.
Prairie State Expreß—St. Louis	* 9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited—für Peoria	†11.15 V.	4.30 N.
Joliet Accomodation	*11.00 N.	*7.50 V.
Peoria und Kansas City	* 3.15 N.	1.45 N.
Dwight Accommodation	* 5.30 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.16 V.
Joliet Accomodation	† 2.45 N	†1.20 N
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 V.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 8:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	8.30 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	8.50 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Central.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.55 V * 6.30 N *10.30 N	† 1.10 N * 9.30 [illegible] * 2.30 N
Sycamore und Byron Lokal	* 3.10 N	*10.25 V

Wo sich niederlassen?

Ohne Frage, in dem Territorium durchquert von der . . . .

Louisville and Nashville Eisenbahn — der — großen zentralen südlichen Hauptlinie — in — Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi, Florida, — wo — Farmer, Obstzüchter, Viehzüchter, Fabrikanten, Kapitalisten, Spekulanten und Geldverleiher die beste Gelegenheit in den Vereinigten Staaten finden, um viel Geld zu machen, wegen der Massenhaftigkeit und Billigkeit von Land und Farmen, Holz und Steinen, Eisen und Kohlen, Arbeit—Allem!

Grundstück frei, finanzielle Unterstützung und Steuerfreiheit für den Fabrikanten.

Land und Farmen zu $1.00 per Acker und aufwärts, und 500,000 Acres in West Florida, die gratis aufgenommen werden können unter dem Heimstätte-Gesetz der Vereinigten Staaten.

Viehzucht in dem Distrikt der Golfküste bringt reichen Profit.

Halbe Raten-Exkursionen an jedem ersten und dritten Dienstag im Monat.

Laßt uns wissen, was Ihr sucht, und wir benachrichtigen Euch sofort, wo und wie es zu haben ist, aber schiebt es nicht auf, da das Land rasch besiedelt wird.

Drucksachen, Karten und alle weitere Information frei. Man adressire:

R. J. WEMYSS, General-Einwanderungs- u. Industrie-Agent, LOUISVILLE, KY. 16ma,milj

K. W. KEMPF, Bankgeschäft. 84 LA SALLE STR. Sicherste Anlage der Welt. 4-proz. Deutsche Reichsbonds, 3½-proz. Deutsche Reichsanleihe, 3-proz. Preußische Konsols. ... Ferner an Hand, sichere Anlagen, als: 5-proz. Mexicanische Bonds, 4-proz. Cook County Bonds, 4-proz. Atchison, Topeka & Santa Fee und andere gute Eisenbahn-Bonds. ... Spar-Einlagen werden zu 4 Prozent verzinst. Erbschafts-Kollektionen und Vollmachten. K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Versucht unser Invigorator. Extrakt von Malz und Hopfen, ... Gottfried Brewing Co. Tel.: SOUTH 423.

J. S. Lowitz, 185 CLARK STR., zwischen Monroe und Adams. Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.

Schiffskarten für Dampferfahrten von New York:
Mittwoch, 24. Okt.: „Kensington" . . nach Antwerpen.
Donnerstag, 25. Okt.: „La Bretagne" . . . nach Havre.
Samstag, 27. Okt.: „Trier" . . . . nach Bremen.
Samstag, 27. Okt.: „Patricia" . . . . . nach Hamburg.
Samstag, 27. Okt.: „Statendam" . . nach Rotterdam.
Dienstag, 30. Okt.: „Kaiser Wilhelm der Große". Expreß. nach Bremen.
Mittwoch, 31. Okt.: „Noordland" . . nach Antwerpen.
Donnerstag, 1. Nov.: „L'Aquitaine" . . . nach Havre.
Samstag, 3. Nov.: „Graf Waldersee", nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 185 Clark Strasse. Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr.

Der große Möbel-Laden! THE Big Furniture Store, HENRY SAUER & CO., Eigenthümer. 416-418 — MILWAUKEE AVENUE — 420-424. Wir verkaufen die besten Waaren zu niedrigsten Baargeld-Preisen. Eiserne Bettstellen, Tische, Stühle und Schaukelstühle, Couches, Parlor-Ausstattungen, Bilder u. s. w.

Diese hübsche Couch, in assortirten Farben ... $5.50

Große Bargains in Gas-Fixtures. ... $1.75 ... $4.95 Illinois Gas Fixture Co., 550 W. North Ave.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co. Südost-Ecke LaSalle und Madison Str. Kapital $500,000 Ueberschuß $500,000. EDWIN G. FOREMAN, Präsident. OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident. GEORGE N. NEISE, Kassirer. Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht. Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Finanzielles.

4%ige 3½%ige 3%ige Deutsche Reichs-Schuldscheine. (Deutsche Government Bonds.) Zahlbar in Deutscher Reichs-Gold-Währung. ... Otis, Wilcox & Co., Bank-Geschäft. H. Wollenberger, Mgr. Bond Dept. 186 La Salle Str., Ecke Monroe Str., The Temple.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt. A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank, 165 WASHINGTON STR. Telephone Main 1191. Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen. Vorzügliche erste Gold-Mortgages ...

WESTERN STATE BANK, Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str. Allgemeines Bank-Geschäft. 3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen zu den günstigsten Bedingungen. WM. F. LUBEKE, 172 Washington Str., Ecke 5th Ave.

In Chicago seit 1856. Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str., Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen. ...

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str. ...

Freies Auskunfts-Bureau. ... 92 LaSalle Str., Zimmer 41.

AWARDED "GRAND PRIX" PARIS EXPOSITION 1900
Jaeger PURE WOOL UNDERWEAR
SEND FOR ILLUSTRATED CATALOGUE
CHICAGO BRANCH: 74 STATE STREET.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

In 1 Fuß Wasser ertrunken.

Wausau, Wis., 24. Okt. Der Schmied Emil Radtke wurde vor seiner Werkstatt in Sunset, etwa 8 Meilen nördlich von hier, als Leiche aufgefunden. Sein Kopf lag in einem kleinen Graben, in welchem sich etwa ein Fuß Wasser befand. Allem Anschein nach ist Radtke, welcher an epileptischen Krämpfen litt, in einem solchen Anfall in den Graben gestürzt und ertrunken, da Niemand in der Nähe war, welcher ihm hätte Hilfe bringen können.

81 und 67.

Harrisburg, Jll., 24. Okt. Der 81jährige Thomas Simpson und die 67jährige Frau Mary E. Mooneyhan von Eldorado erwirkten gestern beim County-Clerk einen Heiraths-Erlaubnißschein und ließen sich gestern Abend in Eldorado trauen.

Ausland.

Südafrikas Guerillakrieg.

Kapstadt, 24. Okt. Fort und fort verursachen die Guerilla-Angriffe der Boeren den Briten große Ungelegenheiten. General Frenchs britisches Heer fand auf dem Marsch von Carolina nach Bethel fortwährende Opposition und hatte einen Verlust von 36 Mann.

Nach der Ankunft von Lord Methuens Heer zu Zeerust fand eine Rekognoszirung mit starker Streitmacht nach Norden statt, wobei man große Schaaren Boeren entdeckte, die erst nach 4stündigem Artillerie- und Gewehrfeuer verdrängt wurden. Die Briten hatten dabei 4 Todte und 10 Verwundete. Die Boeren fanden Zuflucht in Farmhäusern, welche gedrängt voll von Frauen und Kindern sind.

Lord Roberts hat sich veranlaßt gesehen, wieder ein Zirkular verbreiten zu lassen, worin er erklärt, daß Boeren, welche freiwillig kapituliren würden und nie zuvor den Neutralitäts-Eid geleistet hatten, nicht verbannt werden würden, sondern am Schluß der Feindseligkeiten auf ihre Landgüter zurückkehren dürften.

Dreyfusprozeß-Dokument taucht auf.

Paris, 24. Okt. Bei einer Versteigerung von Mobiliar und Effekten des berüchtigten Majors Esterhazy, die gestern in den Räumen stattfand, welche er hier in der Rue Camartin bewohnt hatte, entdeckte man unter einem Stoß Bücher und Papieren auch eine Abhandlung, die aus dem französischen Kriegsdepartement stammte und eine so große Rolle in den Prozeß-Aussagen gegen Dreyfus gespielt hatte. Dreyfus war beschuldigt worden, diese Abhandlung an Deutschland verkauft zu haben. Esterhazy beschwor im Gericht, daß er niemals die Abhandlung im Besitz gehabt habe.

Man ist der Ansicht, daß die vorliegende Entdeckung Grund genug für eine neue Prozeßrührung Esterhazys bieten könne.

Mysteriöse Packet-Diebstähle.

Bern, Schweiz, 24. Okt. Die gegenwärtige Erörterung bezüglich Erneuerung des Handelsvertrages zwischen der Schweiz und Italien haben auch die Thatsache an's Licht gebracht, daß viele Packete, welche Uhren, Juwelen und Seidenstoffe enthielten, entweder durch italienische Zollbeamte oder durch Postbeamte eines Theiles ihres Inhaltes beraubt worden sind. Daß die Räubereien von Beamten begangen worden sein müssen, ergaben die Siegel, welche in allen Fällen beim Eintreffen der Packete noch unverletzt waren.

Diese Entdeckung hat bereits dahin geführt, daß sich der Umfang der Sendungen über die italienisch-schweizerische Grenze bedeutend vermindert hat. Es ist jetzt eine Untersuchung angeordnet.

Ex-Spitzel als Hochstapler.

Berlin, 24. Okt. Die Erinnerung an den berüchtigten Tausch-Prozeß und des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall „Flucht in die Oeffentlichkeit", wird wieder aufgefrischt durch die Meldung aus Altona, daß dort der damalige Polizeispitzel Leckert, alias Larsen, unter der Anklage der Hochstapelei verhaftet worden ist.

Bülows Nachfolger.

Berlin, 24. Okt. Wie bereits in Aussicht gestellt, ist Frhr. v. Richthofen, der bisherige Unterstaatssekretär des Auswärtigen, zum Nachfolger des, zum Reichskanzler beförderten Grafen v. Bölow als Reichs-Staatssekretär des Auswärtigen ernannt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Astoria von Glasgow.
New York: Laurentian von Glasgow.
Astoria, Oreg.: Palatinia, von Java nach Puget Sound.
Kobe, Japan: Port Albert, von Seattle, Wash., nach Manila.
Boston: Bohemian von Liverpool.
Rotterdam: Maasdam von New York.
Liverpool: Waesland von Philadelphia.
Southampton: Pretoria, von New York nach Hamburg.
Hamburg: Deutschland und Bulgaria, von New York.
Bremen: Kaiserin Maria Theresia von New York.

Abgegangen.

New York: Tauric nach Liverpool.
San Francisco: Condor nach Callao; Rocc nach Manila.
Boulogne: Bulgaria, von Hamburg nach New York.
Am Lizard vorbei: Friedrich der Große, von Bremen nach New York.
Gibraltar: Kaiser Wilhelm II., von Genua nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus Joliet, Jll., wird gemeldet: John B. Rose von Peoria, der wegen Ermordung Wm. Hausser's prozessirt wurde, erklärte sich schuldig und wurde zu 18 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— In St. Paul brannten die Stallungen von J. B. Cook nieder, und etwa 25 Pferde und eine Menge Fuhrwerke aller Arten fielen den Flammen zum Opfer.

— Auf dem Weg nach dem Gefängniß wurde bei Vicksburg, Miss., der Farbige Gloster Barnes, der im Rausch seine Frau ermordet hatte, von seinen eigenen Rassegenossen gelyncht.

— Russische Kolonisten, deren Agenten im Laufe des letzten Sommers sich in Wisconsin befanden, haben im County Sawyer und anderwärts 100,000 Acres Land gekauft. Sie werden sich im kommenden Frühjahr auf demselben niederlassen.

— Das kleine Kind des Thomas Dobson'schen Ehepaares zu Beloit, Wis., zog, während es in der Wiege lag, eine brennende Petroleumlampe vom Tisch auf sich und fand dadurch den Feuertod, trotz der Bemühungen der Mutter, die Flammen zu löschen.

— Der Postamts-Inspektor Dorman in Britisch-Columbia hat sich nach Grand Forks begeben, um einem mysteriösen Postraub nachzuspüren. Zwei eingeschriebene Packete, eines mit 1000 Pfd. Sterling von der Bank von Montreal nach Greenwood und das andere mit 2000 Pfd. Sterling von derselben Bank adressirt, sind in derselben Nacht gestohlen worden.

— Der „True American" in Trenton, N. J., bringt heute folgende Aeußerung des Ex-Präsidenten Grover Cleveland: „Ich bin mir nicht bewußt, irgend eine Bemerkung gemacht zu haben, welche die Behauptung rechtfertigen würde, daß ich im Begriff stände, Herrn McKinley's Kandidatur zu unterstützen". Cleveland lehnte jede Erklärung hinsichtlich seiner Stellungnahme ab. Die obige Aeußerung ist eine Antwort auf die Deutung, welche einem, kürzlich veröffentlichten Schreiben Clevelands beigelegt wurde, worin er lediglich gesagt hatte, daß sich in der Finanzfrage seine Ansichten seit 1896 nicht geändert hätten.

Ausland.

— Nicht weniger, als fünf Mitglieder des neuen spanischen Kabinets sind Generäle!

— Eine ungewöhnlich große Anzahl englischer Dampfer ladet Kohlen in Hamburg aus. Die Docks bieten nicht Raum für alle diese Dampfer.

— Auf einer Bank an der Marsfeld-Bahnstation in Paris wurde eine Amerikanerin, Frau Margarethe Foulke, etwa 60 Jahre alt, als Leiche gefunden. Sie war reichlich mit Geld versehen.

— Die vierprozentige Anleihe der Stadt Hamburg von 40,000,000 Mark ist in Berlin auf Grund früherer Applikationen stark überzeichnet worden, und die Subskriptionsbücher wurden gleich nach der Eröffnung geschlossen.

— Die Hamburger Handelskammer hat an den neuen Reichskanzler ein Schreiben über das Börsengesetz gerichtet, worin hervorgehoben wird, daß sich der Börsen eine tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigt, und daß die nationale Prosperität infolge des Gesetzes ernsthaft gelitten habe.

— Der französische Transportdampfer „Caravane" ist im japanischen Binnenmeer infolge eines Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Yamaguchi Maru" gesunken. Die „Caravane" war ein Küstendampfer und mit einem Hinterlader bewaffnet. Drei Franzosen werden vermißt.

— Kaiser Wilhelm hat vom Sultan Abdul Hamid eine Depesche erhalten, worin Letzterer die Hoffnung auf die Genesung der Kaiserin Friedrich ausdrückt und gleichzeitig den Kaiser seiner unerschütterten Freundschaft versichert. Der Kaiser hat dem Sultan eine in den wärmsten Worten abgefaßte Antwort geschickt.

— Prinz Inkathor, Sohn des Königs von Kambodscha, der kürzlich eine Beschwerdenote an die französische Regierung sandte und sich über das Verhalten der französischen Beamten in Kambodscha beklagte, hat den Staub Belgiens von seinen Füßen geschüttelt und sich auf dem japanischen Dampfer „Pnompeuh" nach der Heimath eingeschifft. Vorher versetzte er alle seine Sachen, da er völlig mittellos war.

— Bei der Enthüllung des Bismarck-Denkmals in Singen, Westfalen, wurde eine „Glückauf"-Depesche an den neuen Reichskanzler gesandt, und dieser sandte folgende Antwort: „Aufrichtigen Dank. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß bei der Führung des, mir von unserem Kaiser übertragenen schweren Amtes meine Blicke auf die große mahnende Gestalt des unvergleichlichen Staatsmannes gerichtet sein werden, dessen Denkmal Sie heute enthüllen." (Es hieß erst irrthümlicherweise, Bülow sei persönlich bei der Enthüllung zugegen gewesen.)

— Der neue deutsche Reichskanzler Bülow hat die Assoziirte Presse zu der Mittheilung ermächtigt, daß seine Uebernahme des Reichskanzleramtes keine Aenderung in Deutschlands freundschaftlicher Haltung gegen die Ver. Staaten bedeutend werde, weder in politischer noch in kommerzieller Beziehung. Gestern besuchte der Kanzler die Berliner diplomatischen Vertreter der deutschen Bundesstaaten, und es heißt, daß er bald den Höfen von Sachsen, Baiern, Baden u. s. w. zeremonielle Besuche abstatten wird.

* Der Piccolo Harry Doolittle stahl gestern aus der Kasse des Palace Hotel, Ecke Clark und Illinois Str., $30 und entfloh. Als er verhaftet wurde, gab er an, er habe das Geld einem bedürftigen Freunde geben wollen.

Lokalbericht.

Ein Nimrod als Diebesfänger.

Der Scharfschütze Fritz Roth auf der Einbrecherjagd.

Der Schankwirth und Scharfschütz Fritz Roth ist auch ein großer Jäger vor dem Herrn. Gestern machte der gewaltige Nimrod Jagd auf ein edles Wild. Als er gegen Mitternacht sein an der Ecke Wells und Huron Str. gelegenes Lokal verließ, sah er eine Bassermannsche Gestalt mit einem Pferdegeschirr beladen die Wells Str. entlang schleichen. In der Hoffnung, einen Ordnungswächter zu treffen, folgte Roth dem Manne auf dem Fuße.

Selbstverständlich war weit und breit kein „Auge des Gesetzes" zu erblicken; deshalb beschloß der Jägersmann, das Wild zu stellen. Er rief dem Manne zu, er würde schießen, falls er nicht stehen bleibe. Statt den Befehl zu befolgen, warf der Verfolgte die Last von sich und ergriff die Flucht. Nun hielt Roth den Zeitpunkt für gekommen, dem Fliehenden ein Pröbchen seiner Treffsicherheit zu geben. Er zielte nach dem rechten Ohr und traf es natürlich.

Vor Schrecken starr, blieb der Verwundete stehen und ergab sich auf Gnade und Ungnade. Roth brachte seine Jagdbeute nach der Wache. Der Gefangene nannte sich James Barry. Das Geschirr war aus einem hinter dem Hause 208 N. Clark Straße liegenden Stall gestohlen worden. Barry wurde heute von Polizeirichter Kersten den Großgeschworenen überwiesen.

Verkürzte seine Lebenszeit.

Der 37 Jahre alte Chas. A. Smith, von No. 5319 Union Ave., befand sich gestern Nachmittag in Gesellschaft lustiger Freunde in der Wirthschaft No. 5060 State Str. Er erzählte ihnen von den Leiden und Freuden seines bisherigen Lebens, daß er vor Kurzem von der Wabash-Eisenbahngesellschaft wegen Vernachlässigung im Dienst seiner Kondukteurstellung enthoben worden sei, und daß für ihn das Dasein in diesem Jammerthale eigentlich gar keinen Werth mehr habe. Im nächsten Augenblick, nachdem er seine Ansprache beendigt, zog er einen Revolver aus der Tasche und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Wenige Minuten darauf war er eine Leiche.

Ein Spielverlust zurückverlangt.

Rechtsanwalt C. A. Gilmore hat die „Central Stock and Grain Exchange" auf Schadenersatz in Höhe von $375,000 verklagt. Er beruft sich dabei auf das Gesetz, wonach irgend eine Person das Dreifache der Summe einklagen kann, die eine andere im Glücksspiel verloren hat, vorausgesetzt, daß diese nicht innerhalb eines halben Jahres selbst eine Klage einreicht. In diesem Fall büßte W. E. Fildes, der in Bloomington, Jll., wegen Betriebs einer Winkelbörse in Anklage versetzt wurde, vor fünf Jahren bei einem „Handel" mit der „Exchange" $125,000 ein. Die Geschäftspraktiken dieses Instituts werden gegenwärtig vor Richter Vail untersucht.

* Richter Chetlain gestattete gestern verschiedenen Personen, in den Prozeß, welchen Frau Emma Franke gegen die „Northwestern Life Assurance Co." angestrengt hat, als Mitkläger eintreten zu dürfen.

Durchaus wissenschaftlich.

Nur ein Hämorrhoiden-Mittel hat auf solche Bezeichnung Anrecht.

Die Pyramid Pile Cure ist durchaus wissenschaftlich, sowohl in seiner Komposition und in ihrer therapeutischen Wirksamkeit, und das Beste ist, sie ist völlig harmlos. Keine üblen Folgen stellen sich je nach dem Gebrauch ein.

Die Heilung geschieht schmerzlos durch die abführenden Eigenschaften und heilenden Oele, die darin enthalten sind, welche die kleinen Geschwüre und überfüllten Blutgefäße zusammenziehen, so daß diese Behinderung der Zirkulation verschwindet.

Die Pyramid Pile Cure kommt in Zäpfchenform und ist weit bequemer und jeder Salbe oder Waschung vorzuziehen.

Sie wird Nachts angewandt und von den zarten After-Schleimhäuten absorbirt und wirkt sowohl als örtliches, wie allgemeines Heilmittel.

Eine 50 Cents-Schachtel der Pyramid hat sich häufig als wirksam erwiesen, sogar bei Fällen von jahrelanger Dauer.

Linderung der Schmerzen und des Juckens tritt sofort ein, so daß die Patienten häufig glauben, daß das Heilmittel Cocain oder Opium irgend welcher Art enthalten muß, aber eine sorgfältige Analyse zeigt, daß es kein Cocaine, Anaesthetic oder schädliche Droguen irgend welcher Art enthält. Es wird garantirt als frei von irgend einer schädlichen Substanz.

Die Abbindungs-Behandlung, das Messer oder die noch grausamere Behandlung mittelst Dehnung, verursachen schreckliche Schmerzen und häufig Zusammenbruch und Tod, und haben, wie jetzt anerkannt, wenig Werth, soweit dauernde Heilung in Betracht kommt.

Tausende an Hämorrhoiden Leidende geben Zeugniß von dem Werthe der Pyramid Pile Cure und sogar in Fällen, wo gefährliche wundärztliche Operation sich als Fehlschlag erwiesen hat, hat dieses Mittel wunderbare Wirkung erzeugt nach nur einwöchentlichem Gebrauch.

Eine ganze Schachtel der Pyramid Pile Cure wird überall bei Apothekern zu 50c verkauft.

Die Pyramid Drug Co. von Marshall, Mich., schickt an jede Adresse ein kleines Buch über Ursache und Heilung von Hämorrhoiden, und eine Liste von geheilten Patienten von allen Theilen der Vereinigten Staaten. mifa

„Kampffrohes Leben".

Clarence S. Darrow und John P. Altgeld im Auditorium.

Das Prosperitäts-Bankett des Marquette-Klub.

Gelegenheiten für wettlustige Leute.

Der Wahlkampf neigt sich seinem Ende zu, und von beiden Seiten werden, besonders hier in Chicago und Cook County gewaltige Anstrengungen gemacht, um das Zünglein der Waage auf der Seite herabzuziehen, auf welcher man eben steht. Gestern Abend herrschte besonders bei den Demokraten lärmvolle Begeisterung. Die Massenversammlung im Auditorium, vom Altgeldflügel der Partei arrangirt, gestaltete sich zu einer stürmischen Kundgebung zu Gunsten des Ex-Gouverneurs und kann nicht verfehlen, den „guten Freunden" desselben auf der andern Seite des Lagers die Ueberzeugung beizubringen, daß der bissige John P. noch immer ein Faktor ist, mit dem sie werden rechnen müssen. Das Auditorium war fast bis auf den letzten Stehplatz besetzt, als die Versammlung von Rober Gottlieb eröffnet wurde. Der erste Redner des Abends war Anwalt Clarence S. Darrow, jener merkwürdige Mann, den sich gelegentlich große Korporationen in ihren Interessenkämpfen unter einander eben so gern zum Sachwalter aussuchen, wie es Arbeiter-Organisationen thun, wenn ihre Mitglieder mit dem Gesetz in Konflikt gerathen. Herr Darrow wählte zur Zielscheibe für seine haarscharf zugespitzten Redepfeile, ohne denselben namhaft zu machen, besonders den Gouverneur Roosevelt von New York, den Befürworter des „kampffrohen Lebens". Er sagte unter Anderem:

„Es mag Leute geben, die imstande sind, den Werth einer Insel voll gemordeter Menschen abzuschätzen und den Profit, welcher den Mördern aus ihrer That erwachsen wird, in Dollars und Cents zu berechnen — es mag Leute geben, erfahren in der Ethik der Wechselstuben, die mittels der Goldwaage genau festzustellen vermögen, wie viele Unzen und Quentchen an Gold aus dem Herzblute Tausender von Opfern Denen erwachsen werden, welche diese aus Habsucht hinwürgen. Aber was auch diese Zahlen scheinbar beweisen mögen, geheimnißvolle, unveränderliche Naturgesetze sorgen dafür, daß auf die Länge der Zeit und in der Reihenfolge der Geschehnisse, Gewaltthat und Verbrechen keinen dauernden Nutzen bringen, nicht einmal solchen geldlicher Art.

„Bis uns ein geriebener Logiker den unwiderleglichen Beweis erbringt, daß Massenmord und Massenplünderung Recht sind, werden die Sympathien aller wahrhaft freiheitsliebenden Amerikaner auf Seiten Aguinaldos und seiner todesmuthigen Gefährten sein in diesem ungerechten, mörderischen Kriege, womit unsere Herrscher ein friedliches, harmloses Volk überziehen.

„Falls McKinley, Hanna und Ihresgleichen selber nach den Philippinen gingen, um diese Schlachten zu schlagen, würde ich gegen den Krieg nichts einzuwenden haben, und je tödtlicher dann das Klima dort wäre, um so viel besser für die Menschheit; aber die Herren bleiben zu Hause und errichten ungestört ihre politischen und finanziellen Denkmäler aus dem Blut und den Knochen hingeopferter Söhne unseres Volkes.

„Politiker und Krämer mögen noch so eifrig darauf bestehen, daß das beste Mittel, sich ausländische Märkte zu sichern, darin bestehe, die Käufer umzubringen und ihr Land zu verwüsten, daß der beste Markt, den man sich wünschen kann, ein Markt für Leichentücher ist — wer die Freiheit und seine Menschenbrüder liebt, wird es schaudernd ablehnen, sich in Gold umwandeln zu lassen das Leben und die Freiheit der dunkelhäutigen Söhne und Töchter des fernen Inselreiches, die man ruchlos mordet in wilder Gier.

„Kein Volk kann ungestraft, ohne dafür büßen zu müssen, Verbrechen im Großen begehen. Wir können nicht den Filipinos die Freiheit rauben, ohne unsere eigene zu zerstören. Kein Volk kann Ausländer versklaven und die eigenen Bürger im Vollgenusse ihrer Freiheit belassen.

„Man sagt uns, daß wir ein „kampffrohes Leben" führen müßten. Das „kampffrohe Leben" ist gleichbedeutend mit Mord und Raub! Das „kampffrohe Leben" würde für uns Amerikaner die Schaffung von Armeen und Flotten bedeuten, die es müßten aufnehmen können mit denen jedes anderen Volkes — daß wir uns einmischen müßten in jeden Völkerstreit auf dem Erdenrund; daß wir — 3000 Meilen von jedem möglichen Feinde entfernt, für 3000 Meilen jeder Gefahr entrückt, die uns von irgend welcher Seite drohen könnte — die Einrichtungen schaffen und die Lasten auf uns nehmen sollen, welche unsere Väter veranlaßt haben, ihre alte Heimath zu verlassen.

„Und wir nähern uns diesem gepriesenen „kampffrohem Leben" mit raschem Schritt. Mit der Eroberung der Philippinen nicht zufrieden, müssen wir uns mit Rußland, Deutschland, Frankreich, Italien und England, kurz mit allen Räubervölkern des Erdballs verbünden und Truppen nach dem fernen China entsenden in der Hoffnung, daß sich dort eine neue Gelegenheit bieten würde zur Bethätigung „kampffrohen Lebens". Diese modernen christlichen Völker umschwirren China wie Geier eine hinfällige Mähre. Die inneren Wirren Chinas gehen uns nichts an. Freilich, man behauptet, die heidnischen Chinesen seien im Begriff gewesen, amerikanische Missionäre aus ihrem himmlischen Reiche zu weisen. Falls es irgendwo in der Welt wirkliche Missionäre des Christenthums gibt, sollten wir dieselben nach den Vereinigten Staaten einladen und sie mit offenen Armen willkommen heißen. Kein anderes Land braucht dieselben so nöthig wie wir.

„Unsere Vorfahren wußten, wer die Kosten der Kriege zu tragen, wer die Schlachten der Könige zu schlagen hatte. Sie wußten, daß alle Lasten auf die Armen abgeladen werden. Es ist stets das Loos der Armen gewesen, sich zu placken und zu schinden, zu zahlen, zu dulden, zu sterben, damit über ihre todten Körper hinweg die Ränkeschmiede, die Raffer, die Hab- und Machtgierigen zu den Höhen der Gewalt und des Ruhmes emporsteigen konnten."

Nach Herrn Darrow, der häufig von tosendem Beifall unterbochen worden war, hielt Frau Dr. Julia Holmes Smith, demokratische Kandidatin für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrathe der Staats-Universität, eine kurze Ansprache. Dann trat Altgeld vor die Rampe. Nachdem sich der Beifall gelegt, mit dem er begrüßt wurde, hob er in seiner eintönigen, aber dennoch den Eindruck nicht verfehlenden Manier an zu reden, und es gelang ihm, die große Menge der Hörer förmlich wild zu machen. Nachdem er zunächst, in fast gleichgiltiger, aber klarer und sachlicher Manier die Angriffe der Republikaner auf seine Staatsverwaltung beantwortet und seinerseits die Mängel der republikanischen Gesetzgebung und Tanners Liebesdienste für Herrn Yerkes und den Gastrust kurz erwähnt, darauf Alschuler als einen Mann empfohlen hatte, dem die Bürger von Illinois die Verwaltung ihrer öffentlichen Angelegenheiten getrost in die Hände legen könnten, ging er auf die Nationalwahl über. Von der Währungsfrage sagte er nichts, kein Wort — aber die Ausdehnungs-Politik der Bundesregierung und ihre Freundschaft für die Trusts und deren Leiter griff er in denkbar schärfster Weise an. Er sprach von der Vorliebe der republikanischen Verwaltung für das stehende Heer im Gegensatz zur Freiwilligen-Armee. Er erwähnte die Empfangsrede, welche Gouverneur Linn von Minnesota einem aus den Philippinen heimkehrenden Freiwilligen-Regiment gehalten: „Der Freiwillige ist ein Ding der Vergangenheit, er wird in Amerika nicht mehr gewünscht. In Zukunft werden wir den handwerksmäßigen Soldaten haben. Der Fehler der Freiwilligen ist der, daß er außer seinem Gewehr auch ein Gewissen mit sich führt. Er ist unbesiegbar, wenn es die Freiheit oder die Heimath zu vertheidigen gilt, wenn's aber an die Ausführung von Schurkenstreichen geht, kann man sich auf ihn nicht verlassen."

Auf die Trustfrage übergehend und in Beantwortung des Einwurfs, daß nichts geschehen könne, um Trusts zu kontrolliren und sie in erster Linie dem Gemeinwohle botmäßig zu machen, sagte Redner:

„Laßt mich eine Parallele ziehen, meine Freunde! George William Curtis und andere Schriftsteller jener Tage haben geschildert, wie groß hier in den Fünfziger Jahren die Macht der Sklavenhalter war. Wie dieselben im Weißen Hause die Zügel führten und im Kapitol Gesetze machten; wie die Richter ihre willfährigen Landpfleger waren, die Senatoren und Abgeordneten ihre diensteifrigen Lakaien; wie sie den Professor auf dem Katheder, den Redakteur in seiner Schreibstube, den Geistlichen auf der Kanzel unter dem Daumen hatten. Wie sie in den Salons der guten Gesellschaft, in den vornehmen Klubs allein maßgebend waren und sie mit eiserner Hand das gesellschaftliche Leben regelten. Und mit jedem Jahre wuchs ihre Macht, mit jedem Monat dehnte sich ihre Herrschaft mehr und mehr aus. Männer und Frauen, welche sich erkühnten, es in Frage zu ziehen, daß die Sklaverei als eine göttliche Einrichtung zu betrachten sei, wurden gerichtet, verfolgt, geschmäht, ja — gehängt.

„Indessen, die große Uhr in der Rechnungskammer des Weltalls steht nimmer still. Wie sie vorher mit gleichmäßigem Ticktack die Jahrtausende durchmessen, so schwang ihr Pendelschlag auch durch jene Jahre, von denen Curtis schreibt. Und endlich — schlug die Stunde. Die Welt vernahm den dröhnenden Massenschritt einer Million von streitbaren Männern — und die Negersklaverei verschwand vom Boden der Republik.

„Nun die Parallele. — Heute sitzt das Syndikat im Weißen Hause zu Tisch und diktirt im Kapitol die Gesetze; die Gerichtshöfe sind seine Statthaltereien, Senatoren und Abgeordnete geben sich zu seinen Lakaien her; Geistliche, Professoren, Journalisten sind ihm unterthan — Alles genau so, wie in jenem anderen Falle vor fünfzig Jahren. So erscheint es denn in der That eine Tollheit, bestreiten zu wollen, daß das Syndikat eine göttliche und für die Ewigkeit berechnete Einrichtung ist. Aber, meine Freunde, die große Zeitenuhr mit ihrem Ticktack ist nicht etwa stehen geblieben. Bald mag sie wieder die Stunde schlagen, und dann wird die Welt nicht nur eine Million, nein zehn Millionen freie Bürger erblicken, die, nicht mit Büchsen, sondern mit Stimmzetteln bewaffnet, der Syndikatsherrschaft in Amerika ein Ende machen für immer."

Gouverneurs-Kandidat Alschuler, der gegen den Schluß von Altgelds Rede auf die Bühne gekommen war, wurde vom Vorsitzenden der Versammlung vorgestellt und von dieser jubelnd begrüßt. Dem Wunsche, daß nun auch er noch sprechen möge, kam er indessen nicht nach. Er sagte, er hätte vorher schon in drei Versammlungen gesprochen und zudem sei es schon spät, auch sei ja „morgen auch noch ein Tag".

* * *

Der Marquette-Klub veranstaltet heute im Coliseum ein „Prosperitätsfest", nämlich ein Bankett, für das man auf 4000 Theilnehmer rechnet. Als Tischredner sind Senator Julius Caesar Burrows von Michigan, Mark Hanna, H. D. Estabrook von hier und Herr J. K. Cubbison von Kansas gewonnen worden. Mitessen kostet $1, Zusehen nur 50 Cents.

Countyrichter Carter hat den demokratischen Wahlkontest im fünften Kongreßbezirk zu Gunsten des Ex-Alderman W. F. Mahoney entschieden. Col. Noonan, der gegenwärtige Vertreter des Bezirkes, wird also bis auf Weiteres in's Privatleben zurücktreten müssen, sobald — am 3. März nächsten Jahres — sein jetziger Amtstermin abläuft.

Vorsitzer Stone vom republikanischen Staats-Komite von Californien telegraphirt an das hiesige Parteihauptquartier, daß Geschäftsleute von San Francisco einen Wettfonds von $100,000 aufgebracht hätten. Derselbe solle zu Wetten auf McKinleys Wahlerfolg verwendet werden, und zwar offeriren die Interessenten der Gegenseite die Chance von 2 : 1.

Col. Young, der am Samstag bei der republikanischen Heerschau als Chefmarschall fungiren wird, stellt eine Betheiligung von mehr als 100,000 Mann an dem Umzuge in Aussicht, d. h. er glaubt, oder gibt zu glauben vor, daß jeder zweite Bürger von Chicago und Cicero Township, der das republikanische Ticket zu stimmen beabsichtigt, den geplanten Umzug mitmachen wird.

Sekretär Burke vom demokratischen County-Komite will $10,000 verwetten, daß Bryan in Cook County diesmal eine Mehrheit erhalten wird; daß Alschuler im County mehr Stimmen erhalten wird, als Yates, darauf will der vorsichtige Burke eine größere Summe sogar zur Rate von 5 : 4 aufs Spiel setzen.

* * *

Für heute, Mittwoch, Abend werden politische Versammlungen angekündigt, wie folgt:

Von den Republikanern:

51. und Peoria Str.; Redner: Kongreßabgeordneter Lorimer und Charles S. Deneen.
3737 Wood Str.; Redner: John T. Kelly, William E. O'Neil und D. E. Shanahan.
Blue Island Ave. und 14. Str.; Debattir-Versammlung: Henry Maßmann für McKinley, H. Vanderploeg für Bryan.
299 W. 24. Str.; Redner: Carl L. Barnes, John R. Newcomer und J. R. Carter.
Madison Str., nahe Oakley Ave.; Redner: General John W. Green, Captain D. W. Mills und Kandidaten.
Voran-Turnhalle, California Ave. u. Division Str.; Redner: Niels Juni und Kongreßabgeordneter Walter Reeves.
Garfield-Turnhalle; Redner: Corporal Tanner und Richter L. Y. Sherman.
Chicago Ave. und Larrabee Str.; Redner: C. J. Lindley und Kongreßabgeordneter H. B. Boutell.
Lincoln Ave. und Robey Str.; Redner: J. M. Longenecker und Carl L. Barnes.
69. Str. und Ashland Ave.; Redner: Richter R. S. Tuthill und Chester W. Church.
Palatine, Koelle's Halle, Plum Grove; Redner: William Tieman, George Struckman, William Busse und Peter M. Hoffman.

Von den Demokraten:

Ecke Lincoln und Belmont Ave.; Redner: Carter H. Harrison, B. Matt Hardin und William D. Peacock.
Oak Park, Prairie Club Halle; Redner: Samuel Alschuler und Thomas A. Moran.
Harlem, Gadens Halle; Redner: Samuel Alschuler, Henry Raab und Julius Goldzier.
1292 West Van Buren Str.; Redner: Thomas A. Smyth, Timothy E. Ryan und Peter J. O'Brien.
309 31. Str.; Redner: Richter Jonas Hutchinson, L. E. Brooks und M. Sheppard.
1001 West Lake Str.; Redner: R. E. Sullivan, John E. Owens und Frank Wenter.
Clybourn Place und Girard Str.; Redner: John M. Heß, Peter Kiolbassa und Ben D. Duggan.
2901 Butler Str.; Redner: George P. Foster, W. B. Gannan und John J. Hanrahan.
Grand Crossing, 1254 75. Str.; Redner: Lloyd Chas. Whitman, John E. Owens und C. R. Goodwin.
Arlington Heights, Keling's Halle; Redner: William D. Peacock und Edmund Furthman.
723 S. Halsted Str.; Redner: Mark Harris (Joliet), Rollin B. Organ und John F. Traeger.
330 Milwaukee Ave.; Redner: Peter Kiolbassa, Timothy E. Ryan und F. W. Tegtmeyer.
6924 Wentworth Ave.; Redner: Rollin B. Organ, Charles H. Mitchell und Rev. J. W. Higgs.

* Frau Annie Wendell, von Nr. 2258 Wilcox Ave., reichte gestern im Superiorgericht gegen den Materialwaarenhändler William M. Paine, Nr. 2000 W. Madison Str., eine Klage um $20,000 Schadenersatz ein, weil er ihr angeblich Fleischpräserven verkauft hat, durch deren Genuß sie und ihre sämmtlichen Familienmitglieder schwer erkrankten.

Zeigten es dem Pastor

Und überzeugten ihn.

„In einer Pastorenfamilie in Los Angeles, wo ich vor einiger Zeit zu Besuch war, klagte die Frau über schlimme Unverdaulichkeit und Dyspepsia. Sie gab zu, daß sie Kaffee trinke und sagte, sie glaube beinahe, daß derselbe das Leiden verursache. Ich antwortete, ich wisse, daß Ihr Kaffee die Ursache sei, denn ich hätte die Erfahrung selbst durchgemacht und sei erst kurirt worden, als ich Kaffee aufgegeben und Postum Food Kaffee trinke.

„Sie sagte, sie habe es mit dem Postum versucht sowohl für sich wie für ihren Gatten, aber es schmecke ihnen nicht. Mit ihrer Zustimmung machte ich am nächsten Morgen den Postum selbst und kochte ihn volle 15 Minuten, nachdem das wirkliche Kochen begonnen. Dann als er servirt wurde, war er von reicher, tiefbrauner Farbe und hatte das wirkliche Aroma und den Nährwerth, der jedem Postum-Trinker bekannt ist. Es ist purer Unsinn, Postum mittelst zwei oder drei Minuten langen Kochens herstellen zu wollen.

„Ihr könnt nichts Gutes umsonst erlangen. Er muß gekocht werden, gekocht, gekocht, und um ihn vor Ueberkochen zu bewahren, nehmt ein ganz klein wenig Butter, vielleicht zweimal so groß wie eine Erbse. An jenem Morgen gefiel dem Pastor und seiner Frau Postum so sehr, daß deren ganze Lebensweise bezüglich der Diät-Frage geändert wurde und sie den Kaffee sofort und für alle Zeiten aufgaben.

„Jetzt, nachdem des Tages Last und Mühe vorüber ist, fühlen sie sich gestärkt, erfrischt und erquickt durch eine Tasse gut gemachten Postums zum Abendessen. Sie sind Beide enthusiastisch in ihrem Lobe. Die Frau ist von ihrer Dyspepsia gänzlich wiederhergestellt. Ich will mich nicht in Einzelheiten betreffs meines eigenen Falles ergehen, außer daß ich sage, ich litt schwer an Dyspepsia und dadurch, daß ich den Kaffe mied, entdeckte ich, daß der Kaffe schuld daran war. Ich wurde schnell gesund, nachdem ich es mit Postum Food Kaffee versuchte. Ich hoffe ernstlich, daß noch vielen anderen Kaffee-Trinkern die Augen geöffnet werden". Name und Adresse sind zu erfahren von der Postum Cereal Co., Ltd., Battle Creek, Mich.

Eine verständige Hausfrau hat keine Zeit zu verlieren. Sie strickt nur mit Fleishers Garnen.

TRADE MARK FLEISHER'S STRICK WOLLE

Jedem Strang ist ein Kärtchen mit unserem Handelszeichen beigelegt, und wer drei davon mit 5 Cents für Porto einschickt, erhält unentgeldlich eine neue praktische Strickschule von Fleishers Worsted Works, Philadelphia.

(1)

Wenn mehr Leute wüßten, wie die ersten zwei oder drei Eintragungen in ein Sparkassenbuch den Eigenthümer anspornen, weitere Einlagen zu machen, bis das Sparen zur Gewohnheit und ebenso sehr aus Vergnügen wie aus Voraussicht geübt wird, würden weniger Leute ins Elend gerathen, wenn der unvermeidliche „Regentag" kommt.

ROYAL TRUST CO. BANK.
ROYAL INSURANCE BLDG., 169 Jackson Boul.

3 Prozent Zinsen bezahlt für Spar-Einlagen von $1.00 und aufwärts.

Safety Deposit Boxes $3.00 per Jahr und aufwärts.

Jn's Wasser gegangen.

Am Fuße der 79. Straße wurden gestern Nachmittag ein Rock und eine Weste gefunden, die man inzwischen als das Eigenthum von Andrew Dewar, Nr. 140 S. Green Str., identifizirt hat. Dewar ist bei dem Bauunternehmer Joseph Haigh, Nr. 160 Lake Str., beschäftigt gewesen. Am Samstag theilte er diesem mit, daß er vorhätte, seinem in South Chicago ansässigen Schwager, mit dem er seit längerer Zeit ein Zerwürfniß hatte, einen Besuch abzustatten. Dewar ist seither nicht wieder nach Hause zurückgekehrt. Man nimmt nun an, daß es dem Manne nicht gelungen ist, sich mit seinem Schwager auszusöhnen, und daß er dann aus Verzweiflung — es handelte sich bei dem Streit um Geldangelegenheiten — ins Wasser gegangen ist. Die Polizei sucht nach der Leiche.

Eine neue Rettungsleiter.

Polizist John W. Leonard, von der Revierwache in Hyde Park, behauptet, eine neue Rettungsleiter erfunden zu haben und will sich seine Erfindung patentiren lassen. Der Apparat besteht aus einer geschickten Anordnung von kreuzweise zusammengefalteten stählernen Stäbchen, welche, wenn der Apparat benutzt werden soll, durch eine starke Feder so auseinander geschnellt werden, daß sie eine bis zum Boden reichende Leiter bilden; im unbenutzten Zustande sind die Stäbchen des Apparates dicht zusammengeschoben. Er kann mit Leichtigkeit an jeder Plattform der an hohen Gebäuden befindlichen Feuerrettungsleitern angebracht werden.

Etwas gelinder.

Eine höchst unliebsame Enttäuschung ist den Erben des unlängst verstorbenen Joseph Hooker Wood bei dem im Nachlassenschaftsgericht erfolgten Eröffnung von dessen Testament zutheil geworden. Herr Wood war lange Betriebsleiter der Chicago & Alton-Bahn gewesen und war für einen Millionär gehalten worden. Aus dem Testament geht nun hervor, daß der Verstorbene nur ein Vermögen von $14,000 hinterlassen hat, auf dem noch Verbindlichkeiten im Betrage von $3,000 ruhen.

* Zum Besten des jugendlichen Pianisten Abe Shynman findet heute Abend in der Kimball-Halle ein Konzert unter den Auspizien von Balatkas Musical College statt.

* Der Buchhändler Bernhard Stein, Nr. 77 Van Buren Str., ist wegen Annahme „obszöner Literatur", die per Expreß von einem Staat nach dem anderen versandt wurde, von Hilfsbundesmarschall Voß verhaftet worden. Die Sendung wurde beschlagnahmt.

* Vor dem Hause 5217 W. Chicago Ave. sauste heute früh ein Straßenbahnwagen vom Geleise in eine Barbierstube hinein und blieb so fest stecken, daß es Stunden währte, bis er losgelöst war. Die Vorderseite des Gebäudes und sämmtliche Fenster des Waggons wurden zertrümmert. Die Fahrgäste kamen unversehrt, der Schaffner mit leichten Verletzungen davon.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei . . . $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Politische Uebertreibungen.

Einen belustigenden Gegensatz bildet in dem zu Ende gehenden Wahlfeldzuge die Schönfärberei, die von den Republikanern, und die Schwarzfärberei, die von den Demokraten betrieben wird. Nach der republikanischen Darstellung haben sich unter der McKinley'schen Verwaltung die Ver. Staaten in ein Schlaraffenland verwandelt, in dem die Leute eigentlich nur der angenehmen Abwechslung wegen arbeiten und an allen köstlichen Dingen ungeheuren Ueberfluß haben. Dagegen sind nach der demokratischen Schilderung in der Republik neben einigen Dutzend Trustmillionären nur noch verelendigte Lohnsklaven, mit Schulden überladene Farmer, stellungslose Handlungsgehilfen und ein hungerndes Gelehrtenproletariat zu finden. Wenn man beispielsweise die jüngste Rede des früheren Gouverneurs Altgeld durchliest, so findet man die Klagelieder Jeremiahs noch vergleichsweise aufheiternd und ermuthigend. Der einzige Lichtpunkt in diesem tiefschwarzen Gemälde ist die Behauptung, daß das amerikanische Volk seine schreckliche Lage mit einem Schlage verändern und am 7. November als das glücklichste auf Erden erwachen kann, wenn es am 6. November Herrn Bryan erwählt.

Selbstverständlich liegt auch hier die Wahrheit in der Mitte. Wenn man die jetzige Sachlage mit den schlimmen Zeiten vergleicht, die unmittelbar auf die Geldpanik des Jahres 1893 folgten, so erscheint sie allerdings glänzend. Es ist schlechterdings Unsinn, eine Besserung in Abrede stellen zu wollen, die sich nicht nur statistisch nachweisen läßt, sondern auch dem Einzelnen fühlbar ist. Nur ist es eine Anmaßung oder Dreistigkeit, der republikanischen Partei und insbesondere dem Präsidenten McKinley die wirthschaftlichen Erfolge zuzuschreiben, welche theils dem natürlichen Reichthum des Landes und theils der unverwüstlichen Thatkraft des amerikanischen Volkes zuzuschreiben sind. Es wäre in der That unbegreiflich, wenn eine Nation, die sowohl über viele Millionen Acker des fruchtbarsten Bodens wie über unzählige andere Naturschätze verfügt und in der Technik außerordentlich weit fortgeschritten ist, durch eine Panik ganz niedergeschmettert werden könnte. Schon in früheren Jahrhunderten, als es noch keine Maschinen und Eisenbahnen gab, hat sich so manches Volk von den Verwüstungen eines Barbareneinfalles, oder gar einer Hungersnoth und Pest wieder erholen können. Die Ver. Staaten selber haben verhältnißmäßig rasch die greulichen Folgen eines vierjährigen Bürgerkrieges überwunden, der doch ungleich größere Verheerungen anrichtete, als der letzte Krach. Was Wunder also, daß sie dreißig Jahre später, nachdem mit ihrer Bevölkerung auch ihre Hilfsquellen wesentlich zugenommen hatten, über eine wirthschaftliche Krisis hinwegkamen, die keineswegs ungewöhnlich war! Nur gänzlich verlotterte Völker, deren Lebenskraft bereits erschöpft ist, erliegen derartigen Heimsuchungen.

Wenn aber auch ein Aufschwung zu verzeichnen ist, so ist keineswegs alle Armuth und alles menschliche Elend gebannt worden. Wie zu allen Zeiten und in allen Ländern, so muß auch heutzutage in den Ver. Staaten die große Masse schwer um ein mehr oder weniger kümmerliches Dasein ringen und von der Hand in den Mund leben. Ob das im „Zukunftsstaate" wesentlich anders sein wird, mag dahingestellt bleiben, aber jedenfalls läßt sich unter der bestehenden Gesellschaftsordnung keine allgemeine Glückseligkeit herstellen. Selbst wenn alle Trusts vom Erdboden hinweggefegt, die „Umlaufsmittel" verzehnfacht, oder alle Steuern mit Ausnahme der Grund- und Bodensteuer abgeschafft werden würden, so gäbe es immer noch Reiche und Arme, Starke und Schwache, Befehlende und Gehorchende. Wer dem Volk einzureden versucht, daß Er ein Mittel kennt, die natürliche Ungleichheit zu beseitigen und jeden Menschen dauernd glücklich und zufrieden zu machen, ist einer bewußten oder unbewußten Täuschung schuldig. Wenn die Erde wirklich das Jammer- und Thränenthal ist, als welche sie Herr Altgeld schildert, so steht es weder in seiner, noch in eines anderen Mannes Macht, sie in ein Paradies zu verwandeln. Verbesserungen sind allerdings möglich und sollen auch eifrig angestrebt werden, aber sie werden immer nur langsam erfolgen und unvollständig sein. Solange die Menschheit unvollkommen ist, d. h. solange ihr Schwächen und Laster anhaften, wird sie auch nur unvollkommene Einrichtungen schaffen können.

Während also die Republikaner allzu viel prahlen, verfallen die Demokraten in den ebenso großen, wenn nicht größeren Fehler, zu viel zu versprechen. Beide stimmen aber darin überein, daß das Wohl und Wehe der Nation von den Politikern abhängt, die größtentheils nicht einmal für sich selbst sorgen können. Die amerikanischen Politiker haben große Aehnlichkeit mit den mittelalterlichen Teufels- und Geisterbeschwörern, die für andere Leute fabelhafte Schätze heben wollten, statt sie zu ihrem eigenen Nutzen hervorzuzaubern.

Der Kupferbergbau im Lake Superior-Bezirk.

Man wird sich erinnern, wie während der Wahlkampagne 1892 und dann später im Winter 1893 und Frühjahr 1894, als die demokratische Zollvorlage in Berathung war, unter dem Volke und den Kongreßmitgliedern Karten verbreitet wurden, auf welchen das Kupferbergwerkgebiet in Michigan schwarz schattirt war zum Zeichen, daß, wie es in der beigegebenen Erklärung hieß, eine Ablösung des Zoll auf Kupfer „den vollständigen Ruin des ganzen Kupfergebiets bedeuten, Noth und Elend über dasselbe bringen" würde. Man weiß, daß das eitel Spiegelfechterei war und daß gerade nach der 1894 erfolgten Aufhebung der Kupferzölle der Kupferbergbau einen ganz gewaltigen Aufschwung nahm; daß heute die Ver. Staaten mehr Kupfer produziren, als die übrigen bekannten Länder der Welt zusammen genommen, und daß der Kupfer-Trust, in dessen Händen fast sämmtliche Bergwerke unseres Landes liegen, ganz gewaltige Profite einheimst. Aber wie groß der Aufschwung wirklich war, welch' gewaltige Profite der Trust erzielte und wie großartig sich die Industrie weiterentwickelt, davon haben wohl nur die Wenigsten einen richtigen Begriff.

Da ist allein der Lake Superior Bezirk! Seit dem Jahre 1849, wo die Cliff-Mine als erste des Bezirks eine Dividende von $60,000 bezahlte, bis zum gegenwärtigen Augenblicke sind den Antheilsbesitzern von Kupferminen des Lake Superior-Bezirks nicht weniger als $103,832,120 zugetheilt worden. Und zwar stiegen dieselben von $2,340,000 in dem Jahrzehnt 1850/59 und $3,770,000 in 1860/69 auf $18,998,620 in 1870/79, $23,762,500 in 1880/89 und $47,982,000 in 1890—99. Zu der wunderbaren Gesammtsumme von $103,852,120 hat die Calumet and Hecla-Mine allein $70,850,000, die Quincy $12,320,000, die Tamarack $3,690,000, die Osceola $3,373,500 und die Cliff-Mine $2,518,620 beigetragen.

In den zehn Jahren 1890/99 stellte sich der Werth der Kupfergewinnung auf insgesammt $155,878,718 ($15,819,916 in 1890 — $26,088,382 in 1899!) und während dieses Zeitabschnittes haben die Dividenden sich auf $47,982,000 oder fast auf ein Drittel des Bruttowerthes der Kupferproduktion belaufen! Der schätzensweise Werth der Kupfererzeugung von Michigan seit 1845, wo die ersten 12 Tonnen gewonnen wurden, bis Ende 1899 umfaßt $389,588,204, und die ausbezahlten Dividenden innerhalb der nämlichen Zeit $96,913,120, wonach während dieser 55 Jahre 24,8 Prozent oder fast genau ein Viertel den Aktionären als Dividenden zugeflossen ist.

Und die Entwickelung des Kupferbergbaus in jener Gegend hat noch lange nicht ihren Höhepunkt erreicht. Mit dem Ende dieses Jahres werden in dem Zeitraum dreier Jahre nicht weniger als 5 bis 6 Millionen in neuen Pochwerken und Maschinen der Lake Superior-Kupferminen angelegt worden sein; die Kraft und Menge der dabei verwendeten Hilfsmaschinen ist geradezu erstaunlich. Die Calumet and Hecla verfügt über nicht weniger als 450 Dampfhämmer. Von den vielen Verbesserungen, welche eben jetzt in dem Minenbezirk eingeführt werden, nehmen besonders die vielen großen Pochwerke die Aufmerksamkeit in Anspruch. Kein solches Werk wird jetzt unter einer Verpochungsfähigkeit von 500 Tonnen Erz den Tag angelegt und allein 15 solcher Werke wurden in den letzten zwei Jahren gebaut oder gelangen im nächsten Jahre zur Fertigstellung. Die Gebäude und Maschinen werden insgesammt etwa 3 Millionen kosten, und weitere 2 bis 3 Millionen Dollars werden verausgabt werden müssen, jene Werke mit Anschlußgeleisen an das Bahnsystem zu versehen. Die Hebewerke beanspruchen von wenigen hundert bis zu 5000 Pferdekräfte für jedes Werk. Die gesammten 50,000 Pferdekräfte welche durch die Ausnutzung der Niagara-Fälle gewonnen werden sollen, würden nöthig sein, die „Calumet and Hecla"-Mine zu treiben. An einem einzigen ihrer 17 großen Betriebe ist ein 8000 Pferdekräfte-Hebewerk angebracht, für welches der Dampf aus 10 Kesseln von je 1000 Pferdekräften genommen wird. — —

Ein großer Gedanke.

Gegen die amerikanischen Konsuln im Auslande ist schon viel gesagt und geschrieben worden. Man hat ihnen alle möglichen Mängel und Fehler vorgeworfen; man hat sie unwissend genannt (im Vergleiche mit ihren europäischen Berufsgenossen) und taktlos, und hat ihnen jegliche Befähigung für die Aufgabe, die Vertreter und Förderer des Geschäfts der Großen Republik zu sein, abgesprochen. Man hat sich über ihre Berichte an das Staatsdepartement vielfach lustig gemacht, und nachdem man sie solcherweise durch die Hechel gezogen hatte, daß kein gutes Haar an ihnen blieb, hat man mit scheinheiliger Nachsicht erklärt, man könne ja von rechtswegen auch gar nichts Besseres verlangen von ihnen, denn sie seien doch im Grund nur amerikanische Politiker, die nicht wegen ihrer Kenntnisse vom internationalen Geschäftsverkehr und ihrer Befähigung für die Konsulnposten, sondern ihrer Leistungen in der amerikanischen Politik und ihrer Befähigung als politische Drahtzieher wegen zu den Posten ernannt wurden. Ein solches allgemein absprechendes Urtheil haben unsere Konsuln nun natürlich nicht verdient; dasselbe mag für einzelne passen, aber es gibt dafür auch wieder Konsuln, die sich ihrer Aufgabe mit Eifer und Verständniß widmeten und ihre Posten sehr gut ausfüllten; unter den Konsulsberichten, welche das Staatsdepartement veröffentlicht, sind nicht wenige, die in einem humoristischen Kalender ganz gut am Platze wären und andere, die unfehlbar prämiirt werden müßten, wenn jemals für den höchsten Grad von Unzuverläßlichkeit, Oberflächlichkeit und Gedankenarmuth Preise ausgeschrieben würden. Daneben sind jedoch auch andere, die von Sorgfalt und gründlichem Studium der einschlägigen Fragen Zeugniß geben, und nur weil der Werth solcher Arbeiten nur von denen richtig gewürdigt werden kann, die selber ziemlich gründliche Kenntniß von den einschlägigen Fragen haben, ist es diesen nicht gelungen, das allgemeine Urtheil über die Konsuln und die Konsulsberichte zu einem besseren zu gestalten, umsoweniger, als auch sie bisher zumeist höheren Schwung und neue große Gedanken vermissen ließen.

Bisher! Gut Ding will Weile haben, und wirklich große Gedanken lassen sich nicht aus dem Aermel schütteln, wie Dollars von einem Zauberkünstler. Sie sind überall rar, und man muß nur hübsch geduldig warten, bis einer kommt. Jahr aus, Jahr ein arbeiten Tausende Chemiker in ihren Laboratorien, ohne daß man etwas von ihnen hört, bis mit einem Male einer von ihnen eine große Entdeckung macht, die seinen Ruhm durch alle Lande trägt und der ganzen Zunft erhöhtes Ansehen sichert. Aehnlich so geht es unsern Konsuln; das heißt, wir müssen, da es hier noch keinen Präzedenzfall gibt, sagen, hoffentlich wird es ihnen so gehen, nachdem nun einer von ihnen den Bann gebrochen und einen Gedanken geboren hat, der wahrhaft großartig ist. Der Bundeskonsul Brundage in Aachen ist der Mann, der berufen war, seinem Stand zu Ehren zu verhelfen und all' das gehässige Gerede über die Unfähigkeit, Gedankenarmuth und allgemeiner Nutzlosigkeit der amerikanischen Konsuln mit einem Schlage verstummen zu machen. Er war in Aachen Zeuge des dortigen Auftretens des Barnum & Bailey'schen Zirkus und schreibt darüber, die Größe und Art der Reklame, die buntfarbigen „Posters" u. s. w., der Zirkusgesellschaft sei den Eingeborenen eine Art Erleuchtung gewesen; die Art und Weise, in welcher die Zelte aufgeschlagen, und der Boden gesäubert und für die Zirkuszwecke vorbereitet wurden, habe die harmlosen Deutschen mit grenzenlosem Staunen erfüllt, und als der Zirkus selbst angekommen sei, da habe Aachen einen großen Fest- und Feiertag gehabt; nicht ein Arbeiter sei nach der Fabrik gegangen und die sonst so rastlosen Spindeln hätten den ganzen Tag geruht. Bei jeder Vorstellung war das Zelt voll und die gewöhnliche Antipathie gegen die Ver. Staaten sei in Hochachtung und Grauen (awe) verwandelt worden. Die Aachener sagen jetzt: „dem Amerikaner ist alles möglich!"

Das patriotische Amerikanerherz hüpft vor Freude und schlägt schneller als ein Lämmerschwänzchen ob solcher Kunde, und wenn Herr Konsul Brundage sich darauf beschränkt hätte, uns durch seinen Bericht zu solch' hoher Freude zu verhelfen, so verdiente er schon deshalb als Wohlthäter gepriesen zu werden, aber er ist mehr als das, er zeigt sich als wirklich großer Mann, indem er auch in Augenblicken höchsten patriotischen Stolzes und Triumphes die scharfe Ueberlegung behält und weiter denkt, und seinen Landsleuten zeigt, wie sie das Staunen und Grauen, welche der amerikanische Zirkus bei den Deutschen erweckte, ausnutzen können für's Geschäft. Und jetzt kommt der große Gedanke: „Man lasse in den Spuren des amerikanischen Zirkus Agenten für amerikanische Waaren folgen und ein feines Geschäft ist gewiß!"

Kann noch jemand zweifeln, daß die dummen Deutschen bereit sein werden, alles Mögliche zu kaufen, so lange sie noch von dem Staunen und Grauen ob den Wunderthaten der Jünger Barnums gepackt sind?! Nein, das ist so sonnenklar, daß man sich wundern muß, daß nicht schon längst amerikanische „Drummer" das Gefolge des Zirkus bildeten. Das Ei des Kolumbus in neuester Auflage. Der große Name Barnum ist ja allbekannt in Deutschland; man kennt ihn dort so gut, daß man ihn oft mit „Onkel Sam" verwechselt, und diesen den Barnum unter den Völkern nennt. Es ist zwar wahr, daß Aachen nicht gerade verwöhnt ist in Bezug auf Schaustellungen — sagte doch schon vor langen Jahren ein gewisser Heine von dieser Stadt, sie sei so langweilig, daß die Hunde den Fremden bäten, ihnen doch einen Fußtritt zu geben, zur Abwechselung — und daß Berliner behaupten, die Großartigkeit des amerikanischen Zirkus liege nur in seiner Marktschreierei; aber das Letztere ist doch wohl nur blasser Neid, und auch dann noch ein Zeugniß für den amerikanischen Geist.

Wie dem auch sei, Konsul Brundages Vorschlag ist großartig und sichert ihm unsterblichen Ruhm. Er wird besonders in Deutschland mit Jubel aufgenommen werden; man wird sich draußen „zu Tode" lachen und sich beeilen, in den Zeitungen der Schilderung der großen amerikanischen Show noch mehr Raum zu gönnen gegen gute Bezahlung. Man wird mehr denn je sagen: Amerika ist das größte Land der Welt, liefert das Beste und Schönste und Großartigste — im Humbug. Barnum lebt fort in seinem Volk! — —

Was sind Humors?

Es sind verderbliche oder krankhafte Flüssigkeiten, die in den Adern fliessen und die Gewebe affiziren. Gewöhnlich entstehen sie durch gestörte Verdauung, manchmal sind sie ererbt. Was entsteht daraus? Viele Arten Hautausschlag, Salzfluss oder Eczema, Pickel-Beulen und Schwäche, Mattigkeit und allgemeine Hinfälligkeit. Wie wird dies beseitigt? Mittelst

Hood's Sarsaparilla

welches den daran leidenden Körper wieder aufrichtet.
Es ist die beste aller Medizinen für alle Blut-Unreinigkeiten.

Lokalbericht.

Will ein neues Klubhaus bauen.

Der „Chicago Yacht Club" beschloß in seiner gestern Abend im Sitzungssaale des Athletic Club-Gebäudes abgehaltenen Jahresversammlung, eines der schönsten Klubhäuser in der Stadt zu errichten, falls es ihm gelingen würde, vom Stadtrath die Erlaubniß zu erhalten, dasselbe am östlichen Endpunkte der Madison Str., dicht am Seeufer aufbauen zu dürfen. Die Kommissäre des Südparksystems, wie auch die betreffenden Bundes- und Staatsbehörden, dürften, wie behauptet wurde, kaum etwas gegen die Benutzung jenes Grundstückes am Seeufer zu vorstehendem Zweck einzuwenden haben. Vom Stadtrath hoffe man die Erlaubniß auch zu erhalten. Alsdann solle der Bau unverzüglich in Angriff genommen werden. Als Beamte des Jachtklubs für das neue Verwaltungsjahr wurden gewählt: Chas. H. Thorne, Commodore; A. W. Masters, erster Vize-Commodore; Geo. O. Clinch, zweiter Vize-Commodore; C. E. Fox, Sekretär; G. A. Black, Schatzmeister; C. E. Kremer, Schiedsrichter; Dr. F. C. Greene, Flottenarzt; George R. Peare, Delegat für die „Lake Michigan Yachting Association"; Edward Rosing, Delegat für die „Inland Lake Yachting Association"; H. George Lytton und George W. Lawrence, Mitglieder des Verwaltungsrathes.

Ein Musterbeamter.

Konstabler William alias „Bucky" Kelly, der Mörder Albert Hoberlins, hat eine dunkle Vergangenheit hinter sich. Er begann sie in Chicago vor zwanzig Jahren als Privatdetektive, ließ sich jedoch so viele Gewaltakte zu Schulden kommen, daß er das Geschäft an den Nagel hängen mußte. Er wurde Hilfskonstabler und vor acht Jahren Konstabler. Seither ist er so oft vergeblich verklagt und angeklagt worden, daß seine Opfer die Geduld verloren haben; sein politischer Einfluß war zu stark. Vor drei Jahren wurde er wegen Postdiebstahls in Anklagezustand versetzt, jedoch wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Im vorigen Januar wurde er wegen Vergehens im Amt um $400 gestraft und seines Amtes enthoben; seine Berufung gegen dieses Urtheil ist noch nicht erledigt. Bald darauf vertrieb er mit dem Revolver in der Rechten einen Mann aus der Rotunda des Saratoga-Hotels, weil derselbe sich in einer politischen Frage eine entgegengesetzte Meinung gestattete, und hielt sich mit dem Schießeisen die entrüsteten Gäste vom Leibe.

Dies sind nur die bekanntesten Zwischenfälle der ereignißvollen Laufbahn des „Gerichtsvollziehers".

Ein Studentenstreich.

Mehrere Studenten der hiesigen Universität gingen gestern auf die Walze, nämlich auf die Dampfwalze, die bei der Wiederherstellung der 60. Str. zur Verwendung gelangt. Die Maschine steht während der Nacht in einer Seitengasse, und ein Wächter führt die Aufsicht über sie. In der vorigen Nacht wurde der gute Mann von einem der Herren Studiosen zu einem Nachttrunk eingeladen, und während er das edle Naß schlürfte, setzten sich andere Musensöhne auf die Walze, die nicht außer Betrieb gesetzt war, und sausten die Madison Ave. entlang. Der Lärm, den die Walze und die Spaßvögel aufführten, trieb zahlreiche Schläfer aus den Federn und an die Fenster. Die Randalirenden kehrten sich jedoch an die Proteste der ruheliebenden Bürger nicht. Sie ließen von ihrem Ulk nicht eher ab, als bis in der Dunkelheit die blitzenden Knöpfe eines knüppelschwingenden Ordnungshüters auftauchten.

Das Bauamt hat auf mehrere Anzeigen hin eine strenge Untersuchung eingeleitet.

In Schutt und Asche.

Nachdem Constance Contis heute früh in der Küche seiner Speisewirthschaft, 1214 Wabash Ave., einen Gasolinofen angesteckt hatte, begab er sich nach dem Speisezimmer. Plötzlich hörte er einen furchtbaren Knall, und im nächsten Augenblick stand die Küche in Flammen. Ehe die Feuerwehr anlangte, war das ganze Häuschen abgebrannt und ein Schaden von $300 angerichtet.

Als heute in der Anlage der Western Electric Co., Ecke Polk und Jefferson Str., die Nachtschicht abzog, füllte sich das Gebäude rasch mit Rauch. Die Arbeiter stürzten Hals über Kopf in's Freie, und die Tagleute wagten nicht einzutreten. Die Feuerwehr fand einen Haufen brennender Lumpen vor.

Blinde Wuth.

Ein wahnsinniger Wollkopf Namens Isaac Hill attackirte gestern die Vorderthür der Wohnung Michael McDermotts, 8528 Wabash Ave., und rief in dem Hause eine Panik hervor. Er wurde von mehreren Arbeitern nach heftigem Ringen überwältigt und fiel dann in Krämpfe. Den Arzt, der hinzugezogen wurde, griff er mit Fingernägeln und Zähnen an. Er wurde nach dem Beobachtungs-Hospital geschafft.

* Jimmie Keefe, 3846 Lowe Ave., wurde heute wegen Anhängens an Straßenbahnwagen verhaftet. Seine Mutter machte darauf dem Beamten, der ihr Kind eingesperrt hatte, eine Szene, versuchte ihm die Augen auszukratzen und drohte ihm mit Entlassung.

Ein Dreibund.

Interessante Eröffnungen des Herrn Frank Crayton.

Ein Wundpflaster für Colonel Noonan.

Die Steuerrevisions-Behörde in ihren Rechten bestätigt.

Ueber einen schönen Dreibund, welchen der Zivildienst-Kommissär Ludwig, der Advokat Braman H. Loveleß und die Chicago Credit Company angeblich gebildet haben sollen, macht jetzt Frank Crayton, ein früherer Geschäftstheilhaber von Loveleß und Ludwig, ungemein interessante Mittheilungen. Er theilt mit, daß Loveleß und Ludwig, die unter dem Firmnamen „Protective Association" einen vorgeblichen Rechtsschutzverein gegründet hatten, vornehmlich Polizisten, Feuerwehrleute und sonstige Angestellte der Stadtverwaltung als Clienten zu erlangen bestrebt waren, welche Wucherern, besonders der Chicago Credit Company in die Hände gefallen waren. Statt aber diesen Leuten zu helfen, hätten die Beiden, welche heimlich mit der Chicago Credit Company (Weber & Kanter) im Bunde standen, den armen Teufeln das Fell erst recht über die Ohren gezogen, wobei Loveleß sie zum Stillhalten zwang, indem er ihnen drohte, Ludwig in seiner Eigenschaft als Zivildienst-Kommissär würde ihre Entlassung aus dem Dienste der Stadt veranlassen, falls sie Lärm schlügen. Nachdem man längere Zeit in dieser Weise gearbeitet, hätte dann Ludwig die Ernennung des Loveleß zum Prüfungs-Kommissär durchgesetzt, und nun sei der Handel mit den Fragebogen losgegangen, welcher schließlich von Frl. Knabjohann aufgedeckt worden sei, und welchem gegenwärtig die Zivildienst-Kommission auf den Grund zu kommen suche. Der Advokat Loveleß ist übrigens von den Prohibitionisten als Kongreßkandidat aufgestellt worden, muß demnach also wohl in dem Geruch großer Frömmigkeit und Tugendfestigkeit stehen.

Maschinist Leslie vom Feuerwehr-Departement theilte gestern der Zivildienst-Kommission mit, daß er am Nachmittag vor der Polizeileutnants-Prüfung mit Loveleß zusammengetroffen sei, der ihm freudestrahlend mitgetheilt hätte, er stände eben im Begriff, ein glänzendes Geschäft mit zahlreichen Kandidaten für die besagte Prüfung zu machen. Das stimmt mit Frl. Knabjohanns Angabe überein, wonach an besagtem Tage im Bureau der Chicago Credit Company ein großes Eindrillen für die Leutnants-Prüfung stattgefunden hat. Ergänzende Mittheilungen über diese Sache macht neuerdings auch Frl. Carrie Aikman, die als Stenographin bei der vorbesagten netten „Protective Association" beschäftigt gewesen ist.

Trost für seine Niederlage in dem Nominations-Kontest gegen Ex-Alderman Mahoney wird der Kongreß-Abgeordnete Noonan wahrscheinlich in dem Umstande finden, daß ihm die Auszahlung seines Honorars von $15,000 für Dienste, welche er in der Dreyer-Affaire der Westseite Parkverwaltung geleistet hat, nunmehr sicher ist. Sein Anwalt in dieser Sache, Hr. John Maynard Harlan, der beim Prozeß gegen den Massenverwalter der Illinois National Bank mitgeholfen hat und für seine Mühwaltung $7500 erhalten wird, beantragte gestern vor Bundesrichter Grosscup die Niederschlagung des Einhaltsverfahrens, durch das bisher die Auszahlung des Honorars verzögert worden ist. Es sei kein Kläger mehr vorhanden, sagte er, denn Gouverneur Tanner hätte dem gegenwärtigen Parkanwalt Riddle, der das Einhaltsgesuch eingereicht, Befehl zum Rückzug gegeben. Der Richter war recht ungehalten über die ganze Geschichte. Er kam dem Antrage nicht ohne Weiteres nach, sondern erklärte, er würde heute oder morgen den Fall überhaupt von der Hand weisen. Falls die Westseite Parkbehörde durchaus darauf bestehe, das Geld zum Fenster hinauszuwerfen, so sei das ihre Sache. Präsident Suddard von der Parkverwaltung stellt die Auszahlung des Honorars — das sich zusammen auf $30,000 beläuft — für spätestens morgen in Aussicht.

Das Direktorium der Handelskammer hat beschlossen, das Börsengeschäft am Samstag wegen der republikanischen Gutgeld-Demonstration ausfallen zu lassen.

Das Staats-Obergericht hat entschieden, daß die Machtbefugniß der Steuerrevisions-Behörde, Erhöhungen oder Herabsetzungen der von der Assessorenbehörde einberichteten Einschätzungen vorzunehmen, unbestreitbar sei.

Eine zweite wichtige Entscheidung, die vom Staats-Obergericht abgegeben worden ist, besagt, daß die Kosten der Einfassung von Seitenstegen und Gossen mit Steinplatten und die Fundamentirung der Gossenwände bei der Vornahme von Pflasterungsarbeiten ebenso wie die Kosten der Pflasterung selbst von den interessirten Grundeigenthümern zu tragen seien. Verschiedene Advokaten hatten zahlreiche Grundeigenthümer veranlaßt, sie mit der Beanstandung dieses Steuerpostens zu beauftragen. Die betreffenden Rechtsgelehrten wollten, bis zur Erkämpfung des Sieges, ganz umsonst arbeiten. Sie haben sich aber anständig bezahlen lassen, nachdem die Entscheidung der unteren Instanz zu Gunsten ihres Standpunktes ausgefallen war. Jetzt werden die Grundbesitzer die Kosten der fraglichen Straßenverbesserung doch zu zahlen haben. Zusammen werden die betreffenden Posten eine sehr bedeutende Summe ergeben.

Friedensrichter Davidson in Melrose Park hat gestern jene neun Arbeiter der Chicago Telephone Co., welche kürzlich in dem Dörfchen Bellwood verhaftet worden sind, weil sie dort ohne obrigkeitliche Erlaubniß eine Telephonleitung errichten wollten, dem Kriminalgericht überwiesen. Die Anklagen lauten auf: „Unbefugtes Ziehen von Telephondrähten, Widerstand gegen die Staatsgewalt und thätlichen Angriff." Der Schulze von Bellwood, ein Herr Doherty, gibt die Absicht kund, der Chicago Telephone Co. bis aufs Aeußerste Widerstand zu leisten. „Wozu brauchen wir einen Telephondienst?" fragt er. Wenn ich Abends mit meiner Feldarbeit fertig bin, will ich meine Ruh' haben und weder Jemanden in Chicago mittels des Fernsprechers herausklingeln, noch mich herausklingeln lassen. Wir sind ohnehin dem Hexenkessel, so da Chicago heißt, schon jetzt viel zu nahe."

Aus New York wird von Neuem und mit noch größerer Bestimmtheit als zuvor berichtet, daß die Ogden Gas Co. unter die Kontrolle der Municipal Co., d. h. des Gastrusts übergegangen sei, doch wird diese Behauptung von Herrn Roger C. Sullivan, dem Sekretär der Ogden Co., ebenso entschieden in Abrede gestellt. Nach der New Yorker Meldung hätten übrigens die Käufer der Ogden Co. beschlossen, Herrn Sullivan an deren Spitze zu belassen, so daß in deren Geschäftsbetrieb eine äußerlich wahrnehmbare Veränderung auch dann nicht eintreten würde, im Falle der Verkauf eine Thatsache wäre.

Die Damen Goggin und Haley vom Lehrerinnen-Verein haben vorläufig von der staatlichen Steuerausgleichungs-Behörde die Einsetzung einer Kommission erreicht, welche nach Chicago kommen und hier über den Werth der Vorrechte Erhebungen anstellen soll, die unseren Verkehrs- und Beleuchtungs-Gesellschaften seitens der Stadt eingeräumt worden sind und die man jetzt zur Besteuerung heranziehen will.

Bringen die Summe von $200,000 auf.

In der gestern Abend in der South Park-Methodistenkirche abgehaltenen Versammlung der „Methodist Women's Home Missionary Society" konnte die Sekretärin Frau Delia Lathrop Williams die Mittheilung machen, daß die Mitglieder der Gesellschaft bereits $200,000 als Beitrag ihres Vereins für den anläßlich des Jahrhundertwechsels von der Oberleitung der Methodistenkirche eingeforderten Hilfsfonds von $20,000,000 unter einander durch Zeichnungen aufgebracht hätten. Die Mitglieder dieses Frauenvereins hätten sich in ihrer Freigebigkeit wirklich selbst übertroffen. Die Summe von $200,000 sei von ihnen als ihr Beitrag zum „Century Fund" wohl erwartet worden, doch habe Niemand geglaubt, daß sie ihn so bald aufbringen würden. Der Glückwunsch der Sekretärin wurde mit stürmischem Jubel entgegengenommen.

* Der achtjährige Ralph Kreuger, 26 Cass Str., der in einem Theater der Westseite beschäftigt ist, wurde heute wegen Diebstahls verhaftet. Er stahl dem Schauspieler Tony Williams eine kostbare Busennadel. Nachdem der Knirps noch mehrere andere Langfingereien eingestanden hatte, brach er aus seiner Zelle, wurde jedoch ertappt.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Anziehende Bargains für Donnerstag.

Main-Floor.

Gute starke Hosenträger für Männer, das Paar 5c
Gürtel für Damen, aus Lackleder, für 5c
25 Groß Stockinet Schweißblätter, das Paar 2c
120 Dutzend 25c schwarze ganzwollene Cashmere Strümpfe für Damen, das Paar 15c
$1.00 Qualität schwarze Glace Schnür-Handschuhe für Damen, einzelne Größen, um zu räumen, das Paar 25c
Triners „Bitter Wine", die Flasche für 49c

Kleider-Dept.

Fancy Cheviot doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 7 bis 15, nur 1.25
Schwere wollene fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer, alle Größen, für 35c
Ganzwollene blaue Chinchilla double Band-Mützen für Knaben, für 19c

Mäntel-Dept.

200 schwere ganzwollene Beaver Shawls, mit seidengeknüpfter Franse, in allen Farben, werth $6.00 — bei diesem Verkauf zu 3.98
120 Boucle Mäntel für Kinder — garnirt mit Angorapelz und fancy Braid — gefüttert mit Sateen — werth $3.00 — für 1.98
150 Electric Seal Tab Collarettes, garnirt mit 6 Schwänzen — werth $3.75 — zu 2.25
350 schwere wollene Beaver Jackets für Kinder, in allen Farben, gemacht mit großen Schulter-Capes — reich garnirt — alle Größen — von 4 bis 12 — werth $4.00 — zu 2.25
275 extra Qualität Flannelette Wrappers für Damen — gemacht in den neuesten Facons, — garnirt mit doppelten Schulter-Ruffles und bestickt mit Braid — extra voller Sweep — Flounce Rock — tadellos passend — alle Größen — von 32 bis 46 — billig zu $2.00 — für diesen Verkauf 1.25

Basement.

3 Qt. verzinte Saucepfanen, 12c Sorte . . 7c
Misch-Schüssel aus gelbem Steingut, 15c Sorte, zu 8c
Gute Mantles für Incandescent Gaslicht, 9c Sorte, zu 5c
Gute Hausfarbe, per Gallone . . . 85c
17 Qt. schwere verzinnte Geschirrschüssel, 29c Werth, für 17c
Große lackirte Blech Brot-Box, 39c Werth — zu 25c
Gutes Bleiweiß, in Leinöl gerieben, Pfd. . 3c

Domestics.

1 Kiste von 8-4 schwerem ungebleichtem Betttuchzeug, in Längen von 3 bis 5 Yds., per Yard 14c
25 Stücke fancy Kleider-Sateen, bis zu 20c die Yard werth, für 7½c
1200 Yards ganzwoll. Eiderdaun, in allen Farben, regulärer 48c Werth, per Yard 35c
10 Dutzend ganzwollene gestreifte Unterröcke, in Grau, Blau und Roth, $1.25 werth, für 85c
2 Kisten Rester von schwerem doppelt gefließtem weißem Shaker Flanell, in Längen von 5 bis 10 Yards, per Yard 6½c
1 Kiste Fabrikrester von besten Yard breiten Kleider-Percales, in dunklen Farben, die regul. 12½c Sorte, per Yard 5c
500 Paar feine Nottingham Spitzengardinen — alles neue Muster — 3½ Yards lang und 50 bis 60 Zoll breit — ecru und weiß — werth $2.25 — speziell für diesen Verkauf 1.25
75 Dutzend volle Größe leinene Fenster-Rouleaux, — fertig zum Aufhängen — werth 35c, per Stück 15c

Groceries.

Bester granulirter Zucker, per Pfund . . . 5½c
Swifts Winchester California Schinken, Pfd. 6c
Unser 22c fancy Mexican Java Kaffee, Pfd. 16c
Unser 19c fancy Santos Kaffee, per Pfd. 14c
Waschsoda, 9 Pfund für 10c
Von Ton Family Washing Seife, 5 Stücke 10c
New England Catsup, Pint-Flasche 6c
Gemahlenes Allspice, per Pfund 17c
Gemahlene Gewürznelken, per Pfund . . . 17c
Ganze gemischte Gewürze, per Pfund . . . 17c
Mohnsamen, per Pfund 5c
Große feine Zitronen, per Dutzend 10c
Spring Brook Creamery Butter, 1-Pf.-Packet 23c
Fancy gedörrte Aprikosen, per Pfund . . . 8c
Gedörrte Aepfel, per Pfund 3c

Speziell von 9:30 bis 10:30 Vm.

Angebrochene Nummern in soliden Leder-Schnürschuhen für Knaben und junge Männer, einige derselben sind bis zu $1.75 werth, es sind keine von neuester Mode, jedoch gute Schuhe, alle gehen bei diesem Spezial-Verkaufe zu 69c

Speziell von 2:30 bis 3:30 Nm.

265 Paar feine Dongola Schnür- u. Knöpfschuhe für Damen, Größen 3 bis 8, diese Schuhe sind sämmtlich aus solidem Leder gemacht, um für $1.50 verkauft zu werden, und wir garantiren dieselben als $1.50 werth, sie sind ein wenig außer Mode, und dies ist der Grund, warum wir sie verkaufen für 69c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Johann Heiden

im Alter von 59 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Oktober, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 959 S. Leavitt Str., nach der lutherischen St. Matthäus-Kirche, von dort nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Lina Heiden, Gattin.
Herman und Werner, Söhne.
Martha Hitzeman, Tochter.
Lina Heiden, Schwiegertochter.
dimi Charles Hitzeman, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Elizabeth Theisges

am 23. Oktober im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 25. Oktober, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3401 S. Halsted Str., nach der Kirche der Unbefleckten Empfängniß, 31. und Bonfield Str., wo ein Hochamt abgehalten wird, dann von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Peter Theisges, Gatte.
Gertrude Schlad und Louise Carroll, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Emilie Melzer, geb. Schirmer,

am 23. Oktober nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 434 Sedgwick Str., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte mido

Geo. E. Melzer.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater am 22. Oktober im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 657 Milwaukee Ave., nach Rosehill.

Maria Schneider, Gattin.
dimi Lillian und Ernst Schneider, Kinder.

Danksagung.

An die Beamten und Mitglieder der Douglas Loge Nr. 571, K. & L. of Honor of Ill. — Ich spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die prompte Bezahlung der Versicherung, welche meine geliebte dahingeschiedene Gattin in ihrem Orden hatte, sowie für die rege Theilnahme am Begräbniß und die Besuche und für angebotene Hilfe von Seiten der Mitglieder, und wünsche der Douglas Loge Nr. 751 K. & L. of H. of Ill., viel Glück und Segen in der großen und guten Aufgabe: Unterstützung der Frauen und Unterstützung in Sterbefällen. Achtungsvoll

Rudolph Edelmann.

Fair und Festlichkeit
im Interesse der
St. Pauls' Katholischen Kirche
Ecke Hoyne Ave. und W. 22. Place,
(Rev. G. D. Heldmann, Pfarrer)
veranstaltet in der
ST. PAULS' NEUEN HALLE,
W. 22. Pl., zw. Hoyne Ave. und Leavitt Str.,
am 22., 23., 24., 25., 26., 28., 29. und 30. Oktober 1900.
Eintritt 25c per Person. dimido

Zehntes Stiftungsfest
veranstaltet vom
Deutschen Landwehr-Verein von Chicago
am Samstag, den 27. Oktober, Abends 8 Uhr, in Schoenhofen's großer Halle, Milwaukee u. Ashland Ave.
Anfang 8 Uhr. Tickets an der Kasse 25c die Person.

3. großes Stiftungsfest und Ball
des
Pfälzer Frauen-Vereins,
unter Mitwirkung des Harugari Sängerbundes, in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., am Samstag, den 27. Oktober. Tickets 25c @ Person. Anfang 8 Uhr. 15o2olt

Winkler's Knaben-Kapelle. Knaben im Alter von 10 bis 15 Jahren, welche ein Instrument erlernen wollen, um später Mitglieder der Kapelle zu werden, können sich melden bei Herrn A. Winkler, Nr. 106 Ost Randolph Straße, von 4 bis 6 Uhr Nachmittags. 23o, mkrfon, 1m

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL CASCH.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein Mann und unser Vater

Adolph Kirchhof,

nach kurzem Leiden plötzlich im Alter von 35 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Okt., um halb 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 280 Ost Division Str., nach dem Waldheim-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

Johanna Kirchhof, Gattin nebst Kindern.
Margaretha Kirchhof, Mutter,
nebst Geschwistern.

Die Entdeckerin von

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Die große Frauenarznei für Frauenleiden.

Keine andere Medizin in der Welt hat so weitverbreitete und rückhaltlose Anerkennung gefunden.

Keine andere Arznei kann so viele Kuren weiblicher Störungen und eine solche Masse dankbarer Freunde aufweisen.

Laßt Euch nicht überreden, daß irgend eine andere Medizin gerade so gut sei. Wenn ein Händler Euch zuredet, etwas anderes zu kaufen, obgleich Ihr zu dem Zwecke in seinen Laden geht, um Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu kaufen, so nimmt er kein Interesse an Eurem Befinden. Er versucht einfach, Euch etwas zu verkaufen, woran er größeren Profit machen kann. Was kümmert's ihn, ob Ihr gesund werdet oder nicht, so lange er nur ein bischen mehr Geld aus Eurer Krankheit herausschlagen kann? Würde er es gut mit Euch meinen, so würde er Euch ohne Zögern die Arznei aushändigen, die Ihr verlangt, und von der er weiß, daß sie die beste Frauenarznei in der Welt ist.

Verfolgt die Geschichte dieser Medizin und denkt daran, daß jene Tausende von Heilungen von Frauen, deren Briefe beständig in dieser Zeitung erscheinen, nicht durch „irgend etwas anderes“ herbeigeführt wurden, sondern durch

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound,

die große Frauenarznei für Frauenkrankheiten.

Diejenigen Frauen, welche sich weigern, etwas anderes anzunehmen, werden hunderttausendfällig belohnt, denn sie bekommen, was sie wollen — Heilung. Moral — Bleibt bei der Medizin, die Ihr als die beste **kennt.**

Wenn eine Arznei den Erfolg gehabt hat, die Gesundheit von einer Million Frauen wieder herzustellen, so kann man nicht sagen, ohne sie versucht zu haben: „Ich glaube nicht, daß sie mir helfen wird.“ Wenn Ihr krank seid, zögert nicht, sofort nach einer Flasche von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu schicken, und schreibt an Mrs. Pinkham, Lynn, Mass., um speziellen Rath. Er kostet nichts und hilft.

Lokalbericht.

Eine gefährliche Bande.

Die Polizei ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß Bert Mackey, alias Monroe, Jim McMahon, alias Leonard, John Walsh, Maggie Curran und Birdie Gates die Einbrecher sind, die im vorigen Mai aus der Wohnung O. W. Potters, Nr. 130 Lake Shore Drive, Schmucksachen im Werthe von Tausenden von Dollars stahlen. Die Bande sitzt in der Warren Ave.-Wache hinter Schloß und Riegel. Artikel, die bei der Haussuchung in dem Gebäude Nr. 94 33. Str. beschlagnahmt wurden, sind von folgenden Personen reklamirt worden: Henry Fowler, Nr. 3528 Lake Ave.; C. L. Harper, Nr. 3001 Calumet Ave.; C. M. Aldrich, Nr. 3741 Rhodes Ave.; E. J. Stevenson, Nr. 4200 Berkley Ave., und J. Dewes, Nr. 1849 Wrightwood Ave.

Das Quintett soll auch in Milwaukee und im Osten thätig gewesen sein.

Opfer des Bahnmolochs.

Wiederum ist ein Bahnübergang-Unfall zu verzeichnen. An der Ecke Stony Island Ave. und 79. Str. wurde gestern Abend der 35 Jahre alte A. Meyers, 8200 East End Ave., durch einen Michigan Southern-Zug überfahren und getödtet. Diese Strecke wird nach sechs Uhr Abends nicht bewacht, und zahlreiche Personen sind dort mit knapper Noth dem Tode entgangen.

* Die Polizisten haben Befehl erhalten, alle verdächtigen Charaktere ohne Weiteres zu verhaften.

* Die „Childrens' Home and Aid Society“ beschloß in ihrer gestern Nachmittag abgehaltenen Direktorenversammlung, ihren Kollektoren in Zukunft keine Prozente mehr von eingesammelten Geldern, sondern ein festes Gehalt zu zahlen.

Wichtig für Lebensversicherungsgesellschaften.

Mit großer Spannung sieht man in interessirten Kreisen dem Ausgange jenes Lebensversicherungsprozesses entgegen, den Frau Cable, Wittwe des am 2. März 1899 in Evanston gestorbenen Herman D. Cable, gegen die „United States Life Insurance Co.“ führt. Die auf $50,000 zu Gunsten der Wittwe lautende Police war erst am 16. Januar 1899, also nur anderthalb Monate vor dem Ableben des Mannes ausgestellt worden. Die Gesellschaft behauptet jetzt, daß sie damals hintergangen worden sei; nachträglich habe sie ermittelt, daß der Versicherte zur Zeit der Ausstellung der Police bereits so schwer erkrankt gewesen wäre, daß er ganze Tage hätte im Bette zubringen müssen. Die Wittwe besteht jedoch auf ihrem Schein, indem sie erklärt, die Beamten der Gesellschaft hätten die Beschwerden, welche sie nachträglich erhoben haben, früher ausfindig machen sollen, zudem sei der Schein in aller Form des Rechtes und Gesetzes ausgestellt. In den unteren Instanzen ist sie jedoch mit ihren Ansprüchen abgewiesen worden. Gestern Nachmittag wurden die Verhandlungen dieses Prozeßverfahrens vor Richter Kohlsaat im Bundeskreisgericht eröffnet.

„Boro-Formalin“ (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

Ein „schlagfertiger“ Kollektor.

Wegen eines thätlichen Angriffs auf Salomon Mitwich wurde gestern Salomon Postelmann, ein Kollektor der Peoples Gas Light and Coke Co., von Polizeirichter Sabath um $25 nebst Kosten gestraft. Er war mit Mitwich in Streit gerathen, als er Quittungen der Gasgesellschaft zurückverlangte, und soll ihn mit einem Besen geschlagen und gewürgt haben. Vor Gericht behauptete er, daß er die Quitungen durch seine eigene Empfangsbescheinigung ersetzen wollte.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod“ der Wm. Schmidt Baking Co.

Eine „Extranummer.“

Die Besucher des Olympia-Theaters sahen gestern einem Faustkampf zu, der nicht auf dem Programm stand. Ein gewisser John Farrell gerieth mit dem Sitzanweiser Jacob Somorane in Streit, und bald war eine Klopffechterei im Gange. Später ließ Farrell seinen Gegner verhaften.

Im Streit ermordet.

Ein Schwarzer knallt den Vater seiner früheren Geliebten nieder.

Im Veralufe eines Streites um die Bezahlung einer Schuld von $2 gab gestern der Schwarze William Collins an der Ecke von 69. Str. und Adams Avenue auf seinen Rassegenossen Walter Adams, den Vater seiner früheren Geliebten, drei Schüsse ab und tödtete ihn. Darauf floh er nach dem Jackson-Park, wurde jedoch verfolgt und verhaftet; er legte innerhalb einer halben Stunde ein Geständniß ab. Er sagte aus, daß er Adams erschoß, weil derselbe ihn aus dem Hause gewiesen und ihm gestern sein Geld nicht zurückgezahlt, sondern ihn vertröstet habe.

Adams war Heizer einer Dampfwalze, die an jener Ecke verwendet wurde. Er wurde dort von Collins angegriffen. Der erste Schuß ging fehl, und nun begann eine wilde Jagd um die Maschine herum, die erst mit Adams' Tode endete. Der Erschossene war 50 Jahre alt und Nr. 3118 Dearborn Avenue wohnhaft. Collins wurde kürzlich volljährig und wohnt Nr. 3220 Dearborn Str. Auf der Flucht hatte der Mordbube vergeblich versucht, auf die Verfolger zu schießen; die Waffe versagte, und eine schadhafte Patrone wurde in ihr gefunden. Collins soll bereits im Staate Mississippi zwei Morde begangen haben.

Als ich ein Jüngling noch an Jahren,
Nahm ich's mit allen Dingen leicht;
Akuten Schmerz hab' ich erfahren,
Kaum daß die Fünfziger erreicht;
Ein Stechen, Brennen im Gefäße —
So wirkt das Hämorrhoiden-Weh;
Ich fand, zum Glück, die ganz gemäße,
So hochberühmte Panacee
gegen Hämorrhoidal-Leiden: **ANAKESIS**, welches in allen Apotheken zu haben ist. mmfr

Bazaar in der St. Pauls-Halle.

Die St. Pauls-Gemeinde hat in Verbindung mit einem zur Zeit stattfindenden großen Bazaar eine Reihe von Festlichkeiten arrangirt, die bis zum Ende dieses Monats allabendlich in der neuen Halle der Gemeinde, West 22. Place, zwischen Hoyne Ave. und Leavitt Str., stattfinden werden. Für jeden Abend ist ein anderes abwechselungsreiches und in hohem Grade genußversprechendes Programm vorbereitet worden. Morgen, Donnerstag, Nachmittag werden die Damen der Gemeinde einen großen Empfang bei Kaffee und Kuchen abhalten, und morgen Abend wollen die Katholischen Förster, welche in der Gemeinde durch drei Höfe vertreten sind, sich in der Halle ein Rendezvous geben; für Freitag Abend steht ein lebhafter politischer Wettbewerb in Aussicht, zu welchem sich voraussichtlich auch die Kandidaten für die demnächst neu zu besetzenden Aemter der Staats- und County-Verwaltung einfinden werden. Am Sonntag wird eine Kirmeß mit Weinlesefest gefeiert. Nachdem sich die Katholischen Försterinnen am Montag in der Halle als geschickte Leiterinnen der von ihnen vorbereiteten Festlichkeit glänzend bewährt haben werden, findet alsdann am Dienstag der Preisvertheilungs- und Schlußabend statt. Jedes Unterhaltungsprogramm ist mit großem Geschick entworfen worden. Herr G. D. Heldmann, der beliebte und unermüdlich strebsame Pfarrer dieser großen katholischen Gemeinde, hat sich keine Sorge und Mühe verdrießen lassen, um auch diesem geselligen Unternehmen derselben einen vollen Erfolg zu sichern. Daß die Gemeinde sich einer großen Anzahl von Freunden und Gönnern zu erfreuen hat, bewies auch der starke Zudrang zu den ersten Abenden dieses reich und kunstvoll ausgestatteten und geschickt inszenirten Bazaars.

Georgia-Regenstürme.

Der Georgia-Regensturm ist ein eigenthümlicher, und manchmal hat ein einziger Tag ein Schock davon. Er stellt sich mit einem großen, schwarzen, wolkigen Sprung aus heiterem Himmel ein und ist über Dir, ehe Du es weißt. Einige Augenblicke lang zucken Blitze, rollt der Donner und fällt der Regen in Strömen, und dann pflegt er ebenso plötzlich aufzuhören. Heraus kommt die Sonne wieder, lächelnd und heiter, als ob der Ernte kein großer, dieselbe für den Verkauf unbrauchbar machender Schaden zugefügt worden wäre. Es gibt noch etwas Anderes, das unerwartet zu Einem kommt, und das ist Dyspepsie, der Gesundheit größter Feind. Viele Leute haben jahrelang an diesem mit Recht gefürchteten Leiden gelitten, weil sie Verdauungsleiden, Verstopfung und Gallevergiftung chronisch werden ließen. Hostetter's Magenbitters sollte bei dem ersten Anzeichen von schlechter Verdauung eingenommen werden. Es wird Euren Magen stärken, und gesunder Schlaf und gute Gesundheit müssen naturlicherweise folgen. Es gibt nichts ebenso Gutes.

Verprügelte Einbrecher.

Mit dem Besen vertrieb gestern Frau C. Noll einen Einbrecher aus ihrer Wohnung, Nr. 402 Paulina Str. Sie schlich sich an den Eindringling heran und hieb auf ihn ein, bis er um Gnade flehend auf und davon lief und seine Beute im Stich ließ.

Diese Lektion scheint jedoch den „schweren Jungen“ nicht gebessert zu haben. Denn bald darauf wurde in der Nachbarschaft eingebrochen; aus der Wohnung von Frau Sarah Macke, Nr. 433 Paulina Str., wurden $125, und aus dem Heim von Frau Marie Jessie, Nr. 399 Paulina Straße, Schmucksachen im Werthe von $200 gestohlen.

J. M. Knott band einen Einbrecher, den er in seiner Wohnung, Nr. 4209 Emerald Ave., überraschte, an einen Bettpfosten an und schlug ihn, da er keinen Ordnungshüter fand, windelweich, ehe er ihn laufen ließ.

Aus dem Baugewerbe.

Die Arbeiten am Bundesneubau sollen nun energisch in Angriff genommen werden, da die Gerüstarbeiter sich mit den Unternehmern geeinigt haben.

In der gestrigen Versammlung der Bricklayers' Union sprachen sich die Beamten zu Gunsten der Gründung eines neuen Baugewerkschaftsrathes aus, der nur die bei der Errichtung von Gebäuden thätigen Arbeiter umfassen soll.

Garland Oefen und Kochöfen erhielten ersten Preis Pariser Weltausstellung.

(Eingesandt.)

Stimmen aus dem Volke.

Werthe Abendpost!

Im Eingesandt vom 20. d. M. nennt Herr Dr. Löwenrosen Bryan einen Mann, der die Naturrechte des Menschen wahrt. Das ist ein großes Wort gelassen ausgesprochen. Was sind Naturrechte des Menschen? Erstens, daß jeder Mensch, der geboren wird und lebensfähig ist, auch das Recht zu leben hat, und zweitens, daß er nicht nur zu vegetiren braucht, sondern das Recht hat, sich sein Leben so angenehm wie möglich zu machen, mit kurzen Worten, es ist die soziale Frage. Wie würde nun Bryan die Sache zu lösen suchen? — In dieser Sache giebt's nur einen Weg, und das wäre, Gelegenheit zu schaffen, wo Menschenrechte studirt werden könnten, damit man Gesetze zum Wohle der Menschheit und nicht nur zum Wohle des Geldsackes machen würde, denn bei dem rasenden Tanz um's goldene Kalb sind menschliche Rechte zertreten worden. Auch sollte man die soziale Frage studiren, um Differenzen zwischen Kapital und Arbeit zu schlichten. Sollte Bryan diese Prinzipien verfolgen, so muß er deutlicher zum Volke sprechen. Schaden wird es ihm nicht bringen.

Achtungsvoll
A. Bolstorff,
Dunning, Ill. (Ward 15).

* * *

Geehrte Redaktion!

Gestatten Sie freundlichst, daß folgende Zeilen Eingang in Ihr geschätztes Blatt finden:

Nach einem alten Ausspruch kann bekanntlich ein Kameel eher durch ein Nadelöhr, als ein Reicher in das Himmelreich gelangen. Nun ist es aber unbezweifelt, daß der Höcker auf dem Rücken des erwähnten Thieres ein zu großes Hinderniß bildet, einen solchen Engpaß zu passiren. Es bleibt dagegen sehr fraglich, ob heutzutage goldene Schlüssel nicht auch die Himmelspforten öffnen, zumal der Himmel mit seinen Freuden und Genüssen den Reichen hier auf Erden zu Füßen liegt. Die viel gepriesene Prosperität, wo ist sie zu finden? In diesem Himmel! Ja, Millionäre und Monopolisten, die haben gut reden von Segen und Gedeihen. Sie schütteln jetzt, in Zeiten der Wahl, von ihrem goldenen Füllhorn einen Schauer talmigoldener Versprechungen über die Häupter des Volkes aus. Herr McKinley ist die Vorsehung, von wo allein nur das Gute kommen kann. Er läßt den Adamskindern das Paradies verkünden — das „verlorene Paradies“, das in jeder Bibliothek zu finden ist. — Herr Bryan soll der Mephisto sein, der die Volksseele erhaschen will, um ihr die Hölle heiß zu machen. Aber mit Zucker und Ruthe werden Kinder und Solche, die es ewig bleiben, geleitet. Die Herren sind jetzt freigebig, aber nach ihrem Siege: —! —! —! —! — Vor vier Jahren galt der Streit dem Werth zweier Metalle; heute ist die Wahlfrage: Tod oder Leben, Krieg oder Friede?

Achtungsvoll
J. Rosenbaum,
172 Potomac Ave.

* * *

McKinley, Hanna & Co.

Die Philippinen sind unser und müssen unser bleiben! Wir haben keine Trusts, sondern blos Geschäftskombinationen. McKinley brachte dem Lande Prosperität, sollen wir sie fortwerfen? Lassen nicht unsere Fabrikanten ihre Concerns blos deshalb arbeiten, nur um den Arbeitern lohnende Beschäftigung zu geben? Und verbrauchen nicht unsere Fabrikanten selbst die in ihren Konzerns hergestellten Sachen?—Und wie steht es mit dem Gelde? Sollen wir den Silberbarrenbesitzern etwa erlauben, daß sie ihr Silber zur Rate von 16 zu 1, gleich uns, zu Dollars umprägen lassen dürfen? Nimmer! Wir selbst prägen zwar gegenwärtig zur Rate von 16 zu 1 unsere 45 Cents-Dollars; aber wir verausgaben sie nur für geleistete Dienste, so zum Beispiel: „für uns gelieferte Panzerplatten, 450 Dollars pro Tonne, oder 25 Cents pro Pfund. Wir ersparen an jedem Dollar nicht nur 55 Cents, sondern wir sind gleichzeitig auch in der vortheilhaften Lage, daß wir zur Dollarprägung nur halb so viel Silber zu kaufen brauchen, als wir sonst müßten, wollten wir wirkliche vollwerthige 100 Cents-Dollars prägen. — Und unsere Geldausleiher? Stehen sie sich dabei etwa nicht ganz all right; bekommen sie nicht 5 bis 7 Prozent Zinsen und die üblichen 2½ Proz. Kommission für's Borgen? Borgt heute Jemand $2000, so muß er dem Borger für die Gefälligkeit des Borgens $50 berappen. Ist das nicht ein schöner Profit? Ich sage ja, und so etwas darf man nicht fortwerfen. Und was wollen die Bryaniten machen? Sie selber wollen ihre Dollars aus ihrem Silber in unseren Münzstätten gegen Prägegebühren prägen lassen. Sollen wir das erlauben? Glauben Sie, daß diese Leute dann die Dollarstücke verschenken, fortwerfen, oder in Sicherheitsgewölben werden aufheben? Bewahre! Sie werden sie ausgeben; das ist, sie werden sie ausborgen, und da dann so und so viel mehr Dollars sein werden, wird sich die Zinsrate verringern, man wird schon mit 3 und 2 Prozent zufrieden sein, mit den 2½ Proz. Kommission wird es gar Wasser, denn Niemand wird die üblich gepflogene Phrase: „Geldknappheit“ mehr anwenden können. Und da die Silberdollarsausborger die Rückerstattung gemachter Darlehen nicht in Gold zurückverlangen werden, sondern in Amerikanisch-kourant, können unsere Goldfüchse niemals an Werth zunehmen. — Und unsere Regierung? Wird sie dann ihr Silber so billig einkaufen können, wie bis jetzt, wo die Herren Silberbarren-Besitzer warten mußten, bis sie es ihnen abkauft? — Ich sage nein und abermals nein, und wir dürfen uns nicht in's Geschäft pfuschen lassen! — Jetzt zur Philippinenfrage! Bergen nicht diese Inseln große Schätze? Ist es nicht klüger, dieselben unseren Leuten zuzuwenden, statt sie den Philippinern zu überlassen? — Man sagt, das Klima ist ungesund. Was macht uns das aus! Wir können doch unsere Concerns durch Vertreter besorgen lassen. Alles, was wir nöthig haben, ist: „einen Manager, Bookkeeper, Timekeeper und einen Vorman“ von hier hinzuschicken. An Arbeitern in den Philippinen selbst fehlt es ja nicht, denn die Filipinos sind nicht nur gute, sondern sehr billige Arbeiter; man denke sich nur, so ein Kerl arbeitet für 10 bis 30 Cents den Tag.— Ist das nicht schön? Können wir da nicht nur große Profite machen, sondern gleichzeitig jeder anderen Nation gegenüber sehr konkurrenzfähig bleiben? — Und die Chinesenpolitik? Ja, die behandelt McKinley „O. K.“ Es ist zwar richtig, daß die Chinesen eine ganze Portion amerikanischer Missionäre niedermetzelten, aber leben Missionäre nicht ganz und gar fürs Jenseits? Sie sind einfach von den Chinesen etwas früher zum Himmel befördert worden! — Aber abgesehen davon, wird die chinesische Regierung zur Entschädigungszahlung für die Hinterbliebenen angehalten werden, und diese können dann mit dem Gelde in Manila Fabriken gründen und ihre Erzeugnisse den Chinesen verkaufen. Die Chinesen werden, wenn wir erst in Manila mit unseren Concerns beginnen werden, unsere Kunden sein; wir dürfen uns dieselben deshalb jetzt nicht zu Feinden machen, denn, meine Freunde, Sie wissen doch: „Geschäft ist Geschäft!“ Mit den Spaniards war das etwas anderes, die mußten nach unserer Pfeife tanzen, und wenn Sie mir das nicht glauben wollen, so fragen Sie nur unseren San Juanhügel-Erstürmer, Mister Roosevelt, zur Zeit sein eigener Stumpredner. Ich habe Ihnen, meine Freunde, jetzt ganz klar gemacht, daß unsere Politik „O. K.“ ist, und daß es nur einen Mann gibt, der das Alles zu Wege gebracht und noch mehr bringen wird. Und dieser ist McKinley. Er ist nicht nur unser wahrer Jakob, ja, er ist noch mehr, er ist unser Moses, und ich bin sicher, daß Sie McKinley am kommenden 6. November erwählen werden. Und Sie können sicher sein, daß er Ihren Kriegssteuerbeitrag ganz gewiß nicht verringern wird, denn er lebt und schwärmt für Prosperität.

Hochachtend ergebenst
Rudolf Wrublik,
65 Emerald Ave.

Für die Kinder.

Um ihre Verdauung aufrecht zu erhalten, ist Nichts so sicher und angenehm als Stuart's Dyspepsia Tabletts.

Tausende von Männern und Frauen haben gefunden, daß Stuart's Dyspepsia Tablets das sicherste und zuverlässigste Mittel gegen jede Form von Verdauungsstörung und Magen-Beschwerden ist.

Tausende von Leuten, welche nicht krank sind, sondern gesund und gesund bleiben wollen, nehmen Stuart's Tablets nach jedem Mahl, um völlige Verdauung zu sichern und Störungen zu vermeiden.

Trotzdem ist es nicht allgemein bekannt, daß die Tablets gerade so gut und gesund für Kinder wie für Erwachsene sind.

Kleine Kinder, welche blaß und dünn aussehen und keinen Appetit haben, oder nicht wachsen und gedeihen, sollten die Tablets nach dem Essen gebrauchen und sie werden großen Vortheil von denselben haben.

Frau G. H. Crotsley, 538 Washington Str., Hoboken, New Jersey, schreibt: Stuart's Dyspepsia Tablets sind ebenso gut für Kinder als für Erwachsene. Ich hatte den größten Erfolg mit ihnen. Mein dreijähriges Mädchen nimmt dieselben ebenso gern als Candy. Ich brauche nur zu sagen „Tablets“ und sie wirft alles Andere beiseite, um solche zu holen.

Eine Mutter in Buffalo, welche an dem Leben ihres Baby schon verzweifelte, war von der Wirkung, die sie mit diesen Tablets erzielte, so erfreut, daß sie zu dem öffentlichen Notar von Erie County, N. Y., ging und die folgende eidliche Angabe machte:

Meine Herren! Stuarts Dyspesia Tablets wurden mir für mein 2 Monate altes Baby empfohlen, welches krank und klein war und, wie die Aerzte sagten, an Verdauungsstörung litt. Ich brachte das Kind nach dem Hospital, aber es wurde dort nicht besser. Eine Freundin erwähnte die Stuart's Tablets und ich kaufte eine Schachtel von meinem Apotheker, gebrauchte nur die großen süßen Lozenges in der Schachtel und war entzückt, daß sie gerade das Richtige für mein Kind seien. Ich halte mich berechtigt, zu sagen, daß Stuart's Dyspepsia Tablets das Leben meines Kindes retteten.

Frau W. T. Dethlope.

Unterschrieben und beschworen vor mir am 12. April 1897.

Henry Karis,
Oeffentlicher Notar in und für Erie County, N. Y.

Bei Babies, ganz gleich wie jung und zart, vollbringen diese Tablets Wunder in Bezug auf Gewichts-Zunahme, Appetit und Wachsthum. Gebraucht nur die großen süßen Tablets in jeder Box. Volle Größe Schachteln werden von allen Apothekern für 50 Cents verkauft und keine Eltern sollten die Anwendung dieses sicheren Mittels bei allen Magen- und Eingeweide-Beschwerden versäumen, falls das Kind irgendwie an Mangel von Nahrungs-Assimilation leidet.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind seit Jahren als das beste Mittel für Magenleiden bekannt, ob bei Kindern oder Erwachsenen. momise

The Best Cooks in the Country recognize the superiority of **LEA & PERRINS' SAUCE** THE ORIGINAL WORCESTERSHIRE

BEWARE OF IMITATIONS

For Game, Steaks, Roasts, Soups, and every variety of made dishes, is most invaluable.

JOHN DUNCAN'S SONS, AGENTS, NEW YORK.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William J. Ries, Caroline Hild, 24, 24.
James Ryan, Elizabeth Britzo, 36, 30.
Theophil Stephen, Paulina Reifetz, 27, 24.
Edmond A. Laokand, Margaret M. Lynde, 23, 21.
George W. Studt, Metta Willer, 27, 22.
Alexander Dapogny, Marie Lonas, 27, 26.
Fitzgerald Green, Eliza M. Slogan, 55, 50.
Edward B. Brinker, Sadie Brownlee, 27, 19.
Emanuel M. Childs, Carie Frank, 21, 18.
Edward J. Gould, Lula Monical, 26, 23.
Joseph Markowski, Amiela Michales, 27, 20.
Paul Fingerhut, Pauline Caro, 34, 33.
George H. Mosely, Ida M. Elliott, 32, 26.
Joseph W. Schofield, Della Seibank, 22, 21.
Frank Rathnow, Agnes Budnek, 22, 20.
David Ensign, Julia Jensen, 30, 18.
Jay D. Lamb, Mabel Hawley, 21, 18.
Anton Puckat, Alojzia Tekanz, 30, 19.
George Seabury, Myrtle Malone, 23, 25.
M. Schoenwald, Ottilie M. Lickenheid, 24, 24.
Wm. E. J. Rutishauser, Ema E. Largel, 25, 20.
Charles Buske, Augusta Washlady, 21, 18.
George F. Barrow, Edith B. Falkenbury, 22, 20.
Marcin Szymeyk, Annie Pudelko, 29, 19.
Wm. J. Mahoney, Margaret G. Maher, 21, 18.
Stanislaw Rykaza, Maryanna Mazica, 22, 20.
John H. Rust, Hattie Cooper, 48, 46.
Wilmer O. Irwin, Mary W. Gray, 21, 21.
Henry F. Lecker, Ida Romanus, 31, 21.
K. Ferdinand Anderson, Dora Klein, 25, 34.
Paul M. Michel, Julia Tamm, 24, 23.
Charles E. Carey, Carrie S. Gilman, 25, 22.
Joseph Pfeiffer, Alice McCabe, 23, 20.
Vincenzo Vitone, Maria Davato, 25, 19.
David M. Gifford, Margaret oKtisch, 33, 27.
George Lancaster, Nellie Brady, 22, 19.
Christian Christiansen, Mary L. Larson, 35, 3.
John W. Latham, Sarah E. Curry, 25, 20.
Nels Nicholaisen, Mary Herzog, 28, 24.
Stanislaw Grabowsky, Mary Dombrowski, 20, 18.
Ellis L. Bichman, Mary Desor, 25, 21.
Frank Kyzivat, Anna Krupaka, 25, 28.
Gustave Bjook, Selma Blade, 27, 19.
G. E. Bartelme, A. Elizabeth Matchley, 29, 21.
William Dreß, Mary Szudarska, 21, 19.
Charles W. Jost, Augusta Welsien, 24, 21.
Carl Bergerson, Olga M. Peterson, 34, 22.
Thure Sjoholm, Ida W. Olson, 32, 28.
Charles Carlson, Emma F. Braun, 34, 27.
Joseph Jablowski, Paulina Frilka, 24, 19.
Arthur Livingston, Bertha Kahn, 24, 21.
Axel J. Jensen, Eleanor Young, 21, 18.
Henry A. Specht, Ella Forkel, 23, 22.
Andrew Heindl, Sophie Sepp, 38, 28.
Patrick Grace, Johanna Frawley, 30, 28.
Anni B. Hyde, Carrie M. Chase, 30, 27.
Henry Grau, Caroline Arnold, 34, 37.
George Suddard, Lucy M. Hayes, 28, 26.
Joseph Meadows, Anna A. Flynn, 23, 19.
Wm. P. Cunningham, Elizabeth Coleman, 21, 18.
Simon Glee, Stella Berg, 32, 23.
Thomas Henneberg, Johanna Sheehan, 21, 18.
Ch. T. Hale, Kathleen B. McFarland, 25, 23.
Ernest F. Dean, Ellen E. Montague, 32, 32.
Paul D. Hamlin, Sarah Shoenberger, 27, 22.
James Jeffrey, Lucy M. Belknap, 29, 23.
King W. George, Margaret E. Davis, 29, 27.
Charles Sandblom, Hilma Peterson, 3,4 32.
Wesley Mason, Phoebe Clark, 21, 19.
Harry E. Andrews, Lisbeth Bertrand, 40, 27.
Henry F. Geistfeld, Frieda C. Zimmer, 26, 23.
John G. Schnaitman, Katie Meyer, 24, 17.
Charles B. Tobin, Alice A. Kock, 27, 25.
John W. Anderson, Hellen Sullivan, 25, 24.
Otto Winkler, Kittie Bahan, 32, 21.
Charles Schmitt, Martha Krieger, 24, 24.
William Ryan, Marie L. Smith, 31, 26.
Joseph E. Bono, Mary Willor, 21, 18.
Jacob Bos, Gertrude Roelfsema, 25, 20.
Oscar W. Uhlich, Sophie M. Steinmetz, 28, 22.
Martin Homann, Anna Sommenschein, 41, 35.
Louis Weinberger, Marie Blau, 36, 23.
William Rainford, Anna A. Winter, 29, 18.
John W. Colley, Lucy M. Welton, 35, 24.
L. P. Mercer, jr., Georgianna J. Walker, 23, 23.
Peter Trapp, Mary Evans, 22, 19.
Arthur H. Luck, Bertha G. Horstman, 24, 23.
Martin Lund, Belle Hoyle, 30, 22.
Marshall T. Davis, Clara M. Olson, 21, 21.
Thomas Rouleon, Mary L. Raymond, 27, 30.
Rudolph W. Bertelmann, Emma Singer, 37, 26.
Oscar Blain, Mary Miller, 29, 21.
Joseph M. Gottlieb, Blanche Fields, 25, 23.
James T. Vaughan, Mary E. O'Leary, 25, 23.
Christian Koenig, Mary F. Prayer, 40, 35.
Ludwik Smiejkowski, Jadwiga Rosinska, 32, 21.
Joseph Dellafield, Elizabeth M. Hart, 34, 24.
Andron M. Anderson, Marie Christianson, 48, 35.
Lawrence McDonald, Sarah McBride, 30, 22.
Feliks Donat, Regina Ozga, 38, 33.
John Marzanek, Frances Karlach 26, 19.
Francis Sullivan, Mary O'Leary, 33, 29.
Frank Vosecky, Frances Hulik, 26, 23.
Patrick L. Freeman, Agnes Kurzinski, 24, 26.
Alfred Seligman, Jennie Katz, 29, 28.
Ignatz Greenfield, Malvina Waldmann, 29, 27.
Jan Posinski, Anna Karer, 28, 24.
Herman Senft, Caroline Kollock, 43, 33.
Edmund Wagner, Lillian M. Wateman, 21, 18.
Francis M. Quinn, Alice Maxwell, 27, 21.
Julius Lau, Katie Zehentreiter, 32, 24.
John Plowczynski, Franciska Kobisiak, 27, 19.
Nathan Roberts, Katie Barnett, 34, 23.
John Resner, Weronika Miszalska, 29, 21.
Ernest Fogelberg, Emily Swanson, 33, 36.
William Harris, Susan Ricks, 30, 25.
James J. Farrell, Clara E. Schockelt, 24, 23.
Richard A. Clapp, Minnie Smith, 38, 32.
Frank L. Michaud, Maude Lee, 26, 24.
Henry G. Vaughn, Emma Becker, 35, 29.
Clement Barthun, Kate Mally, 24, 21.
Simon Haugh, Mary R. McGrath, 26, 23.
William Bent, Sara Heath, 25, 21.
Lorenz Wojnawski, Jozefa Radniecka, 21, 21.
Paul Havemann, Ella Lebo, 22, 22.
Theodore A. Larsen, Emma A. Rewmeister, 27, 24.
Frank J. Lichter, Pauline Schomer, 23, 22.
Peter Zangerle, Anna Schumacher, 35, 21.
August Dundel, Mary Uhlir, 22, 19.
Stanislaw Kamiewicki, Valeria Bombera, 28, 19.
John J. Kugel, Annie Hemmer, 27, 24.
Joseph H. Abeler, Anna Adlfinger, 25, 23.
Thomas Foley, Minnie Cramer, 25, 22.
Charley Flint, Leona A. Stanley, 23, 19.
Stanislaw Centkowski, Mary Lodzinska, 24, 20.
Joseph Cashel, Margaret White, 26, 23.
Hans Midelson, Hulda Hansen, 23, 25.
Horace G. Meyer, Louise Ohlsen, 26, 22.
Jacob Leserman, Lena Marcus, 32, 30.
Charles Thompson, Minnie Laib, 24, 21.
John L. Tanner, Mary Aitkens, 39, 35.
Albert De Castro, Rose Mason, 27, 22.
John C. Uhrie, Mary E. Wersch, 32, 30.
James J. Ren, Bridget Connelly, 21, 18.
Henry F. Reimeyer, Ella M. Fitzgerald, 31, 23.
Theodore Sadowsky, Theresa Bahl, 28, 19.
John Henegan, Bridget Graham, 38, 34.
Benjamin J. Huttner, Annie Rosenberg, 28, 22.
John Bratsch, Bertha Duber, 26, 24.
Hermann Kunz, Rose Posadi, 32, 18.
Joseph Schnellinger, Marie Weinachter, 33, 33.
Richard B. Collins, Katherine M. Reilly, 21, 18.
Dennis J. Mullin, Marine G. Stehn, 21, 18.
George H. Latthaus, Lea Henninger, 28, 24.
George H. Meyer, Margaret Smith, 42, 24.
William Dunham, Gertrude Wiediger, 35, 25.
Charles E. Dennison, Ethel M. Smith, 28, 19.
Samuel Halper, Beckie Manovich, 32, 24.
Louis Lemke, Hannah Peters, 22, 23.
Charles O. Clark, Mabel S. Van Dusen, 23, 17.
John Ricks, Katherine B. Sullivan, 37, 26.
Martin Grogar, Lizzie M. Manderchild, 23, 19.
Thomas A. Stowers, Bessie Rice, 28, 19.
Anton Dzieszulski, Antose Gudas, 25, 18.
Jacob Hoch, Anna Scheffius, 45, 38.
Charles Rose, Marie B. Riemsdyk, 33, 21.
Sylvester Blanck, Agnesa Piza, 29, 27.
David Jacobson, Ollie Hollander, 24, 23.
Daniel A. Daley, Irene Mabbs, 25, 21.
George Breetke, Sophie Blickhahn, 24, 19.
Charles H. Keyes, Louise H. Meyer, 24, 23.
Joseph Chadraba, Josephine Ambroz, 36, 30.
Angus R. Martin, Margaret Walsh, 29, 28.
Cornelius Colt, Anna J. Besey, 26, 25.
Charles Moellering, Amanda Riemann, 32, 29.
Harry W. Thompson, Dora B. Barrett, 21, 20.
Peter Callahan, Della Long, 25, 22.
Archie Swett, Minerva Winter, 30, 28.
Thomas A. Nelson, Laura O. Larson, 33, 31.
Jerry O'Connor, Maggie McElligott, 31, 26.
William F. Abel, Clara Fitz, 26, 22.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Matt Bisdorf, zweistöckiges Framehaus, 932 George Str., $2500.
Betheny Presbyterian Church, einstöckige Brick-Kirche, 166—168 Humboldt Boul., $9150.
Isabelle March, zweistöckige Brick-Residenz, 5814 West Ohio Str., $4000.
A. Thiele, einstöckige Frame-Cottage, 1191 N. 40. Ave., $1500.
C. Bergman, einstöckige Frame-Cottage, 2966 Austin Ave., $1400.
Swift & Co., dreistöckiges Brick-Fertilizerhaus, Justine und 43. Str., $3500.
J. J. Bohn, drei einstöckige Brick-Stores, 522—24 47. Str., $3000.
C. Mendel, drei dreistöckige Brick-Apartmentgebäude, 5552—72 Park Ave., 577—79 56. Str., $62,000.
Iroquois Iron Company, dreistöckige Brickgebäude, 95. Str. und Calumet-Fluß, $50,000.
W. A. Skimmer, einstöckiges Brick-Lagerhaus, 701 39. Str., $10,000.
A. Heil, dreistöckiges Brickhaus, 3 Fisk Str., $3000.
H. Bos, einstöckige Frame-Cottage, 1323 S. 42. Ct., $1000.
Nettie Broford, einstöckiger Brick-Anbau, 804 Washington Boulevard, $1200.
E. J. Walsh, zweistöckiges Brickhaus, 717 Millard Ave., $3500.
Alb. Cranson, einstöckige Brick-Cottage, 645 W. 22. Place, $1000.
J. H. Baker, einstöckige Brick-Cottage, 1305 Springfield Ave., $1750.
Thomas Judd, zwei zweistöckige Brick-Residenzen, 936 Flournoy Str., $6000.

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Preis-Magnete für morgen.

Kleiderstoffe—Sammet.

Extra speziell — Yard breite Cashmeres; ein außergewöhnlicher Bargain; nur 20 Stücke — so lange der Vorrath reicht, per Yard ... 10c

Yard breite Plaid Kleiderstoffe, spezieller Bargain, per Yard ... 12½c

50 Zoll breite schwarze ganzwollene Mohair-Cheviots, etwas Schönes für das Geld, speziell per Yard zu ... 65c

44 Zoll breite schwarze Crepons, alles neue beliebte Muster, so lange der Vorrath reicht, per Yard ... 58c

Eine Partie in schwarzem Seiden-Sammet, ein weiterer großer Bargain, um damit aufzuräumen, per Yard ... 55c

Unterzeug.

Speziell — 50 Dutzend schwere ganzwollene Derby gerippte Unterhemden und Unterhosen für Männer, in dunkelbraun, besetzt mit Perlmutterknöpfen. Seidetaped. Unterhosen gut finished, um mit dem angebrochenen Assortment aufzuräumen, morgen zu ... 48c

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Suits, Jackets und Skirts für Damen.

Suits für Damen, gemacht von ganzwollenem Venetian oder schwerer Serge, in schwarz, blau und lohfarbig, Jacket durchweg gefüttert mit Seide und Rock mit bester Percaline, um morgen zu räumen zu ... $6.98

Damen-Jackets, gemacht aus ganzwollenem schwerem lohfarbigem Covert Tuch, mit Sammetkragen und durchweg gefüttert, ein Bargain, morgen zu ... $3.98

Promenadenröcke für Damen, gemacht aus schwerem wollenem Melton, mit Self Facing, und gesteppt, speziell morgen, zu ... $1.48

Damen-Hüte.

Mit Sammet überzogene Damenhüte, alle Facons, zu ... 45c

Kinder-Mäntel.

Fancy Eiderdaun Cloaks für Kinder, gemacht mit Matrosenkragen und besetzt mit Braid und Pelz, Alter 2 bis 4 Jahre, speziell, Donnerstag zu ... 98c

Schuh-Spezialitäten.

Schwarze und lohfarbige weichsohlige Schnür- und Knöpfschuhe für Babies, mit fancy Vesting Oberheil. Größen 1 bis 4, speziell, das Paar ... 19c

„Little Gent's“ Box Grain Schnürschuhe, durchgängig solid, Größen 9 bis 13, speziell, das Paar ... $1.00

73 Paar feinste Vici Kid Knöpfschuhe für Damen, mit handgewendeten Sohlen, Größen 2½ bis 4, B, C und D Breiten, um damit zu räumen morgen das Paar ... $1.50

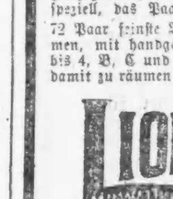
LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Domestics.

Speziell — 8 bis 10 Vorm. — 2 Kisten Fabrikreste von besten schwarzem gestreiftem Shirting Drills, die 10c Sorte, per Yard ... 5½c

Küchen-Utensilien.

12¾×17½-Zoll. doppelte Roastpfannen aus Eisenblech, morgen ... 25c



Große Fancy lackirte u. dekorirte Brot- und Kuchen-Behälter, mit zwei Shelves, für ... 50c

Universal od. Ideal Gemüse- oder Fleisch-Schneider, vollständig, ... $1.25

Glaswaaren.

Fancy Glas 4-Stücke Sets (Zuckerdose, Butterdose, Löffelhalter und Cream Pitcher), jeder Kunde ist auf ein Set beschränkt, vollständig zu ... 18c

Imitation Cut Glas Beerenschüssel, die 9 Zoll Größe, zu ... 7c

Gläserne Pickle- oder Oliven-Schüsseln, per Stück ... 3c

Fancy Krystallglas Wassergläser, 6 für ... 9c

Marktbericht.

Chicago, 24. Oktober 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.90—$6.00 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.85—$4.20; Mastschweine $4.82½—$4.90; Schafe $3.00—$4.75.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 18—20c; Creamery 17½—22c; beste Kochbutter 14—18c. Käse: Frischer Rahmkäse 10½—10½c das Pfund; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 7—9c das Pfd.; Hühner 7½—8c; Enten 7½c; Gänse $4.25—$5.75 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8½—9½c das Pfd.; Hühner 8—9c das Pfd.; Enten 8c das Pfund; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend. — Eier 17½c das Dutzend. — Kalbfleisch 5—8½c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfd. $7.00; Zander 6c das Pfund; Karpfen und Büffelfisch 2—5c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel, 15—35c das Dutzend.

Frische Früchte. — Birnen, per Kiste $1.50 bis $3.00; Pflaumen, die Körbe, 75c bis $1.00; Tokayer Trauben, der Korb, $1.50—$1.75; Malaga-Trauben, der Körbe, $1.00—$1.25; Pfirsiche, Korb 75c bis $1.25 per Kiste; Aepfel, $1.25—$2.75; Bananen, 90c bis $1.50 per Gehänge; Zitronen $1.00 bis $3.50 per Kiste.

Kartoffeln. 25—32c per Bushel; Süßkartoffeln, $1.00—$2.75 per Faß.

Gemüse. — Sellerie, 35—40c die Kiste; Kopfsalat 15—20c die Kiste; rothe Rüben 40c p. ½ Bushel Sack; Meerrettig, 60c per Dutzend; Schwarzwurzel, 25—30c per Dutzend; Gurken, 40—50c per Dutzend; Radieschen, 6—10c per Dutzend Bündel; Blumenkohl, 90c—$1.25 per Kiste; [illegible] Erbsen, $2.00 per Sack; Wachsbohnen, 50c—$1.00 per Sack; grüne Bohnen, 50c—$1.00 per Sack; Blumenkohl, $2.00—$3.00 per Faß; Tomaten, 25—40c per Bushel; Süßkorn, 4—5c das Dutzend; Zwiebeln, 40c per ½ Bushel; Spinat 25c per Kübel.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Spezielle Donnerstags-Preise!

JOHNSON BROTHERS
1644 to 1650 MILWAUKEE AV.

Rester von feinem deutschem blauem Kattun, werth 7c, die Yard für 3¾c

7c Shaker Flanell, in Checks und Streifen, per Yard ... 4c
36zölliges ganzwollenes Ladies Cloth, Auswahl in Farben, per Yard ... 25c
Ganzwollene Flanell-Waists für Damen, besetzt mit Braid, werth $1.48, Verkaufs-Preis ... 98c
Ganzwollene Socken für Männer, in schwarz, werth 25c, das Paar ... 13c
Geripptes Unterzeug für Kinder, etwas imperfekt, werth 20c, kommt zum Verkauf zu ... 12½c

Zweiter Floor.

Große Weidenholz Waschkörbe, immer zu 45c verkauft, jetzt ... 25c
Rollholz für ... 2c
Holzlöffel, 12zöllig, für ... 1c
Feder-Abstauber für ... 5c

Taschenmesser für Knaben ... 3c
Zink Ofen-Unterlagen, 26x26, mit Papier gefüttert, für ... 19c
Stählernes Vorhängeschloß, mit 2 Schlüsseln ... 5c
Sink-Bürsten für ... 2c

Groceries.

Superlative Fancy Patentmehl ... 1.98
Holländische Häringe, neue und fett, 3 für ... 5c
Fancy Syrup, Jug eingeschlossen, Gall. ... 25c
Procter & Gamble's Mottled deutsche Seife, 7 Stück für ... 25c
Goldduft, per 10c Packet ... 3c
Mocha & Java Kaffee, 3 Pfd. für ... 50c
Aunt Jemimas Pfannkuchenmehl, 2 Pfd.-Packet für ... 7½c
Johnson Bros. Backpulver, 1-Pfd. Büchse ... 25c
Pride of Iowa Zuckerkorn, 2-Pfd. Büchse ... 8c
Granulirter Zucker, 5 Pfd. ... 27c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „In the Palace of the King“.
Illinois. — „Barbara Fritchie“.
Studebaker. — „The Brigants“.
Grand Opera House. — „The House, that Jack Built“.
Mc Vickers. — Der Zauberkünstler Kellar.
Great Northern. — „O'Shaughnessey“.
Dearborn. — „The Amazons“.
Hopkins. — „Blue Jeans“.
Alhambra. — „On the Suwanee River“.
Bijou. — „The Eleventh Hour“.
Academy. — „The Red Cat Inn“.
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Volksgarten. — Beckers Damen-Orchester.
Tivoli-Garten. — Tyroler Alpensänger und Vaudeville.

Lokalbericht.

Vielversprechender Bazaar.

Wer die Geschichte des jungen Turnvereins „La Salle“ verfolgt hat, wird wissen, daß das Feuer der Begeisterung, mit dem der Verein vor neun Monaten gegründet wurde, kein Strohfeuer gewesen ist, sondern daß es lustig und munter flackert. Sind doch schon 120 Turner rührige Mitglieder des Vereins geworden. Daß etwas geleistet wird, haben die Aktiven bewiesen, indem sie auf dem letzten Bundesturnfest den besten Preis im Vereinsturnen in der 2. Gruppe unter den Chicagoer Turnern erhielten, und darauf jüngst in Elgin den zweiten Preis errangen.

Natürlich gebührt ein großer Theil der Verdienste dem tüchtigen Turnlehrer Franz Gerlich, der auch die Damen- und Kinderklassen vorzüglich leitet. Augenblicklich geht es wieder rührig zu im Verein. Der Fleiß und Eifer, mit welchem der „La Salle“ die Vorbereitungen für seinen Bazaar „Alt-Rom“ trifft, der vom 25. bis zum 28. d. Mts., also von morgen, Donnerstag, ab in seiner Halle, Ecke Orchard und Willow Str., abgehalten werden soll, ist bewunderungswürdig. Mitglieder des Vereins haben die große Halle in das Forum, den römischen Marktplatz, umgewandelt. Das Klubzimmer ist in eine Sennhütte umgestaltet worden. Auch hier wird es lustig hergehen. Echte Tyroler werden die Gäste durch Musik- und Gesang-Vorträge erfreuen, und schöne Römerinnen werden sie mit deutschem Gersten- und Rebensaft in fröhlicher Stimmung erhalten. Verschiedene Turn- und Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, auch sind einige hiesige Künstler von Ruf engagirt worden.

Drittes Stiftungsfest.

Sein drittes großes Stiftungsfest begeht der Pfälzer-Frauenverein am nächsten Samstag in Yondorfs Halle, Ecke North Avenue und Halsted Straße. Den Vorkehrungen nach zu urtheilen, verspricht das diesjährige Stiftungsfest des strebsamen Vereins alle seine Vorgänger in den Schatten zu stellen. Der Harugari-Sängerbund und die Liedertafel Freiheit haben ihre Mitwirkung zugesagt. Komische Deklamationen, Gesangsduette, Violinsoli und eine Festrede von Hermann Lamm stehen auf dem abwechselungsreichen Programm. Die Arrangements liegen in Händen folgender Damen: Frau Louise Burthar, Präsidentin; Barbara Eckert, Vorsitzende; Lina Leyser, Schatzmeisterin; Susanne Herold, Sekretärin; Lotte Heddrick, Margarethe Hunter, Clara Moeller, Johanne Gumbinger und Elisabeth Wolf, Hilfsausschuß.

Konzert im „Rienzi“.

Für das heute Abend in Gasch's „Rienzi“, Evanston Ave. und Diversey Boulevard, stattfindende Konzert hat Signor P. Capone mit seinem Orchester nachstehendes Programm vorbereitet:

1. Marsch, „Friedensstifter“ ... Zickel
2. Walzer, „Serenade“ ... Herbert
3. Selektion a. d. „Afrikanerin“ ... Meyerbeer
4. „Non e Vero“ ... Mattei
5. Selektion, „Tannhäuser“ ... Wagner
6. Idylle, „In den Banden der Schönheit“ ... Bendix
7. Ouvertüre, „Banditenstreiche“ ... Suppe
8. „La Gioconda“ ... Ponchielli
9. „Nazareth“ ... Gounod
10. Walzer, „Lustige Brüder“ ... Volstedt
11. „Carmen“ ... Bizet
12. Wachparade ... Rosenfeld

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

* Postmeister Gordon wurde gestern von der zuständigen Behörde in Washington ermächtigt, nachstehende neue Zweigpostämter zu errichten und am 1. November zu eröffnen: Station No. 48, im Gebäude No. 913 N. Robey Str.; No. 56., in No. 2118 W. Lake Str.; No. 57, in No. 206 O. 39. Str.; No. 58, in No. 315 Wells Str.

* Als Josephine Lane, Nr. 429 Washington Str., eine Stenographin im Straßenamt, gestern in einem Aufzug nach dem Erdgeschoß des Rathhauses fuhr, blieb ihr Regendach in dem Gitter des Fahrstuhles stecken. Sie ließ den Schirm nicht eher los, als bis sie von der Aufzugsdecke bewußtlos geschlagen wurde. Die Verletzungen sind ungefährlich.

Die historische Gesellschaft.

Heute Abend werden die Mitglieder der „Chicago Historical Society“ im Gebäude derselben, No. 142 Dearborn Ave., einem Vortrag lauschen, den Chas. Francis Adams aus Boston, Präsident der historischen Gesellschaft von Massachusetts, halten wird. Das Thema lautet: Geschichte ist vergangene Politik, und Politik in der Geschichte der Gegenwart. Herr Adams ist der Urenkel von John Adams, dem zweiten, und der Enkel von John Quincy Adams, dem sechsten Präsidenten der Vereinigten Staaten. Er wurde im Jahre 1835 zu Boston geboren und im Harvard College erzogen. Gemeinschaftlich mit seinem Bruder Professor Henry B. Adams hat er mehrere historische und auch wissenschaftliche Werke verfaßt. Seit Jahren ist er Präsident der Union Pacific-Eisenbahngesellschaft. — Die hiesige Historische Gesellschaft wird auch in diesem Winter mehrere Vortragsabende veranstalten, deren Daten in der im Monat November stattfindenden Jahresversammlung der Verwaltungsbehörde bekannt gegeben werden sollen. Die in dem Gebäude an Dearborn Ave. und Ontario Str. befindliche Bibliothek und Alterthümersammlung ist während des letzten Winters bedeutend bereichert worden. Die Bibliothek umfaßt jetzt 26,000 Bände und 60,000 einzelne Schriften.

Paul Rothbarts Erben.

Vor Nachlaßrichter Batten wurden gestern Nachmittag die Verhandlungen in dem Erbschaftsstreit eröffnet, den die in Deutschland ansässige Schwester des Erblassers Paul Rothbart gegen den hier wohnhaften Neffen Paul Tarbell führt. Der Neffe beansprucht den gesammten Nachlaß im Werthe von ungefähr $50,000, weil er behauptet, er sei früher von Rothbart an Kindesstatt angenommen worden. Die Schwester des Erblassers bestreitet jedoch die Rechtmäßigkeit dieser Adoption und verlangt den ihr gesetzlich zustehenden Antheil vom Erbe. Paul Rothbart war eine in hiesigen deutsch-amerikanischen Kreisen wohlbekannte Persönlichkeit.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Wieder in der Patsche.

Einer von denen, die nicht „alle“ werden, scheint Andrew Leitner, ein Aufzugführer des County-Hospitals, zu sein. Auf dieselbe Art und Weise, wie er vor einer Woche $800 verlor, hat er nun $680 eingebüßt. Diesmal heißt die glückliche „Braut“ Florence Walter. Leitner hatte das Geld für Hausrath, Kleidungsstücke und Schmucksachen ausgegeben. Als er gestern Abend mit der Erwählten den Tag der Hochzeit festsetzen wollte, war der Vogel ausgeflogen. Leitner verlor nun sogar den Glauben an die Welt; er ging hin und kaufte sich ein Schießeisen. Das Auge des Gesetzes wachte jedoch, und der lebensmüde Freier mußte den Freitod aufschieben. Er wurde bis auf Weiteres in Schutzhaft genommen.

Todesfälle.

Nachfolgendes ist die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Bierer, Saba, 45 J., 6716 Loomis Str.
Balfranz, Marie, 61 J., 102. Str. u. Central Ave.
Emmert, Carl E., 11 J., 51 High Str.
Hiler, Mary B., 78 J., 310 W. 68. Str.
Heck, Addie F., 31 J., 361 Hudson Ave.
Hoyer, Lewis, 25 J., 62 Emerson Ave.
Heiden, Johann, 59 J., 959 Leavitt Str.
Kryk, Michael, 66 J., 640 Dickson Str.
Karker, Andrew, 49 J., 345 Racine Ave.
Lewandowski, Anna, 48 J., 151 Cleaver Str.
Riemann, Maria, 55 J., 1935 N. Western Ave.
Nachtigall, Bensley, 29 J., 5617 Jefferson Ave.
Pogge, Christina, 77 J., 4604 Dearborn Str.
Sabel, Charles, 39 J., 1936 Sheridan Road.
Schnulle, Maria, 29 J., 880 N. Campbell Ave.
Semmer, Nikolaus, 46 J., 17 Alexander Str.
Thor, Mary, 20 J., 717 W. 14. Str.
Vainger, Mary, 62 J., 43 Meyers Ct.
Wisnapake, John, 82 J., 817 Melrose Str.

Bankerott-Erklärungen.

Bundesrichter Kohlsaat hat heute nachgenannte Personen von deren Verbindlichkeiten ihren Gläubigern gegenüber entlastet:

Oren F. Williams, George E. Thorn, Edgar J. Hunter, Hermann E. Richards, Charles E. Erickson, Millard B. Hereley, Daniel W. Stearn, Charles H. Kusel, James B. Short, Charles Florian, Herman Larson, Henry R. Wilson, Wilson T. Williams, Frank B. Gay, William Adams, Lewis G. Bassitt, Albert Stenberg, Frank M. Novak, Martha Perl, Adolph Hilgerman, Sarah Price, Sylvester O'Haire, William L. Kinsman, Archie C. Emery, John A. Bartlett, Kathryn Strickland, Christ Huitt, F. M. Clary, Patrick Fay, Albert J. Anderson, Valentine Plenzler, Isidor H. Schaffer, Robert Boehming, Nathaniel Gray, Sanford McKeeby, Bertha Scheubert, Cornelius Marker, Freeland B. Caldwell, H. W. Gifford, Elisha Camp, Edgar S. Low, Louis Helmken, Fred W. Moffitt, Harvey Carr, Phillip G. Luft, John M. Miller, William H. Purdy, Isaac Wecker, George W. McCabe, jr., Sophus B. Hoy, Albert H. Stickney, Elbert E. Buckingham, Hugo B. Busing, Victor Du Chateau, John E. Long, F. D. Luther, W. H. Springhorn, Ira H. Griffin, Adolph Fischer, Henry Reeß, Gustav Bruesch, Evans Blake, John T. McCarthy, Charles J. McLagan, Francis Towner, Andrew Hougessen, F. W. Taft, W. B. Frolichstein, Cook Bros. & Co., Edward B. Cook, Ward & Case, James M. Dunn, W. S. Rush, Ellen M. Clough, Alexander Eisenstein, Mary Morgan, William S. Alverson, Thomas J. Clarke, August Anderson, Emma B. Johnson, Eugene B. Fletcher.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Melrose Str., 75 Fuß westl. von Perry Str., 25×125, J. Wilson an S. Brigham, $1,500.
Wentworth Ave., 94 Fuß südl. von 54. Str., 26×91½, F. H. Rawson an H. Sippel, $2,350.
Van Buren Str., zwischen St. Louis und Central Park Aves., 24×125, E. L. Smith an E. F. Marshall, $1,700.
Dakin Str., 189 Fuß östl. von Seminary Ave., 33×97, G. M. Week an A. Quintsow, $1,500.
Crossing Str., 129 Fuß westl. von Elston Ave., 83×130, C. R. Godfriaux an Godfriaux & Co., $6,500.
12. Str., 120 Fuß östl. von Paulina Str., 50×125, Erben und Testamentsvollstrecker von Jacob Wolf, an Christina Wolf, $1.
Milwaukee Ave., 332 Fuß nordwestlich von Foster Ave., 132×125, und andere Grundstücke, D. W. Eldred an Fred E. Eldred, $12,000.
Tripp Ave., 216 Fuß südl. von Wrightwood Ave., 125×125, Sidney B. Meredith an Louis Schaubel, $1000.
Wabansia Ave., 72 Fuß östl. von Girard Str., 24×80, H. Wangland an Charles A. Borchardt, $2,500.
Custom House Place, 247 Fuß südl. von Harrison Str., 25×100, und andere Grundstücke, Mary A. Raggio, Gattin von Charles A., an Charles A. Raggio, ihren Gatten, $15,000.
18. Str., 25 Fuß östl. von Albert Str., 25×100, M. Hynek an M. Talafous, $3,100.
Wabash Ave., Nordwest-Ecke 37. Place, 50×140, F. C. Giddings an die Prudential Insurance Company, $46,500.
Wabash Ave., 222 Fuß nördl. von 48. Str., 25×168, George A. Whipple an Nellie Monroe, $3,250.
State Str., Nordost-Ecke 66. Str., 67×125, John R. Davis an Gregory F. Van Meter, $3000.
91. Str., 125 Fuß westl. von Exchange Ave., 25×135, und Verbesserungen, John F. Martin an Marie Memmesheimer, $5000.
23. Place, 213 Fuß östl. von Douglas Boulevard, 24×124, A. H. Spirring an C. Penzel, $1,600.
Central Park Ave., 234 Fuß nördl. von Milwaukee Ave., 50×95, L. S. Haefield an F. Glasder, $1300.
Fulton Str., zwischen St. Louis und Homan Aves., 30×150, L. Quinlan an J. Freund, $2,500.
Fulton Str., zwischen St. Louis und Homan Aves., 30×150, E. C. Ward an L. Quinlan, $1,440.
Cornelia Ave., 190 Fuß östl. von Seminary Ave., 25×125, G. P. Schert an John F. Owens, $4,500.
Butler Str., 175 Fuß südl. von 30. Str., 25×125, W. L. Weber an Barbara Weber, $5000.
Dearborn Str., 140 Fuß südl. von 53. Str., 28×190, und andere Grundstücke, J. W. Snyder an G. G. Ingraham, $2000.
Kimberk Ave., 176 Fuß nördl. von 54. Str., 60×178, G. S. Ingraham an C. B. Snyder, $6000.
Albany Ave., 200 Fuß südl. von Moffat Str., 25×123, M. J. Murphy an R. Ottesen, $1,600.
Sawyer Ave., Südwest-Ecke Noble Ave., 48×123, F. Juhnke an W. Schick, $1000.
Yale Ave., Nordostecke 65. Str., 40×134, John M. Warner an William A. Haynes, $6000.
111 Str., 157 Fuß westl. von Michigan Ave., 51×124, John A. Orb an Annie White, $4,500.
J. C. R. R. Co., 146 Fuß südl. von 57. Str., 49×55, mehr oder weniger, E. Waddell an die Northern Trust Co., $2,500.
Ave. M, 194 Fuß nördl. von 98. Str., 75×124, D. Peters an M. Peters, $1,600.
Lowe Ave., 200 Fuß nördl. von 33. Str., 25×124, Charles Wolfram an Helena Galvin, $1000.
Dasselbe Grundstück, Helena Galvin an Charles Wolfram, $1000.
Ontario Str., 140 Fuß westl. von N. 48. Ave., 25×125, E. R. Rembold an Jacob Kramer, $1,200.
Wabansia Ave., 83½ Fuß östl. von Lawndale Ave., 75×125, A. L. Reid an John Mills, $1.
Belle Plaine Ave., 366 Fuß westl. von Western Ave., 25×125, A. Schaefer an G. Hill, $1,450.
Carl Ave., 311 Fuß südöstl. von Wayne Ave., 37½×125, L. B. Bishop an M. Husche, $5000.
Osgood Str., 75 Fuß südl. von Byron Str., 37½×120, J. O. Carlson an A. J. Bartels, $1,050.
Halsted Str., 42 Fuß nördl. von North Ave., 24×124½, A. Seidenspinner an A. Tarpe, $3,150.
Larrabee Str., 50 Fuß südl. von Hobbie Str., 25×100, George M. Peterson an Andrew J. Wadsworth, $5,500.
Dasselbe Grundstück, Andrew J. Wadsworth an Frank Eich, $6000.
S. 51. Ave., 250 Fuß nördl. von Washington Str., 50×125, H. Boylan an Geo. H. Haggett, $2,553.
Paulina Str., 136 Fuß nördl. von Van Buren Str., 75×125, M. Mitroirch an Jennie Lesin, $7000.
Kramer Str., 100 Fuß westl. von Jefferson Str., 25×75, K. Novak an S. Cernak, $2,690.
Michigan Ave., 232 Fuß südl. von 12. Str., 28×165½, J. J. Gleßner an Mary W. Weith, $8,639.
Quinn Str., 262 Fuß nordwestl. von 29. Str., 24×115, J. F. Koblisha an J. Koblisha, $5.
33. Str., 128 Fuß westl. von Vernon Ave., 18×106, T. F. Ransford an Hattie Wolf, $6000.
Lowe Ave., 127 Fuß nördl. von 45. Str., 25×124, C. R. Moore an Catherine Clark, $2000.
Lowe Ave., 252 Fuß nördl. von 45. Str., 25×124, J. E. Bouchard an J. W. Bouchard, $1000.
Dasselbe Grundstück, J. W. Bouchard an John Kelly, $2,400.
Lake Ave., Nordost-Ecke 42. Place, 61×125, F. P. Huling an F. H. Rawson, $2,668.
Indiana Ave., 123 Fuß südl. von 50. Str., 25×162½, Maurice Curran an Mary C. Walker, $12,000.
63. Str., 50 Fuß westl. von Honore Str., 25×120, J. Gahlberg an W. J. Phillips, $1,800.
Eggleston Ave., 225 Fuß nördl. von 64. Str., 25×125, E. Wagner an F. S. Marshall, $5000.
Ellis Ave., 248 Fuß südl. von 66. Str., 50×125, Archer B. and L. Assn. an E. Silkenat, $1400.
Star Ave., 38 Fuß nördl. von 64. Str., 38 Fuß zum Wegerecht der J. C. R. R., L. Hoyt an A. H. Dickerman, $5,5452.
Sangamon Str., 200 Fuß südl. von 74. Str., 25×124½, F. eZller an Thos. Baker, $1000.
Campbell Ave., 117 Fuß nördl. von Ems Str., 52×100, Chas. J. Holmes an Hermann Riesche, $21,500.
Prospect Ave., 185 Fuß nördl. von 95. Str., 45×261, A. W. Marshall an E. T. Worcester, $1800.
Bernard Ave., 214 Fuß südl. von Montrose Boulevard, 50×125, A. H. Hill an H. Schuffert, $1000.
Carpenter Str., 96 Fuß nördl. von 65. Str., 25×124, James Lowell an Buell McKeever, $2000.
Waller Str., 137 Fuß nördl. von 13. Pl., 24×86, L. J. Schiff an Isaac B. Joseph, $3000.
Taylor Str., Nordost-Ecke Winthrop Court, 25×125, John Davy an Joseph A. Fischer, $8000.
Station Str., 208 Fuß nordwestl. von Snow Str., 24×80, W. L. Schuster an F. J. Pokorny, $2000.
Montana Str., 167 Fuß westl. von Oakley Ave., 48×100, mehr oder weniger, T. P. Brankin an J. O'Neill, $1.
Olga Str., 225 Fuß nördl. von Waveland Ave., 25×120, Fred Kott an W. Geschn, $2000.
Paulina Str., 110 Fuß südl. von Lawrence Ave., 50×147, John M. Mahler an Ida Messinger, $7000.
Aberdeen Str., 99 Fuß nördl. von 58. Str., 25×124, O. Nelson an Peter A. Hoar, $3,550.
Vincennes Ave, 326 Fuß südl von 63 Str, 50×122, A. S. P. Prescott an DePauw Universität von Putnam, $8000.
Ballou Str., 305 Fuß südl. von Cortland Str., 25×177, S. D. Van Slyke an Max E. R. Kunze, $4000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von: Sadie gegen Hermann Dallmann, wegen grausamer Behandlung; Andrew gegen Cora Wagner, wegen Verlassung; K. gegen Agnes Pierce, wegen Verlassung; Nellie S. gegen John M. McGuire, wegen Verlassung; Gustav gegen Helen Wolf, wegen Verlassung; Rose gegen Daniel C. Harper, wegen Verlassung; Neal gegen Mary J. Wetts, wegen Verlassung und Trunksucht; Julia gegen Carl Seifert, wegen Verlassung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen. — National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 21—26ok

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Porter für Kegelbahnen zu reinigen. Kann verheirathet sein. — Gaß, 5517 S. Halsted Str.

Verlangt: Cabinet Makers. Kinzie Mfg. Co., 210 E. Kinzie Str.

Verlangt: Ein Mann in der Küche zu helfen und Porter-Arbeit. 100 O. Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein erst eingewanderter Mann um in der Gemüsegärtnerei zu arbeiten, und ein Mann, der einen einspännigen Wagen in der Stadt treiben kann. Zu melden: Deutsche Gesellschaft, 50 LaSalle Straße.

Verlangt: Gute Schreiner an Guitarren und Mandolinen. 639 Clybourn Ave., The Harmony Co.

Verlangt: Porter, der englisch spricht. Gutes Heim, guter Lohn. 139 Ost Erie Str.

Verlangt: Hilfe in Färberei. Webber & Bird, 3523 State Str. midofr

Verlangt: Agenten und Kollektoren finden Stellung und guten Verdienst. Vorzusprechen Vormittags, 191 S. Clark Str., Zimmer 21. midofr

Verlangt: Ein älterer Mann, mit Referenzen, zum Abliefern von Büchern. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein Omnibus. 253 S. Clark Str.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. $7 und Board. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 gute Schuhmacher an Reparaturen. — 5127 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Stripper-Junge. Vorzusprechen vor 6 Uhr Abends. 37 Florimond Str.

Verlangt: Junger Mann, Bäckerwagen zu fahren und Pferde zu besorgen. 91 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Schneider für neue Arbeit und feine Reparaturen. $12 wöchentlich. 371 N. State Str.

Verlangt: Erster Klasse Konditor, außerhalb der Stadt. Bitte vorzusprechen zwischen 1 und 5 Uhr Donnerstag, 34 Michigan Ave.

Verlangt: 6 Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Freie Fahrt. 215 W. 18. Str.

Verlangt: Brotbäcker, dritte Hand, auch ein junger Mann, Wagen zu treiben. 40 Kanalport Ave.

Verlangt: Junge. Louis Otto & Co., 163 Fifth Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Bäcker, als dritte Hand zu arbeiten. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren. 985 Armitage Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann als zweiter Barkeeper. Stetiger Platz. Südseite-Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Guter Knopf-Annäher. 127 Hadden Ave. mido

Verlangt: Starker Junge, in Bäckerei zu arbeiten. Einer der schon in Bäckerei gearbeitet hat. Guter Lohn. 382 W. North Ave.

Verlangt: 100 Arbeiter für auf's Land. 15 Meilen. Freie Fahrt. Lohn $1.75 per Tag. 118 Fifth Ave., Zimmer 4.

Verlangt: Schneider für neue und alte gute Arbeit das ganze Jahr. Nachzufragen 5613 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 365 N. State Str.

Verlangt: Zwei junge Männer für Kegelbahn und Porterarbeit. $20 per Monat und Board. 722 W. 12. Str.

Verlangt: Zement-Finisher, Arbeit den ganzen Winter. J. A. Heineman & Co., 803, 84 LaSalle Str.

Verlangt: Ein tüchtiger, williger Farmarbeiter. Dauernde Beschäftigung. Anmeldungen bei Fritz Meurer, 480 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Junge, $2 die Woche. 261 Center Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 409 Roscoe Str., nahe Robey.

Verlangt: Junger Butcher, der Store tenden kann. 189 Dayton Str., Ecke Willow.

Verlangt: Junge, 16 bis 17 Jahre alt, in Grocery zu helfen. 1900 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot und Rolls. $5 und Board. 779 Lincoln Ave.

Verlangt: Bushelman. 301 Rush Str.

Verlangt: Steinhauer; dauernde Beschäftigung. E. Heldmaier, Stoneyard, Main und Cologne Str. dimi

Verlangt: Ein Mann zum Reinmachen für Küche und Saloon. 552 Grand Ave. mdmi

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts; beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 28splm&X

Verlangt: Verkäufer für importirte Kalender; Deutscher Kaiser-, Hinkende Bote-, Regensburger Marien- und Gartenlaube-Kalender, billiger als anderswo. B. M. Mai, 146 Wells Str. 28splm&X

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für den Süden und Westen, Winterarbeit. Freie Fahrt. 100 für Farmen und Lumber Camps. Billigste Tickets nach New Orleans und allen Punkten an der South Illinois Central Bahn. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 19ok,1w

Verlangt: Agenten für eine dauernde, lohnende Bilder-Agentur, ohne Risiko. O. & S. Silberman, S. 13, St. Paul, Minn. 14ok,6m

Verlangt: Deutsch sprechende Agenten. Guter Lohn und stetige Anstellung für Hustler. Zimmer 1441, 79 Dearborn Str. midodimido

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gut empfohlener Mann sucht Arbeit. B. 328 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger deutscher Kaufmann, etwas englisch sprechend, sucht Stellung. Prima Zeugnisse. — Adr. H. 420 Abendpost. mido

Gesucht: Ein guter Cakebäcker sucht stetigen Platz unter bescheidenen Ansprüchen. Adr. H. O. 97 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann mit guten Referenzen, stadtbekannt, wünscht Stelle als Wächter oder sonstige passenden Beschäftigung. Adresse: K 426, Abendpost. mdo

Gesucht: Koch, mit besten Referenzen, sucht Stelle für Buffet-Lunch oder feine Familie. 560 Wells Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung. Willens alle vorkommende Arbeit im Saloon zu thun. Christ. Rabe, 10 W. Beethoven Place, midofr

Gesucht: Lediger Mann, 38, sucht Stellung als Oyster-Lunchmann oder Barkeeper. Adr.: B. 321 Abendpost.

Gesucht: Gut empfohlener erster Klasse Cakebäcker sucht gute Stellung. 963 Girard Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Hosen. Olson Mfg. Co., 741 Elk Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für Fabrik. Sangamon und W. 14. Place. mido

Verlangt: Damen und Mädchen, um fancy Arbeit zu Hause zu machen; $5.00 bis $8.00 die Woche; Erfahrung nicht nöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Vorm., oder adressirt, mit Postmarke: Ideal Home Work Co., 155 E. Washington St., Zimmer 45. mdo

Verlangt: Erste oder zweite Maschinenmädchen an guten Röcken. 708 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Lohn während Lehrzeit. 112 Austin Ave.

Verlangt: Mädchen, erfahren im Ausbessern von Männer- und Knabenkleidern. Guter Lohn, kurze Arbeitsstunden. Nachzufragen: Clothing Dept., 2. Floor, State Str., Marshall Field & Co. dmdo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2 in Familie. 1246 Diversey Blvd.

Verlangt: Mädchen. 984 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zuverlässige Frau für allgemeine Hausarbeit; muß eine gute Köchin sein; zwei in der Familie; Deutsche vorgezogen; Referenzen. B 314, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Zwei in der Familie. Referenzen. 2101 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen, das Erfahrung hat im Saloon. $5. — 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. 669 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 142 Lewis Str., Ecke Webster Ave. midofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 13 bis 15 Jahre alt, als Stütze der Hausfrau. 620 Wells Str., Mrs. Richter.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 201 Fremont Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 390 Garfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, eines welches zu Hause schläft. 599 Larrabee Str., 2. Flat. mdo

Verlangt: Mädchen, gut empfohlen. Muß kochen, waschen und bügeln können. Kleine Familie; keine Kinder; guter Lohn. 1846 Roscoe Str., östlich von Evanston Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn für die richtige Person. Nachzufragen: 5140 Michigan Ave., 2. Fl.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 872 West 21. Place.

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. Hausreinigung vorüber. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 686 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 537 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. August Fehrer, 225 Evanston Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. Young, 11 Mautene Court, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen. Guter Lohn und gutes Heim. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 Willow Str. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 110 Racine Ave., 1. Floor. dimido

Verlangt: Sofort, eine tüchtige Köchin. Muß gute Referenzen haben. Nachzufragen: 4732 Grand Boulevard. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Keine Wäsche. 643 Fullerton Boulevard, zwischen Larrabee und Orchard Str. mdimdo

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1258 George Str. mdmi

Verlangt: Deutsches Kindermädchen von guter Erziehung, das nähen kann, kürzlich eingewandertes vorgezogen. Empfehlungen verlangt. Vorzusprechen: 4736 Drexel Boulevard. sonmodimi

Verlangt: Deutsches Mädchen, das nähen kann und mit Kindern umzugehen versteht, für Zimmerarbeit in deutschsprechender amerikanischer Familie, mit 2 Jahre altem Kind. Schriftliche Meldungen mit Empfehlungen unter K. O. 545 Abendpost. sonmodimi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 536 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein alleinstehendes Mädchen oder Frau ohne Anhang, um bei einem älteren norddeutschen Ehepaar den kleinen Haushalt zu führen, doch muß sie deutsche Zeitungen vorlesen können. Man füge der Gehaltsforderung auch das Alter bei. Adr. B. 30 Abendpost. 24ok,1w

Verlangt: Deutsches Mädchen, welches etwas vom Lunchkochen versteht. Gute Heimath für die rechte Person. 186 W. Randolph Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Arbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. 153 Potomac Ave., 2. Etages.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 228 Johnston Ave., nahe Humboldt Boul'd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Ecke Randolph und Jefferson Str., Saloon. mdo

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3335 Calumet Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 333 N. Ashland Ave., 3. Floor.

Verlangt: Eine deutsche Köchin in Restaurant. 3218 State Str.

Verlangt: 4 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $4—$5. 3123 S. Halsted Str.

Verlangt: Verheirathete reinliche Frau zum Zimmer-Aufräumen. $4 und großes dampfgeheiztes Zimmer, 139 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von 3 Personen. 221 Eastwood Ave., zwischen Wilson und Leland Ave., westlich von Robey Str., Ravenswood.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 1030 Winthrop Ave., North Edgewater. Man nehme Evanston Electric Car bis Thorndale.

Verlangt: Köchin für Businesslunch. 117 S. Francisco Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Eine ältere Person wird vorgezogen. — 149 E. North Ave.

Verlangt: Jüdische Frau als Haushälterin. 94 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 215 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen. Schneider's Restaurant, 496 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 198 W. Division Str., 2 Treppen hoch, rechts. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen. 383 Dearborn Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß einfach kochen und waschen können. Drei in der Familie. Guter Lohn. Mrs. Herman Goettsch, 1957 Deming Place, zwischen Clark Str. und Lincoln Park. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsches bevorzugt. 110 S. Center Ave. dimi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Geschickte erfahrene Köchin sucht Stellung im Saloon. Adr.: B. T. 227 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Platz als Businesslunch-Köchin. 89 Bissell Str. mido

Gesucht: Katholische Frau, erfahren im Haushalt, wünscht Stellung als Haushälterin bei einem Pfarrer in der Stadt oder auf dem Lande. Adr. H. 218 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. A. Nagel, 238 Blackhawk Str.

Gesucht: Frau sucht tagsüber Arbeit. Kann kochen. 48 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein Mädchen, das gut nähen kann, sucht Stelle bei einer Kleidermacherin. A. Churan, 103 Wisconsin Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus. 585 Southport Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin, um einfachen Haushalt selbstständig zu besorgen. Kann nähen und versteht mit Kindern umzugehen. Lohn mäßig. Adr. B. 307 Abendpost.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau, 50 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn, katholischer vorgezogen. 672 21. Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, noch nicht lange im Lande, wünscht Stelle als Kinder- oder zweites Mädchen bei reicher Familie. Zu erfragen Freitag, 4563 Armour Ave.

Gesucht: Junge, wohlempfohlene Frau sucht Stelle als Haushälterin. O. T. 116 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat, modern, und Stallung für zwei Pferde. 98 Rees Str.

Zu vermiethen: Feine Grocery, Eck-Store, Zimmer und Barn, $15. 501 Melrose Str. misa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer für jungen Herrn. 29 Montana Str., zwischen Oakley und Fullerton Ave.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer für drei Herren. 173 Ost Chicago Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für $1.00 die Woche. 137 Vedder Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Bettzimmer in Privatfamilie. $1.50 pro Woche. 187 Wells Str., im Furniture Store.

Boarder findet gutes Heim, billig, nahe Robey Str. und Milwaukee Ave. Adr. H. 209 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes leichtes Pferd und Wagen. 139 Melrose Str., unten, Lake View. fasonmi

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 3ok,1mX*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz. $2.50 per Load. Sendet Postkarte. 586 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Billig, zwei Butcher-Counters und ein Pferdegeschirr. 116 Diversey Place.

Zu verkaufen: Eine vollständige Butcher-Einrichtung, billig. Nachzufragen: 98 W. Division Str., John Roch. dimi

Zu verkaufen: 3-Pferdekräfte Gas-Engine, so gut wie neu. Verkaufe zum Drittel des Kostenpreises. Verkaufsgrund: Wir benöthigen eine größere Engine zum Betrieb unserer Maschinen. Nachzufragen 888 Milwaukee Ave. dimi

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Abreise, billig, Bett, Bett-Lounge, 2 Tische. 647 Wells Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Neuer Oak Sunshine Ofen. Nachzufragen: 1946 N. Robey Str.

Zu verkaufen: 6 Zimmer möblirtes Flat mit Roomer. 195 Ontario Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$130 nimmt $400 Upright Mahagoni Piano, sehr wenig gebraucht. 1015 N. Halsted Str., 1. Flat. modimi

Nur $110 für ein feines Steger Upright Piano; $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str. 22ok,1w

Nähmaschinen, Bicycles rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

X-Strahlen, 279 S. Clark Str. kurirten 2000, einschließlich Mrs. Blohoen, 226 W. Monroe, L. Hutchin, 558 W. Madison, M. F. Buhler, 21 Courtland Str. 20okttgl,1mo,X

Von Deutschland zurückgekehrt, Dr. J. Bernauer, Spezialarzt für Frauen-Krankheiten. Office in Schreiners Apotheke, 334 E. North Ave. 6oklmtX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 2janX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schmidts Tanzschule, 601 Wells Str. Klassen-Unterricht 25c. Mittwoch und Freitag Abends und Donnerstag und Sonntag Nachmittags. Kinder Samstag um 2 Uhr. Bester Unterricht garantirt. 28sp—28okX

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave. nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. 20n,1jX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleine, sehr einträglicher Delikatessen-Store, bester Platz der Stadt für Fisch- und Austergeschäft. 2873 Archer Ave.

Zu verkaufen: Saloon, $60; werth $300; 1½ Barrel täglich; wegen zwei Geschäften; 737 N. Halsted Str., unten.

Zu verkaufen: Bäckerei, spottbillig, wenn sofort übernommen wird. Adr. K. 434 Abendpost.

Zu verkaufen: Barber-Shop an Lincoln Ave. — Bargain. Vorzusprechen 1016 George Str., George Bohr.

Zu verkaufen: Altes Grocerygeschäft, billig, Cash oder Zeit wenn gewünscht. Näheres mündlich. Geisler, 557 W. 12. Str., 2. Flat, hinten. mdfr

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Bäckereien, Butchershops, Grocerystores, Boardinghäuser, Zigarren- und Candy-Stores, Geschäfte aller Art. Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: 2 Stühle Barbershop, guter Platz für einen jungen Man. Zu erfragen 223 Larrabee Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Perfekt eingerichteter Saloon mit passenden Zimmern für Boardinghaus, neben Feuer- und Polizei-Station. 2535 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store Trade, wegen Abreise. 927 W. 20. Str.

Günstige Gelegenheit für Schneider! — Etablirter Store (kein Waarenvorrath). Muß wegen Kränklichkeit verkaufen. Ueberzeugt Euch schnell. Viel Arbeit. Auch Möbel zu verkaufen. S. Frankenstein, Desplaines, Ill.

Zu verkaufen: Offizielle Morgenzeitungs-Route. 550 Kunden. Adr. B. 303 Abendpost. mido

„Bäckerei“, $475; Nordseite; Tageseinnahme ungefähr $15, nur Storetrade. Miethe $32. Hintze, 59 Dearborn Str. mifr

Zu verkaufen: Meatmarket, altes Geschäft, wegen Verlassens der Stadt. Tägliche Einnahme $40. Nachzufragen: 1002 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei und Restauration, altes Geschäft. Zu erfragen: Zimmer 12, 62 N. Clark Str. misa

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, gehört dem Eigenthümer des Gebäudes, verkauft billig, gebraucht Ruhe, neben dem Criterion-Theater. 280 Sedgwick Str.

„Bäckerei“; $1500; wünschenswerthe Gegend; Tagesumsatz ungefähr $55; guter Storetrade; Miethe nur $28; schöne Wohnung; „gute“ Sache. Krankheitshalber. Hintze, 59 Dearborn Str. 12,15,17,19,22,24ok

„Hintze“. — Wer eine „Bäckerei“, einen Saloon oder irgend ein anderes „Geschäft“ kaufen oder verkaufen möchte, sollte sich direkt an „Hintze“ wenden! Schnelle und reelle Geschäftsmethode. „Hintze“, 59 Dearborn Str. ok15,17,19,22,24,26

Zu verkaufen: Grocery, neue Fixtures, frische Waaren. 102 Gresham Ave., nahe 2543 Milwaukee Ave. momi

Zu verkaufen: Delikatessenstore, deutsche Nachbarschaft. 221 Roscoe Boulevard. dimido

Zu verkaufen: Billig, Blacksmithshop. John Dinse, Turner Park, Ill. dimi

Zu verkaufen: Restaurant in bestem Gange, Wegen zwei Geschäften. Näheres 625 Milwaukee Ave. modimi

„Hintze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft „Geschäfte“ jeder Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 28sep1m&X

Zu verkaufen: Fancy Store, gute Kundschaft, billig. 360 Ost North Ave. 19ok,1wX

Zu verkaufen: Billig, gutgehendes Zigarren-, Candy-, Laundry- und Schulwaarengeschäft. 304 Cornell Str. 20ok,1w

Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie welches?

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. 3okX,1m

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen.

in Summen von $25 bis zu $300 an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft mit Vergnügen geben, ob Ihr von uns borgt oder nicht.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., Otto C. Boelker, Manager,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34,
Ecke Randolph Straße. 2okX*

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.
Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.
Alle Geschäfte durchaus vertraulich.
Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.
Herabgesetzte Preise für alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.
Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.
97 Washington Str., Zimmer 30
12ok,1m

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Bargain! Bargain!

36 Acker, 1½ Meile von Stadt und Eisenbahn, 10 Acker guter Wald, feines Land, gutes Haus, nur $800, werth $1200. Schreibt für Liste an Geo. Bridges & Co., Bangor, Mich. 6ok,1mX

Zu verkaufen oder gegen Chicago Grundeigenthum zu vertauschen: Eine schöne 40 Acker Farm nahe Grand Haven, Mich. E. Wolter, 414 Ost Belmont Ave.

Im schönen sonnigen Süden! — Nur noch etliche hundert Acker Land zu verkaufen, $5 per Acker, in deutscher Ansiedlung, nahe Mobile, Alabama. — Sprecht vor sofort, beim Eigenthümer John Bretz, Chicago, Ill., 429 W. Belmont Ave.

Nordwestseite.

Zu vertauschen: 6024 Green Str., Frame, zwei Flats; Miethe $22; Lot 26x125. — 835 West Division Str., 3-stöck. Brick Store Flats; Miethe $60; zwei Barns; $10,000. — 2424 42. Court, nahe Western Ave. Boulevard; Cottage und Lot, $1,500. — Lotten an Milwaukee Ave., 350 Fuß westl. von Logan Square, nur $100 per Fuß. — Elston Ave. Lotten, nahe Campbell Ave., $1000. Zeit. — Frank H. Barmm, 911 Journal Building.

Kauft Euch ein Heim, es ist billiger, als Miethe zu bezahlen; Cottage, $1800; monatliche Abzahlung; 1676 N. Washtenaw Ave., nahe George Str., zwei Block von Elston oder California Ave. Cars; Samstags u. Sonntags dort zu treffen. M. Bauerle, Eigenthümer, 486 N. Robey Str. 24okmisasonnlmt

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Stadtwasser, an Humboldt Str. und Addison Ave., $50 Baar, $10 monatlich. 3 Blocks von Elston Ave. Car, 2 Blocks von Belmont Ave. Cars. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 19sp*

Zu verkaufen: 363 Wellington Ave., 2½ Blocks westlich von California Ave.; ganz neues 6 Zimmer Haus; Preis $2250. Nehme $15 pro Monat und kleine Anzahlung. Nachzufragen beim Eigenthümer am Platze jeden Wochentag oder Sonntag. 10okX*

Zu verkaufen: Gerade vollendet, neues zweistöckiges 8 Zimmer Haus, Preis $2275. $150 Anzahlung, $15 pro Monat. Sprecht vor beim Eigenthümer, N. W. Ecke N. Lawndale Ave. und McLean Ave., 1 Block nördlich von Armitage Ave. 11okX*

Zu verkaufen: $150 Anzahlung und $15 monatlich, 1954 N. Kedzie Ave., 1½ Blocks nördlich von Belmont Ave., neues 6 Zimmer Haus, das bestgebaute Haus an der Nordwestseite. Ihr könnt es jeden Tag besehen, wenn Ihr vorsprecht. 11okX*

Zu verkaufen: Logan Square, 1812 N. Central Park Ave., 1 Block nördlich von Milwaukee Ave. 5c Fahrgeld. Neues 6 Zimmer Haus. Verkaufe es an Jemanden, der stetige Arbeit hat, auf $15 monatliche Abzahlungen. Nachzufragen bei Herrn Hutchins am Platze. 11okX*

Zu verkaufen: Lot nahe Chicago Ave. und Hamlin Ave., nur $325. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 15ok,1mt,X

Nordseite.

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500; Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer 184 Dearborn Str. 4ap,misa*

Südwestseite.

$9.00 monatlich.
$9.00 monatlich.
$9.00 monatlich.

Bezahlt für neues fünf Zimmer gepreßtes Brick-Front Haus. Preis $1150. Baarzahlung nur $100. Sprecht vor in der Zweigoffice, 4515 Justine Str. — Nehmt Ashland Ave. Cars bis 45. Str. oder 47. Str. Cars bis Ashland Ave.
S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 25sp,X*

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 3jlX

Privatgeld zu verleihen. Chicago und Umgegend. Billige Zinsen. Adr.: M. 150 Abendpost. 6oklmtX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, $4000 oder Theil zu 5½ bis 6 Prozent. Keine Advokatenkosten. C. H. Langer, 501 Wells Str. dimi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im voraus zu bezahlen — durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden. — Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502 59 Dearborn Str., Tel.: Central 871. 17ok,1mX

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether exmittirt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt. — C. Hoffman, Konstabler. 28fb,1j

Für 10 Cents per Tag kauft Ihr einen modischen Anzug oder Ueberzieher, fertig oder nach Maß, bei Crane's (Leichte Abzahlung), 167 und 169 Wabash Ave., 4. Stock, Elevator. Alle Waaren garantirt. Falls Ihr nicht kommen könnt, so schreibt, und unser Verkäufer wird vorsprechen. 19ok,1mX

50 Carpenters verlangt. Mitglieder der Carpenters Society von Chicago, oder Leute, die Mitglieder werden möchten, nachzufragen Zimmer 7, Nr. 83 und 85 Madison Str.

Wollene Damenkleider von $3.00 an gemacht, Kinderkleider von 50 Cents an. Eleganter Sitz und gute Arbeit garantirt. 421 Wells Str.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 12—28ok

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Mädchen, 29, von ansehnlicher Figur, wirthschaftlich und geschäftlich, von gutem Gemüth, aus angesehener Familie, mit 2500 Dollars Vermögen, wünscht mit respektablem Manne bekannt zu werden zwecks Heirath. Adressen unter: H 201, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein deutscher Farmer, katholisch, 40 Jahre alt, mit einem Kind, wünscht sich mit einem ehrlichen Mädchen oder Wittwe zu verheirathen. Bin kein Trinker, arbeitsam, sparsam, von gutem Ansehen und friedfertig. Blos ehrliche Personen mögen sich melden. Adr. H. 213 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Deutscher, Ende der Zwanziger Jahre, von ansprechendem Aeußern, mit Vermögen, wünscht mit Farmerstochter oder Mädchen das Lust hat aufs Land zu gehen, junge Wittfrau nicht ausgeschlossen, in Verbindung zu treten, zwecks Heirath. Agenten verbeten. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: K. 413 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein gut gebildetes tüchtiges junges Mädchen, nicht ganz unbemittelt, möchte Zwecks baldiger Heirath die Bekanntschaft eines wirklich strebsamen und selbstständigen Mannes machen. — Nur aufrichtig gemeinte Offerten unter L. H. 465 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.: Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5nov,1j

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ok*

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 5jy,X*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 3nov,1j

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 7jjanX*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt. McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

3 Millionen in Gebrauch
JEWEL STOVES AND RANGES
DETROIT STOVE WORKS
LARGEST STOVE PLANT IN THE WORLD
30 Jahre wachsenden Erfolges.

Im Hexenring.

Von Frieda Freiin von Bülow.

(Fortsetzung.)

„Deine Bianka sah Dich schon im Fluß. Sie kam leichenblaß hereingestürzt, — ohne Hut seist Du zum Thor hinausgelaufen!"

„Bianka ist verrückt. Soll ich einen Hut gegen den Mond aufsetzen"?

Hier mischte sich Günther ein und wiederholte vor Zeugen, was er ihr schon unter vier Augen gesagt. Er sprach in dem etwas gewaltsam befehlshaberischen Tone Derjenigen, die wissen, daß ihre Befehle nicht allzu genau genommen werden: „Auf alle Fälle wünsche ich, daß Du nicht wieder nachts allein auf die Landstraße läuft. Es kann Dir ja Gott weiß was passiren!"

Mit ostentativer Unbekümmertheit engegnete sie: „Es giebt Einen, der gut über mich wacht, viel besser, als Du, Guti. Natürlich stand er auf dem Kauzheimer Bahnhof 'mal wieder wie aus der Erde gewachsen vor mir. Er ist mir thatsächlich unheimlich."

„Von wem sprichst Du?" fragte Wolfine verwundert.

„Ach, davon erzähl' ich Dir noch, Wolfine. Ist Karo schon in sein Bettchen gegangen?"

„Er ist noch gar nicht zurückgekommen," sagte Maria. „Gott weiß, wo er Dich sucht!"

Günther meinte, Uglar sei nach dem Fluß gegangen, während er selbst den Weg nach Kauzheim genommen habe.

Man berieth noch, ob man Uglar suchen sollte, als dieser plötzlich da war.

Er war von den Wiesen her durch den Garten gekommen.

Susi rief ihn munter an, ganz, als ob nicht das Geringste gewesen wäre.

„Mach, daß Du auf's Stängelchen hüpfst, Karo! Findst sonst nicht aufi morgen."

Er aber ging mit einem kurzen, kühlen ‚Gute Nacht' an den Andern vorüber in's Haus, ohne sich um Susi zu kümmern.

„Warst Du das eben, Maria, die so tief seufzte?!" fragte Wolfine.

Maria antwortete: „Ich glaube, ich habe etwas ungehörig gegähnt! — Ich bin müde."

* * *

Die folgenden Tage brachten fast ausnahmslos Wiederholungen mit kleinen Varianten derselben Komödie.

Uglar hatte Wolfine zu einer Radfahrt, oder zeigte ihr einen schönen Waldweg, oder spielte Tennis mit ihr, oder ließ sich bei Tisch von ihr necken und neckte wieder und veranlaßte dadurch Eifersucht und Szenen von seiten Susis, die in ihrer Maßlosigkeit das ganze Haus in Aufregung brachten.

Für Wolfine blieb Uglar anziehend, obschon ihr Verkehr mit ihm sich nicht vertiefte. Ihn bedrückte offenbar Manches, über das er nicht sprechen konnte oder wollte. Nur so viel gab er zu verstehen, daß er sich von Mervisrode fortsehne, während er leider vorläufig daran gebunden sei.

Er zeigte meist eine unbekümmerte, heitere Miene, hatte auch eine Art, sich dem Augenblick lebhaft und kindlich hinzugeben, die ihn glücklich erscheinen ließ, sowie er sich mit irgend etwas beschäftigte, wenn auch seine große Reizbarkeit Zweifel an seinem Wohlbefinden aufkommen lassen mußte.

Wolfine kam bald zu der Ueberzeugung, daß er an einer tiefen seelischen Verstimmung litt und mit sich und der Welt zerfallen war.

An solcher tiefen seelischen Verstimmung schienen ihr bald alle Hausgenossen zu leiden.

Als ob irgend ein Gift in ihre Adern gekommen sei, das nun im Verborgenen seine unheimlich zerstörende Gewalt ausübte.

Und dieser zersetzende Gifthauch ging von Susi aus! Gewiß, es war so. Wer in ihrem Dunstkreis athmete, erkrankte.

Sogar die gute, freundliche Stiftsdame, die so viel und so tief seufzte, war bereits von der unheimlichen Verseuchung ergriffen.

„Und wenn ich die Mamsell und Bianka und die Dienstboten näher betrachten würde," dachte Wolfine, „so würde ich wahrscheinlich auch bei ihnen schon die Spuren dieser seelischen Blutvergiftung bemerken."

Und alles Das die Wesenswirkung der niedlichen, kleinen Frau, die sich selbst so beredt als ein opferwilliges Ideal hinstellte!

Wolfine hatte noch nichts Aehnliches erfahren; es wurde ihr mehr und mehr ein ‚interessanter Fall'.

Sie verschwieg ihre Gedanken, beobachtete und lauschte mit etwas von dem beinahe perversen Vergnügen des fanatisch wißbegierigen Arztes auf den unruhigen, fieberhaft erhöhten Pulsschlag dieses Hauses. Dabei that sie selbst nur, was ihr eben behagte.

Sie fand, daß Susi nicht einen Schatten von Recht habe, ihrem Bruder den kameradschaftlichen Verkehr mit einer Dame, die als Gast im Hause war, zu verargen.

Schließlich wurde ihr aber doch die Aufgeregtheit Susis, unter der das ganze Haus litt, zu viel, und sie beschloß, dem Spuk ein Ende zu machen.

Susis Vernarrtheit in den Bruder und ihre krankhafte Eifersucht auf ihn war etwas höchst Unnatürliches.

Seltsamer Weise, und das rührte Wolfine, richtete sich ihr Zorn immer nur gegen Uglar, während sie ihre liebe Wölfin, die doch die nicht einmal ganz unschuldige Ursache des großen Jammers war, immer gleichmäßig umschmeichelte und mit Freundlichkeit überhäufte.

Sie warf ihr Rosen durch's Fenster, sie setzte ihr kleine Extra-Leckerbissen vor, sie ließ durch ihre geschickte Zofe Bianka Wolfinens Garderobe durchsehen und das daran Schadhafte ausbessern u. s. w.

Wolfine fing an zu begreifen, was dieses kleine launische, egoistische und kaum hübsche Frauenzimmerchen Macht über ihre Umgebung gewinnen ließ, insonderheit über die Männer. Stark ausgeprägte Weibchen-Instinkte waren es: das Umschmeicheln, Umsorgen und gute Verpflegen Derer, die ihr nahe standen, daneben ein Ueberschuß an nervösem Temperament, Schelmerei, Spitzbüberei, eine Fülle von kecken, oft geradezu frechen Einfällen, die keine Langeweile aufkommen ließen. Sie belustigte in der allerflachsten Weise, wie der Tingeltangel belustigt, und auch ebenso gepfeffert; aber es war doch Belustigung, doppelt willkommen in der Einförmigkeit des Landlebens, wiederum besonders den Männern, denen sie damit unmerklich den Geschmack für Feineres verdarb. Die Unberechenbarkeit ihrer Launen selbst war ein Reizmittel, welches ihre Umgebung in einer dauernden erregten Spannung hielt. Nie wußte man, welches ihrer Register sie in der nächsten Stunde aufzuziehen belieben werde.

„Die Langeweile ist eine der tückischsten Krankheiten des Kulturmenschen," dachte Wolfine; „um ihr zu entgehen, raucht und trinkt und spielt er und sucht sich als Zeitvertreib eine Susi aus!"

Dabei war Günther offenbar pedantischer Natur. Er nörgelte mitunter an Kleinigkeiten herum nach Philisterart und schalt Susi, wenn sie es am wenigsten verdiente. Ihren Prahlereien, ihren Taktlosigkeiten, ihrem oft recht albernen Gebaren mit Uglar gegenüber schien er blind und taub; aber stand die Suppe nicht rechtzeitig auf dem Tisch, oder wollte sie ihm einen Kuchen nicht backen, auf den er gerade Appetit hatte, so konnte er sie nach echter Haustyrannenart vor aller Welt Ohren herunterputzen.

Seine Art, Susi zu nehmen, machte Wolfine ganz nervös. Sie verstand nicht, wie sich ein Mann über Bagatellen ereifern und bedenkliche Charakterfehler und Taktfehler übersehen konnte.

Es war wohl so: Das kokette fuchsschlaue Ding hatte den redlichen Landjunker dadurch umstrickt, daß sie sich ihm so hingestellt hatte, wie er sich sein Frauenideal ungefähr dachte: liebevoll, einfach, häuslich u. s. w.

Und nun wollte er sich nicht eingestehen, wie sehr er sich getäuscht hatte, und bemühte sich gewaltsam, sie so zu sehen und so zu nehmen, wie er sie sich vorgestellt hatte.

Eines Morgens, als Wolfine ihn allein am Frühstückstisch traf, sagte sie: „Ich möchte von Ihnen hören, ob Maria immer so still und ernst gewesen ist?"

Er schien verwundert. „Finden Sie sie auffallend ernst?"

„Ja!"

„Still war sie immer," sagte er nach einer Pause. Das ist Tschirn'sche Art. Susi kann desto ausgelassener sein. Sie ist von Beiden der größere Kindskopf. Ich bin so froh, daß Sie so viel Einfluß auf diese Susi haben, Baroneß."

„Glauben Sie aber, daß Susi ein ganz geeigneter Verkehr für Maria ist?" fragte Wolfine direkt.

Er antwortete in gekünstelt unbekümmertem Ton: „Ich finde, sie ergänzen einander recht gut."

Wolf Hohenecke hat mich gebeten, ihm meine Meinung über diesen Punkt zu sagen."

Sie sah ihm gerade in die Augen.

Er schien erregt und gepeinigt. „Sie dürfen meine Frau nicht so streng beurtheilen!" bat er. „Ihre Erziehung ist leider sehr vernachlässigt worden. Ich selbst habe ja am meisten unter ihren Fehlern zu leiden, — und man muß sie doch lieb haben. Man kann dem kleinen Schelm doch nicht ernstlich böse sein. Wenden Sie ihr nicht den Rücken, Fräulein von Veßra, und nehmen Sie meinen Schwager nicht gegen sie ein! Ich glaube, daß sie durch Ihren und auch durch Marias Einfluß viel Gutes lernen kann."

Wolfine schüttelte etwas ungläubig den Kopf, aber sie sagte nicht nein. Das große Vertrauen, das er ihr, der Fremden, entgegenbrachte, that ihr wohl.

Es war spät am Nachmittag. Günther beaufsichtigte die Heuer, Tante Guendoline und Maria lehrten in der Dorfschule die Bauernmädchen nähen.

Susi saß in ihrem schönen, kühlen Salon am Piano. Wolfine hörte sie klimpern und Gassenhauer singen, während sie selbst sich zum Radfahren anzog.

Als sie damit fertig war, ging sie hinauf, um Susi rasch zu melden, daß sie ausfahre; doch sie fand Susi nicht allein, sondern mit ihrem großen blonden Bruder auf ein und demselben Klavierstuhl sitzend und allerhand Kurzweil treibend, wobei er den Arm um sie gelegt hatte und lachte.

Kaum jedoch sah er Wolfine in ihrem Radfahrkostüm, so sprang er auf und rief lebhaft: „Darf ich Sie begleiten, mein gnädiges Fräulein?!"

„Nein!" schrie Susi aufgeregt. „Ich will nicht, daß Ihr immerfort zu Zweien wegfahrt! Ich leid's nicht, daß Du der Wölfin so den Hof machst, und ich kratz' Dir die Augen aus!"

„Nun, dann nicht," sagte er ärgerlich und ging hastig aus dem Zimmer.

Susi sah ihm nach. Sie war blaß, und ihre feinen Nasenflügel zitterten. „Und ich leid's nicht," wiederholte sie. „Meinen Karo gönn' ich nicht einmal Dir, Wölfin. Er gehört mir allein."

Wolfine war ärgerlich, denn sie fuhr lieber mit Uglar, der ihr gefiel, als mit Susi, zu der sie kein Vertrauen und keine Neigung fassen konnte. Auch schien ihr dies Gebahren gar zu sinnlos.

„Du bist lächerlich!" sagte sie.

Susi mimte unbekümmert Mamselle Nitouche, machte deren tiefen Knix, ein devotes Gesichten und sagte: „So bin ich einmal, meine Mutter."

„Du hättest auf die Bühne gehen sollen," meinte Wolfine, die wider Willen lachen mußte.

„Wie hätte ich auf die Bühne gepaßt mit meinen so ausgesprochenen aristokratischen Neigungen?" entgegnete Susi gekränkt.

Wolfine dachte: „Wenn ihr Bruder nicht wäre, würde ich wetten, sie sei von ganz niedriger, dazu jüdischer Herkunft und eine durchtriebne Komödiantin, in diesem Augenblick noch dazu eine schlechte. Da ihr Bruder aber dieser Freiherr von Uglar ist, — bleibt sie ein Räthsel."

Im Salon hingen Oelgemälde, die Eltern Uglars darstellend: er ein stolzer, ordengeschmückter höherer Offizier, sie eine feine blonde Aristokratin.

Vor dem Bild dieser Dame stand Wolfine und betrachtete es.

„Alle fanden immer, ich sähe meiner Mutter so sehr gleich," sagte Susi, dem Blick Wolfinens folgend.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Dorfkirchweih am Rhein.

Wer Lust hat, den Reiz einer rheinischen Dorfkirchweih kennen zu lernen, der versetze sich im Geiste in das gesegnete Land des Weinbaus, zu den Rebhügeln, die den Rhein von Speyer bis Bingen begleiten. Dort ist sie noch zu finden, aber es wird auch nicht mehr allzu lange dauern, bis sie dort der Alles gleichmachenden Zeit hat weichen müssen.

Schon wochenlang vorher werden die Vorbereitungen zum prunkvollsten Fest des Jahres begonnen. Die Handwerksleute haben alle Hände voll zu thun. In keiner Zeit ist der Bauer so verschwenderisch wie vor und während einer Kirchweih. Gilt es doch, den geladenen Gästen zu zeigen, was das Haus vermag, was man sich leisten kann. Die Wohnräume vor Allem müssen ein festliches Gepräge erhalten: die Stubenboden werden neu geölt, die Wände frisch getüncht, Zimmer-, Küchen- und Kellergeräthe ausgebessert und durch neue ergänzt; die Bretter werden „ausgebrochen", die Strohsäcke mit frischem Stroh „gestopft" und die „Pülwe" mit vor der „Kerb" — minge .chüvoneeä reiner Wäsche überzogen. Und kurz vor der „Kerb" — wie wird da gescheuert und geputzt und gefegt, zum Leidwesen aller Männer, die zur Mittags- und Abendzeit vergebens ein stilles Plätzchen suchen, wo sie ungestört Siesta halten oder das Kreisblättchen studiren können! Glücklicherweise gehen sie schnell vorüber, die schweren Tage der häuslichen Drangsal. Das große Kuchenbacken ist das letzte, was die Geduld des Mannes auf eine harte Probe stellt. Dann ist's zu Ende.

Ein schöner Sonntagmorgen graut. Die Sonne kämpft die düsteren Herbstnebel nieder und bestrahlt ein glückliches Völkchen. Welch ein Rennen und Wandern der Menschen hebt nun an! Schneider und Schuster tragen behutsam die sehnsüchtig erwarteten Kleidungsstücke zu ihren Kunden, Bäcker und Metzger versorgen die Küche mit frischer Waare, die Haarkünstler und Rasirer laufen von Haus zu Haus und üben ihre verschönernde Kunst. Dazwischen kommen die auswärtigen Gäste. Wagen auf Wagen rollt in's Dorf; schwere Bauernwagen sind es, von kräftigen Ackergäulen gezogen. Es mag eine recht unbehagliche Fahrt auf solch polterndem Geschirr sein; aber die Alten und Jungen darauf haben nicht Acht auf die Unbequemlichkeit ihres Gefährts. Lachend und scherzend halten sie ihren Einzug. Geputzte Kinder, die meistens ganz neu herausstaffirt sind, beleben die freien Plätze, wo die Karussell- und Budenbesitzer die letzte ordnende Hand an den Aufbau ihrer Siebensachen legen.

Indessen ist die emsige Hausfrau mit der Zubereitung des Mahles beschäftigt; der Bauer führt seine Gäste im Hause herum, in den Pferde- und Kuhstall, den Garten, in den Keller; denn er ist stolz auf seinen Reichthum und will, daß auch Andere wissen, wie gut er's „machen" kann. Zum Mittagessen ist bei weitem die Mehrzahl der Besucher eingetroffen. Die Gastgeberin hat sich nicht „lumpen" lassen. Es muß schon ein in kulinarischen Genüssen sehr verwöhnter Gaumen sein, der nicht auf seine Rechnung käme.

Noch ist die Mahlzeit nicht ganz beendet, da künden auch schon schmetternde Trompetenklänge und dumpfe Paukenschläge das Herannahen der „Kerwebursche" an, die unter Vorantritt einer Musikkapelle das Dorf durchziehen, um die „Kerweflasche" zu suchen. Diese ist am Abend vorher von einem der Betheiligten in einer Wasserrinne oder hinter einem unbenutzten Fensterladen versteckt worden und soll nun in sehr umständlicher Weise mit Benutzung von Landkarten, Meldereitern und dergl. wie ein zu suchender Feind auskundschaftet werden. Bei dieser Gelegenheit wird in den größeren Bauernhöfen Einkehr gehalten, und eine Tanzweise aufgespielt. Zum Dank für die dargebrachte Ovation fühlt sich der Hotelbesitzer natürlich verpflichtet — und darum dreht sich ja hauptsächlich der ganze Aufzug — den voluminösen Weinkrug der huldigenden Schaar mit dem edelsten Naß seines Kellers zu füllen und die durstigen Kehlen der Musikanten noch extra zu laben. Endlich ist auch die gesuchte Kerweflasche gefunden. Jubelnd wird sie mit einem Blumenstrauß gekrönt und einem Kranz umwunden und im Triumph auf einer Heugabel im Dorf herumgetragen. Nun drängt Alles zum Aufbruch. Die hübschen Bauerndirnen brennen vor Begierde, im tollen Wirbel des Tanzes sich zu drehen. Auf dann zur Kirchweih! Hinaus „auf die Musik"!

Die Jahrmarktsfreuden, die uns unterwegs von den Zucker- und Schaubuden und dem Karussell winken, überlassen wir jetzt den Kindern; für uns Erwachsene bekommen sie erst am Abend den nöthigen Reiz. Wir folgen dem unwiderstehlichen Klang der Geigen und Trompeten, die zum Tanz einladen. Wie sie jubeln, die fröhlichen Menschen! Wie sie sich drängen in dem weiten, niedrigen Saal, wo des Wirthes Töchterlein mit aufgekrempten Aermeln das Spritzblech schwingt, um mit dem Wasserstrahl den Auge und Hals belästigenden Staub zu dämpfen; wo die Aufwärter, mit weißer Schürze angethan, in großer Gemüthsruhe ihren Dienst verrichtet; wo der „Zopper" prüfend die Reihen der Tänzer durchmustert, damit keiner das Tanzgeld „schinde". Es ist gerade Tanzpause. Ein Stimmengewirr durchbraust den Raum. Jetzt greifen die Musikanten nach ihren Instrumenten. Rasch wird das volle Weinglas noch einmal herumgereicht, den rastlosen Tänzern die durstige Zunge zu kühlen. Schon läßt der Baß von der Orchestra ein paar brummende Töne hören; das Quietschen einer alten Klarinette trifft unangenehm empfindsame Ohren; kratzende Violinklänge künden an, daß zum Spiel gestimmt wird. Ein Jauchzen der Menge erhebt sich. Hei, wie die Gläser klirren! Wie die jungen Burschen dahinstürmen, Tänzerinnen suchend! Und wie die Wangen der Mädchen in hellem Purpur erglühen!

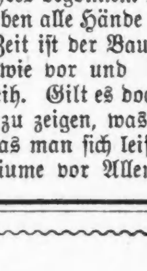
Der Brummbaß streicht grimmig den Walzertakt an,
Die Flöten und Geigen, die Bratschen, Trompeten,
Sie ordnen willig dem Rhythmus sich ein. —
Und der kühne Knabe faßt stürmisch die Maid.
Schon dreh'n sich im Wirbel die fröhlichen Paare,
Und sie dreh'n sich und walzen und jauchzen vor Lust.

Ganz erschöpft kehren sie endlich zu ihren Plätzen zurück. Der Schweiß steht in Perlen auf ihrer Stirn. Doch was achten die Tollen der Anstrengung! Immer von neuem wieder fliegen sie zum Tanz. Zur Abwechslung führt der Bursche sein Mädchen nach dem Karussell, zur Schießbude oder kauft ihr am Stand irgend einen Flitter, um ihre Gunst zu gewinnen. Erst beim Grauen des Morgens nimmt die Ausgelassenheit ein Ende.

Drei Tage währt der Festestrubel. Am letzten Tage ergreift auch die Alten der Taumel. Der Vater nimmt die Mutter beim Arm, selbst der noch rüstige Großvater umfaßt sein Ehegespons und stürzt sich mit in den Strudel. Und wie sie die „Tanzbeine" noch flink schwingen, die Alten, sie, die sonst über's Zipperlein klagen. Es ist wahrhaftig eine Lust, sie tanzen zu sehen.

— Verplappert. — Hausfrau: „Also Ihr Bruder war's, der Sie vorhin besuchte; lieben Sie ihn auch wie eine rechte Schwester?" — Dienstmädchen: „Oh, Madam, noch viel mehr!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher


Das alte Leiden,
welches das Leben des Amerikaners am meisten plagt und verbittert, ist bekannt als
Leberleiden
in vielen Formen, welche alle leicht geheilt werden können durch
Dr. August König's
Hamburger Tropfen,
dessen Wirkungen allenthalben bekannt sind als prompt und sicher.

Warnzeichen der Natur.
Hazlehurst, Miss., den 28. Februar 1900.
Es ist mir nicht möglich, die Dankbarkeit gebührend auszudrücken, die ich dem Kardui-Wein schulde. Wenn es in meinen Kräften wäre, würde ich Sie großmüthig belohnen. Ich muß Ihnen mittheilen, daß ich nicht den geringsten Zweifel hege, daß Sie in meinem Falle eine vollständige Kur, mit nur geringem Kostenaufwand, erzielt haben. Ich bin mit Ihnen ganz und gar zufrieden. Wenn ich vermuthe, daß eine Frau an demselben Uebel leidet, wie ich, werde ich nicht ruhen, bis sie Kardui-Wein versucht.
Sallie Brantley.
WINE OF CARDUI
Frauen, denen die tiefsten, bittersten Leiden unbekannt sind, geben auf die Warnzeichen der Natur zu wenig acht. Wenn aber die Leiden zur Wirklichkeit geworden sind, dann sehen sie ein, daß das Leben, ohne Gesundheit, der Tod beim Leben ist. Manche Frauen, die an geringen Störungen der Menstruation leiden, glauben, stark und gesund zu sein, weil sie nicht viel Schmerzen erdulden. Diese unbedeutenden Störungen sind Vorzeichen künftiger Leiden, und es ist rathsam, daß Sie denselben sofort entgegentreten. Sie können die Warnzeichen der Natur nicht lange unbeachtet lassen. Unregelmäßige Menstruation und Weißfluß sind am Anfang nicht sehr belästigend, aber, wenn Sie deren Behandlung vernachlässigen, können fürchterliche Folgen entstehen. Gebärmutterfall, und all' jene quälenden Schmerzen im Kopfe und Rücken, sind die Strafe für Nachlässigkeit und Unachtsamkeit. Kardui-Wein verbannt alle Spuren von Weißfluß und unregelmäßiger Menstruation. Wenn Sie ihn gewissenhaft einnehmen, brauchen Sie weder zu leiden, noch in der Angst künftiger Leiden zu leben. Frl. Brantley entdeckte dies, als sie in ihrer ganzen Stärke fühlte, was für ein Segen die Gesundheit ist. Wenn Sie die Warnzeichen der Natur beachten wollen, dann ist kein Grund vorhanden, warum Sie nicht auch jene günstige Erfahrung machen sollten, wie Frl. Brantley.
Alle Apotheker verkaufen $1.00-Flaschen Kardui-Wein.
In Fällen, die besonderer Anweisungen bedürfen, schreibe man mit Angabe der Symptome, an „The Ladies' Advisory Department", The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Hülfe für leidende Frauen!
Warum noch länger leiden, wenn so billig und sicher geholfen werden kann?
Keine abschreckenden starken Mittel nöthig, keine Untersuchung, keine Operation, alles einfach und sicher auf natürlichem Wege mit diesen Mitteln.
Frauenkrankheiten-Kur. (Female Complaints Cure.)
wie alt und welcher Art das Leiden auch sei. Jede Frau sollte dieses Mittel in allen Fällen anwenden. Diese Medizin wird mit Zäpfchen für örtlichen Gebrauch zusammen für $1.00 per Post gesandt.
Rath frei. — Schreibe gleich oder besuche den Doktor.
Dr. Carl Puscheck's Office zur Behandlung aller Krankheiten.
1619 Diversey, CHICAGO, ILL., zwischen Halsted und Clark Straße.
Man nehme North Halsted Electric Cars oder North Western Elevated nach Diversey, oder Clark oder Wells St. Cable bis zum Car Barn. Aller ärztlicher Rath per Brief oder in der Office umsonst. — Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags auch Abends von 6 bis 9 Uhr. Sonntags geschlossen. — Telephon, Lake View 579.
Besuche bei Kranken werden für eine sehr mäßige Bezahlung gemacht.

Männer und Frauen
Niemand versäume,
Zumal wenn er trüben Urin bemerkt, zur sicheren Erkennung aller möglichen Erkrankungen seinen
URIN
chemisch-mikroskopisch
untersuchen zu lassen.
Alle durch Ausscheidungen von Zucker, Eiweiß, Harnsäure, Eiterzellen, Gallensekreten u. s. w. bedingten Erkrankungen werden sicher erkannt. — Erster Morgen-Urin erbeten. —
Durch gründliche Untersuchung und wissenschaftliche Behandlung habe ich Tausende geheilt. Meine neue Methode kurirt selbst die hartnäckigsten und ältesten Fälle jeder Art.
Sprechstunden: 9—12 und 4—8, Sonntags 10—1.
Dr. Gustav Bobertz
(Deutscher Spezial-Arzt),
554 NORD CLARK STR., CHICAGO.

Schwache, nervöse Personen,
geplagt von Schwermuth, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und schlechten Träumen, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten, Folgen der Jugendsünden, Krampfaderbruch (Varicocele), erschöpfende Ausflüsse und andere mark- und beinverzehrende Leiden, schnell und dauernd geheilt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. — Auch ein Kapitel über Verhütung zu großen Kindersegens und deren schlimme Folgen enthält dieses lehrreiche Buch, dessen neueste Auflage nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt wird von der
PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
259 W. Division Str., nahe Hochbahnstation. Nur für diesen Monat gut. Set Zähne $5; bestes $7; Goldfüllung $1; Porzellan- und Gold-Crowns $3. — Zehn Jahre Garantie. Sonntags offen. momiso*

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

Massage,
Wasserbehandlung,
Schwed. Heilgymnastik,
Elektrizität.
Madsen's Institut,
9ter Stock, Schillergebäude. misaso—9dj

WATRY
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the NORTH GERMAN FIRE INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day December, 1899; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 200,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds		241,968.75
Cash on hand and in bank		20,219.85
Total net ledger assets		262,188.60
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest and rents due and accrued		$ 3,566.66
Net amount of uncollected premiums		19,499.20
Gross assets		$ 285,254.46
Deduct Assets not admitted—Depreciation from book values of bonds		9,672.91
Total admitted assets		$ 275,581.55
LIABILITIES.		
Losses in process of adjustment, or in suspense		4,482.99
Total unearned premiums		26,913.04
All other liabilities		462.34
Total liabilities		$ 31,858.37
INCOME.		
Premiums received during the year		$ 20,325.03
Interest and dividends received during the year		5,878.53
Total income		$ 26,203.56
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 3,595.23
Commissions and salaries paid during the year		7,472.00
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		440.39
Amount of all other expenditures		2,507.34
Total expenditures		$ 14,014.95
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 1,484,060.00
Total premiums received during the year in Illinois		18,282.93
Total losses incurred during the year in Illinois		67.70
Total amount of outstanding risks		$ 4,587,930.00

A. Goepel, Vice-President.
E. Harbers, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January 1900. Edwin F. Corey, Commissioner.
[SEAL]

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the NORTH-WESTERN NATIONAL INSURANCE COMPANY of Milwaukee, in the State of Wisconsin, on the 31st day of December, 1899; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid-up in cash		$ 600,000.00
LEDGER ASSETS.		
Mortgage loans on real estate		979,156.67
Book value of bonds		1,404,597.94
Cash on hand and in bank		152,953.74
Agents' debit and balances		74,439.68
Total		$2,611,148.03
Deduct agents' credit balances and all other ledger liabilities		2,131.18
Total net ledger assets		$2,609,016.85
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest accrued		11,527.29
Market value of bonds over book value		17,922.06
Net amount of uncollected premiums		61,301.80
Total admitted assets		$2,699,768.00
LIABILITIES.		
Losses, adjusted and unpaid	$ 5,488.04	
Losses, in process of adjustment, or in suspence	39,863.92	
Losses resisted	5,979.64	
Total amount of claims for losses	$ 51,334.60	
Deduct re-insurance due or accrued	2,048.41	
Net amount of unpaid losses		$ 49,286.19
Total unearned premiums		1,172,458.01
All other liabilities		5,625.00
Total liabilities		$1,227,369.20
INCOME.		
Premiums received during the year		$ 946,828.48
Interest, rents and dividends received during the year		112,012.89
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		52,930.83
Total income		$1,111,772.20
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 501,634.48
Dividends paid during the year		78,000.00
Commissions and salaries paid during the year		333,362.03
Rents paid during the year		11,783.00
Taxes paid during the year (including fees, etc. of Insurance Department)		42,833.15
Loss on sales, or maturity of ledger assets		327.25
Amount of all other expenditures		44,260.18
Total expenditures		$1,012,200.08
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$16,034,902.00
Total premiums received during the year in Illinois		$ 161,195.18
Total losses incurred during the year in Illinois		$ 87,369.96
Total amount of outstanding risks		$224,167,968.00

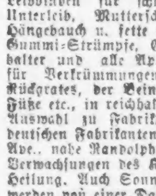
Wilford M. Patton, 2d Vice-Pres.
A. F. James, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 17th day of January 1900. Francis Bloodgood, Commissioner.
[SEAL]

Leset die „Sonntagpost".

Sichere Heilung aller katarrhalischen Leiden.
AREND'S GOLDEN NERVINE
Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für Nerven, Magen, Leber, Nieren, etc.
Bewirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth, etc.
$1.00 per Flasche.
Zu haben in
Arend's Drugstore,
MADISON STRASSE, ECKE 5. AVENUE.

Brüche.
RUPTURE

Krankheiten der Männer.
State Medical Dispensary.
76 Madison Straße,
CHICAGO, ILL.

Konsultation frei.
Medizin frei bis geheilt.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Dr. CARL STRUEH'S Naturheilanstalt,
464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago.
Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage u. s. w. — Sommer und Winter geöffnet.
Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.
11fb,miso*

Paul Burmaster, M. D.
Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
Vormals an der Wiener k. k. Universitätsklinik für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
1215 Masonic Temple.
Officestunden: 10—12 Vorm., 1—4 Nachm., 7—8 Abends. Sonntags von 10—12 Mittags.
13ok,samomi,1m

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair. Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen
nur Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str.

...Spezielle Preise...

für die nachstehenden Artikel machen sie zu

Großen Bargains

Körbe. Splint Waschkörbe — reguläre Familien-Größe — stark gewebt speziell zu **8c**	**Trittleiter.** gemacht aus bestem norwegischem Tannenholz — 6 Fuß lang — starke Braces, speziell herabgesetzter Preis **29c**	**Regenschirme.** 26- und 28zöllig, für Damen und Herren — seidene und leinene Ueberzüge, fancy Griffe — gute Qualität, **1.25**	**Bänder.** 3½zöllige ganzseidene Metallic Taffeta Seide Bänder, neue Winter-Schattirungen und Schwarz, **12½c**
Seidenstoffe. Yard breit — in Satin Duchesse oder Taffeta — zu bedeutend unter dem Kostenpreise, **65c**	**Baby-Flanell.** rahmfarbig, reich gestickte seidene Kanten — dies ist eine Spezial-Offerte, **39c**	**Sammet.** schwarze, importirte deutsche Stoffe, ausgezeichnete Qualität für Besatz und Kleier, **60c**	**Handtuchzeng.** feine Qualität Belfast leinene Küchen-Handtuchstoffe — außergewöhnlicher Werth zu **6c**
Badehandtücher. in einer extra großen und schweren Qualität in ungebleichten Stoffen — **8c**	**Männer-Anzüge** Schwarze ganzwollene Anzüge für Männer — dauerhaft gemacht und mit gutem Futter, **7.50**	**Ueberzieher.** für Männer, gemacht aus ganzwoll. Stoffen — Oxford-grau — neuester Schnitt — warm **7.25**	**Knaben-Anzüge.** Drei Stücke — gemacht aus durchaus ganzwollenen blauen Serges — für den Winter, herabgesetzt auf **4.95**
Seife. Morgen offeriren 10 Stücke der wohlbekannten Santa Claus Seife für **27c**	**Essig.** Ein Gallonen-Krug mit ausgezeichneter Qualität Cider-Essig, morgen für **20c**	**Gewürze.** Ganze gemischte Gewürze für Einmachzwecke — spezieller Preis für den morgigen Verkauf **20c**	**Halbstrümpfe.** für Männer — Naturwolle und Kameelhaar — sowie in Grau, Blau und Schwarz — speziell zu **17c**
Mehl. Aunt Jemima Pfannenkuchenmehl — spezieller Preis für morgen — per Packet **9c**	**Zwetschen.** Hochfeine California-Zwetschen — ausgezeichnete Waare — Verkaufspreis, per Pfund **5c**	**Tafel-Salz.** Ein 10-Pfund-Sack mit feinem Tafelsalz, keine Klumpen, absolut trocken, **6c**	**Oel-Heizöfen.** „Brightest and Best"— die besten, weil es ökonomische und kräftige Heizer sind, **3.95**
Strümpfe für Damen, gerippte wollene, echtschwarz — feine oder schwere doppelte Fersen und Zehen — **25c**	**Strick-Garn.** Germantown Strickgarn — alle Farben — 128 Stränge auf das Pfund — Verkaufs-Preis — per Strang, **9c**	**Slippers.** Filz-Slippers für Damen — Filzsohlen, mit Flanell gefüttert, warm und beuqem, **49c**	**Kinder-Mäntel.** in Boucle und Eiderdaun — mit Braid besetzt, sowie mit Angora Pelz — großer Kragen — **2.25**
Kinder-Hauben. Seide, Eiderdaun und Boucle, besetzt mit Spitzen, Pelz und Band — **35c**	**Unterhemden und Beinkleider.** ganz schwarze sächsische Wolle — für Damen — alle Größen — Handfinished — speziell, **85c**	**Union-Suits.** für Damen — gemischte Wolle — nur in Grau — ausgezeichneter Werth für diesen Preis — **85c**	**Korsets.** Shillings Form Fitting für Damen — in Weiß, Drab und Schwarz — hohe Büste **69c**
Capes. Seidene Plüsch Capes für Damen — Seide-gefüttert — Pelz besetzt — breiter Sturmkragen, voller Sweep, **10.75**	**Kleider-Röcke.** für Damen — gemacht aus schwarzen seidegewobenen rCepons, gut gefüttert und finished **3.95**	**Bügeleisen.** Mrs. Potts hochfeine nickelplattirtes Set von 3 Bügeleisen, mit Griff und Stand, **65c**	**Drainers.** gemacht aus extra schwerem verzinntem Draht — volle Größe, ein Bargain zu **5c**
Sink-Seiher. Brooman's patentirte schwer emaillirte, passen in die Ecke der Sink — **12c**	**Wäsche-Leine.** 50 Fuß beste Qualität dicht gewobene u. fein braided — entsprechen der Anforderung, **5c**	**Frucht-Presse.** Echte Hennis — zum Reinigen von Frucht und Gemüsen aller Art — **19c**	**Bock-Sägen.** Doppelt braced Frame — blaue Stahl-Säge, geschärf rf,t giteuzm geschärft — fertig zum Gebrauch — **39c**
Hack-Beile. Familien-Fleisch-Cleavers — extra Qualität Stahlklinge — gut gemacht — speziell **15c**	**Abziehriemen.** Echte Pferdehaut Rasirmesser-Abziehriemen — mit Canvas-Rückseite — erzeugen schnell scharfe Messer. **25c**	**Spielkarten.** für Pinocle — gute Qualität Karton — rothe und blaue Rückseite per Pack **10c**	**Lederwaaren.** Combination Portemonnaies für Damen, Card Cases, Shopping und Chatelaine Bags, große Auswahl **19c**
Männer-Jackets Cardigan Jackets — in schwarz und braun — reiner Worsted — alle Größen, speziell zu **1.50**	**Blankets.** California ganzwollene — 11-4 Größe — 5 Pfund schwer — fancy Borders — per Paar **4.50**	**Gardinen.** Nottingham Spitzen — volle Länge und Breite — ausgesuchte Muster — das Paar — **1.00**	**Comforters.** 72x84 Zoll, m. Satin überzogen und mit Silkaline stitched oder tufted — **1.50**
Kopfkissen. 6 Pfd., Federn von lebenden Gänsen, geruchlos, bestes deutsches gestreiftes Satine Ticking — per Paar, **2.95**	**Portieres.** Armure Tapestry — schwere geknotete Fransen — volle 50 Zoll breit — 3 Yds. lang, das Paar **2.95**	**Teppiche.** Ganzwollene äußerst hochfeine Ingrains — Lowell's und andere Standard Qualitäten, per Yard **50c**	**Teppiche.** 3-Ply und Pro Brussels Ingrains, durchaus ganzwollen, neue Herbst-Muster — per Yard — **70c**
Teppiche. Wilton Velvet Carpets, neueste Designs und Farben, mit oder ohne Borders — per Yard — **85c**	**Smyrna Rugs.** Jno Bromley & Sons ganzwollene Waare, in orientalen, Blumen- und Thier-Designs, 36x72 Zoll— **2.50**	**Wilton Rugs.** Royal Wilton Rugs — Gr. 9x12 Fuß, Auswahl in orientalen Designs und Farben — Spezial-Preis **29.50**	**Rasirmesser.** Echte Wade & Butcher hohlgeschliffene — mit Rubber Griffen, scharfe Klinge, **59c**
Messer. Echte Stag-, Horn-, Buffalo- und Bein-Griffe — mit 1, 2, 3 und 4 Klingen — Auswahl, **25c**	**Waschbretter,** mit schwerer corrugated Zinn-Front — Hartholz-Frame, gut gemacht — speziell zu Unser Modell Folding **5c**	**Strecker.** Gardinen-Stretchers — mit nickelplattirten Pins, krümmen sich nicht — 6x12 Fuß — **45c**	**Wasser-Eimer.** indurated Fibre Wasser-Eimer — wasserdicht — keine Reifen daran — **19c**

Fünfminutenbrenner.

(Skizze von Hermann Birkenfeld.)

Nach einer vierzehntägigen Reise saß ich wieder vor meinem Schreibtisch; da trat meine Frau bei mir ein, auf dem Arm einen ganzen Stapel Kleinigkeiten aus meinem Koffer, die sie nun unter einem hausmütterlichen Seufzer auf dem in der Mitte meines Zimmers stehenden Tisch ablud.

Dieser Wust von Kinkerlitzchen! Du bist wie ein Kind, Werner, hast mal wieder halb Berlin leer gekauft, und unsere Wohnung ist so eng!

Ich gestehe, daß ich die Schwäche habe, jedesmal, wenn ich wieder eine Nase voll Großstadtluft nehme, mancherlei thörichte Einkäufe zu machen, mehr oder minder werthlose Reise-Erinnerungen, Gläser, Vasen, Schalen, die dann auf Paneelbrettern, Konsolen und Verticows ein gebrechliches Dasein fristen. Dennoch reizte das bekümmerte Gesicht meiner Frau jetzt nur meine Lachlust.

Ach du! sagte sie, zwischen Schmollen und Scherz kämpfend und unter einem Versuch, sich meinem Arm zu entwinden. Dein Zimmer sieht ja schon fast aus, wie ein Trödelladen. Wenn du nur wenigstens von Zeit zu Zeit deinen Kram sichten wolltest! Den Zwiebackskasten, den habe ich dir schon dafür hingestellt. Er fehlt mir in der Speisekammer, und ich bin überzeugt, er enthält zur Hälfte Entbehrliches, und der Rest geht in ein paar alte Zigarrenkisten.

Heil'ge Ordnung! rief ich, lachte sie aus und schielte nach dem großen Blechkasten neben meinem Bücherschranke. Da aber in demselben Augenblick unser acht-, sieben- und sechsjähriger Nachwuchs im edlen Wettbewerb, der erste zu sein, der uns zum Abendbrot rief, in's Zimmer stürmte, so versanken vor der Dringlichkeit der leiblichen Ernährung und dem wichtigen Geplapper unseres Kleeblatts einstweilen alle anderen Interessen in nebelhaftes Gedämmer.

Nach dem Essen schrieb ich in meiner Arbeitsklause einen Begleitbrief zu einem Roman, den ich dann sorglich verpackte. Als ich nach Siegellack und Petschaft greife, erinnere ich mich, daß ich mir von Berlin Wachszünd-„Hölzer" mitgebracht habe, Fünfminutenbrenner, wie die nächtliche Großstadt sie zu Tausenden feilhält. Sie liegen auch richtig zwischen dem Kram, den meine Frau vor ein paar Stunden aus meinem Koffer geholt hat. Ein paar Siegel auf ein Packet zu drücken, dafür sind sie ja sehr brauchbar, sonst haben sie für mich keinen Werth; denn in unserm Städtchen sitzt man nicht halbe Nächte am Biertisch, und habe ich im Klub meinen Skatabend, so brennt im Hausflur bei mir die Sparlampe. Warum nur die Schachteln mit so geschmacklosen bunten Bildern, unmöglichen Balleteusen und mehr oder minder schleierlosen „Göttinnen" bedruckt sind? denke ich, nachdem das angebrannte Wachslicht seinen Zweck erfüllt hat. Und zugleich fällt mir die Gelegenheit ein, bei der ich es kaufte.

In der Friedrichsstraße war's gewesen, vor der Thüre eines Bierpalastes. Fünfminutenbrenner! Nur zehn Pfennig, mein Herr, sechs für fünfzig — Fünfminutenbrenner! Ich hatte der Frau eine Mark hingehalten und sechs Schachteln in die Tasche meines Ueberziehers geschoben. Während dann die Verkäuferin mit frostklammer Hand nach Wechselgeld suchte, warf ich einen flüchtigen Blick auf ihr Antlitz. Ein Gesicht frühalternder Blondinen, mit schlaffen, leidensverschrumpften Zügen und einer häßlichen Narbe über der linken Augenbraue, von nebelfeuchten Ponyfransen überschattet. Nun, als sie mir meine fünfzig Pfennig in die Hand gezählt hatte, sah auch sie mich an.

Danke, mein Herr!

Die Klangfarbe dieses „Danke" kam mir jetzt wieder in den Sinn, und dazu der kecke Augenblitz, der da so über mein Gesicht gefahren war. Ich hatte das gleich an jenem Abend, während ich die Straße entlang schlenderte, eine Weile nicht los werden können: irgendwo mußte ich schon einmal in jenes Auge geblickt haben. Wo nur ?

Nun drehe ich die Schachtel mit den kleinen Lichtern zwischen den Fingern herum und grüble. Da fällt mein Blick auf den alten Zwiebackskasten aus dem Elternhause meiner Frau. Mein Erinnerungskasten! Und da mit einemmal hab ich's. Ich suche in der Schreibtischlade nach dem Schlüssel und krame zwischen den aufgespeicherten Denkmälern meiner Studentenzeit.

Ein halb Dutzend alter Farbenbänder, blecherne Bierorden aus vergangener Lichtenhainer Staatsherrlichkeit, Knochensplitter aus meinem eigenen Schädel, die ich, in Silber gefaßt, als Brandfuchs stolz an der Uhrkette getragen, Briefe, Bilder und die Matrikel der ersten alma mater, an deren Brust ich geruht. Geruht, sage ich, denn aus dem Studium war in jenen ersten Semester nicht viel geworden. Dafür war der Himmel zu blau, leuchtete die Sonne zu hell, strich die Luft zu frisch über das sommerlich bewegte Haff, an dem die kleine Universitätsstadt lag.

Viel Schöneres habe ich später gesehen als jene Stadt. Damals gab es nichts Schöneres. Und das Schönste im Schönen war Elsa Menke mit ihren siebzehn Jahren, ihrem blaugrünen Strahlenblick, klar und glückverheißend wie ein Maitag, ihrem sonnigen Teint, dem Grübchen im Kinn, dem despotischen Lächeln um die frischen Lippen und den blonden Zöpfen, die ihr beim Tanz um den Kopf flogen und an denen ich sie bisweilen im Uebermuth gehalten hatte wie ein junges Pferd am Zügel. Ich durfte mir das bei ihr herausnehmen. Ich allein, ob auch ein halbes Dutzend meiner Freunde sie gleichfalls „poussirte". Ich gefiel ihr. Vielleicht, weil sie fühlte, daß ich sie liebte, mit dem ganzen Feuer der himmelstürmenden Begeisterung meiner zwanzig Jahre, bereit, ihretwegen jede mögliche Thorheit zu begehen.

Des Schwersten hielt ich mich für fähig. Selbst — ihr meine Liebe zu gestehen. Denn das dünkte mich das Schwerste. Einmal hatte ich auf einem abendlichen Heimweg schüchtern einen Anlauf dazu genommen, aber da war ein keckes Witzwort von ihr dazwischen gefahren, „wie 'ne Bombe in die Soldatensuppe", hatte nachher mein Leibbursch Heine Brocke, der hinter uns ging, mehr wahrheitsgemäß als zart geurtheilt.

Woher Elsa eigentlich stammte, ihre Familie — — Alles das war mir so gleichgiltig, wie die verschiedenen Quartos und Folios der Shakespeare-Ausgaben, von denen ich — selten genug — im Kolleg hörte. Sie hatte die höhere Töchterschule besucht, wohnte in einem der kleinen einstöckigen Häuser am Wasser, arbeitete im Putzgeschäft der Frau Rösler am Markt und war mein Sonnenschein. Das genügte mir vollkommen. Dennoch wußte ich, daß sie noch einen Vater hatte, der kränklich war und von einer kleinen Beamtenpension lebte, und ich malte mir das aus, wie ich vor diesen Herrn treten und um die Hand seines Kindes bitten würde, gleich dem Königssohn im Märchen ihm ein sorgenfreies Alter versprechend. Denn mit der Aussicht auf Elsa würde ich im Studium Titanenkraft entwickeln. Auf Rosen sollte sie gebettet sein. Aber erst die Gewißheit! Schon redete man von Abtestiren und Semesterschlußkneipen; es war Zeit, daß ich mir ein Herz faßte. Am nächsten Sonntag unbedingt.

Die Bürgersteige der Stadt waren mit Birkenbüschen garnirt und aus den Dachluken flatterten die Fahnen. Schützenfest! Nichts Großartiges, nichts Feines gerade. Für uns aber großartig und fein genug.

Und sie kam, frisch, sonnig. Nur — für Natur, fidelte die Musik. Elsa und ich, wir glitten, schwebten, ihr Auge leuchtete, ihre Wangen glühten. Der Hut löste sich von ihrem Haar im Wirbel des Tanzes, und meine Linke einen Augenblick loslassend, griff sie danach und schnellte ihn einen meiner Commilitonen zu, die dabei standen. Heine Brocke fing ihn auf, und sie lachte.

Bravo! Schneidiges Mädel!

Wer hatte das gerufen? Natürlich keiner der unsrigen. Ich suchte mit den Augen, bis ich am Eingang der Tanzhalle einen Studenten sah, eine langbeinige hagere Figur mit einem abgelebten Gesicht, wie Pergament. Das Monocle im Auge grinste er nach uns hin. Zwei Sekunden, nachdem ich ihn entdeckt, stand ich mit Elsa still, absichtlich dicht vor ihm.

Ein niedlicher Käfer, Sehldorf! hörte ich ihn laut zu seinem Nachbar sagen. Den kannte ich. Ein Baron von Sehldorf, älteres Semester, das sich seines Korps halber noch ein bißchen hier aufhielt. Diese Zöpfe — hü — hott! rief der Herr mit dem Monocle nun. Elsa warf den Kopf nach ihm herum: Au!

Der Lange hatte, ohne daß ich es bemerkte, sie an einem ihrer Zöpfe festgehalten, daher ihr Aufschrei.

Im nächsten Augenblick klatschte meine Hand schwer auf die behandschuhte des Unverschämten. Brocke warf sich zwischen uns, und für mich hing zum Semesterschluß noch eine Säbelkontrahage.

Hinter den Wällen, in die das Blei der Schützen spritzte, war die Sonne allmählich hinabgeglitten, immer tiefer, und nun hauchte sie ihren letzten zitternden Scheidegruß über den Festlärm, und wir saßen mit Elsa Menke in einer der kleinen Seitenlauben, uns in lauter Fröhlichkeit überbietend. Sie wußte, daß ich mich ihretwegen schlagen würde. Zwar hatte sie kein Wort über den Grafen verloren als nur ein geringschätziges: „der Aff!" mich aber strahlte sie so verheißungsvoll an, daß die Ungeduld, mich endlich zu erklären, sich zum physischen Schmerz steigerte. Wenns nur schon dämmrig würde!

Auf Ihr Wohl, Fräulein Elsa!

Sie nickte mir lachend zu und kam herzhaft nach.

Ein neues Glas für die Dame! befahl ich dem Kellner. Kopfschüttelnd ließ sie die Zöpfe fliegen.

Heute nicht mehr. Ich muß heim.

Jetzt? riefen drei, vier Stimmen. Jetzt, wo's erst grade schön wird?

Jetzt, wo's grade schön wird! wiederholte sie mit neckischem Pathos, stand auf und griff nach ihren Handschuhen.

Ich begleite Sie, sprach ich mit heißen Wangen.

Aber warum denn nur so plötzlich? riefen die andern. Sie strich sich die Handschuhe glatt und hantirte mit einer Haarnadel an den Knöpfen, während sie, ein Verdrußfältchen zwischen ihren dichten Brauen, achselzuckend sprach: Ach, es ist ja zu dumm, Wär nur das Fest acht Tage später gewesen! Aber heute — mein Vater ist gestern Nacht gestorben, und wenn ich noch bleibe, so wirds dunkel, ehe ich nach Haus komme, und ich muß durch das Zimmer, in dem die Leiche liegt, und das ist mir graulich.

Nun hatte sie die Handschuh an, klopfte mir mit dem Sonnenschirm auf den Arm, warf den Kopf zurück und fragte, mit ihrem zuckenden Lächeln um den Mund: Wir gehen also zusammen, Jünging? Genau erinnere ich mich der Einzelheiten dieses Augenblicks nicht mehr. Nur daß der dicke Heine Brocke ein dumpfes „Uff" ausstieß, daß ich den Kopf schüttelte und irgend etwas murmelte und daß ich sie dann wie im Nebel dahingehen sah. Wir waren alle starr, und mir kroch es kalt den Rücken hinab.

Nach einer ganzen Weile erst grunzte Heine: Na, Fuchs — kurirt?

Sein Lächeln aber war nicht echt. Die Säbelmensur hätte nun meinetwegen ausfallen können, aber sie war einmal kontrahirt und ich erhielt eine Quart, an der ich für vier Wochen genug hatte.

Als ich endlich heimreisen konnte, sah ich auf dem Bahnhof einer Zwischenstation Elsa — mit meinem Gegner. Sie strahlte — wie sie vor einem Monat gestrahlt hatte. Zweiter Berlin! hörte ich sie dem Schaffner zurufen.

Da war sie also wohl geblieben — um als Zündholzverkäuferin zu enden! Oder wars das Ende noch nicht? Wer weiß!—

Ein wohlbekannter Arm umfaßte mich von hinten, und zwei treue Lippen drücken mir einen Kuß auf die heiße Stirn.

Noch heute Abend hattest du den Kasten für mich auskramen wollen? fragte meine Frau, nach seinem Inhalt nickend, der auf dem Schreibtisch verstreut lag. Oh du guter Mann! Das ist sehr brav von dir, ich bin dir so dankbar, daß du ein bißchen reine Bahn machst.

Gewiß, reine Bahn, sage ich und reiße Elsas Bild in Stücke.

So wars nicht gemeint, Männe. Das hübsche Gesicht! Ich bin doch auf deine alten Flammen nicht eifersüchtig.

— Schmeichelhaft. — Sommerfrischler: „Und noch eine Frage. Wann wird denn Morgens das Vieh hinausgetrieben?" — Bauer: „Um 4 Uhr, aber dann brauchen Sie noch nicht mitaufzustehen!"

— Enttäuscht. — Frau: „Nun, liebes Männchen, was hast Du mir von der Reise mitgebracht?" — Mann (Schriftsteller): „O, ich sage Dir, einen Stoff, wunderbaren Stoff, großartig — zu wenigstens drei Romanen!" — Frau: „Ach — zu einem neuen Kleide wäre mir lieber!"

— Widerspruch. — A.: „Du willst also die Anna Schröder wirklich nicht heirathen?" — B.: „Nein, ich mag sie nicht leiden." — A.: „Nun, es wäre eine Vernunftsehe." — B.: „Eine Vernunftsehe geh ich nicht ein, da müßte ich ja verrückt sein."

— Unter Backfischen. — Röschen: „Du, Elli, ich glaube, wenn man die Photographie des Geliebten auf dem Herzen trägt, hat man fortwährend Herzklopfen."

„Eine gute Botschaft lässt sich wiederholen." Gebrauche Sapolio, gebrauche

SAPOLIO

Es ist ein compactes Stück Putzseife. Zu beziehen von jedem Grocer.

Die Lockvögel für diese Woche sind niedrige Preise.

Wir sind entschlossen, das erfolgreiche Geschäft der letzten Woche zu verdoppeln, weil wir die Waaren, die Ihr für den Herbst braucht, in großer Auswahl und den besten Mustern haben. Leset jede Zeile sorgfältig und seht, wie viel Ihr spart. . . . . . .

Hochfeine Werthe in

Flanell- und Waschstoffen.

Extra schwer Tennis Flanell — in rosa und blauen Streifen und Karrirungen, ebenso in einfachem Grau, f. **6c**

28zöll. ganzwollene Flanelle — blaues und scharlach Twill — ebenfalls in einfachem Weiß — 40c werth, für . . . **25c**

Twill Cretonnes — eine große Auswahl v. Mustern, für . **5½c**

Franz. Flannelettes — in Polka Dots, Scrolls und persischen Effekten, für **15c**

SIEGEL-COOPER & Co. "THE BIG STORE"

Herr Charles Mack

bietet den Kleinen Unterhaltung mit seiner

Punch and Judy Show

frei jeden Tag von 10 bis 12 Uhr Vorm. und 2 bis 5 Uhr Nachm.

. . . Bringt die Kinder mit. . . .

Spezielle Preise an Herbst-Kleidungsstücken für Damen.

Eine große Offerte, die von des Großen Ladens Unternehmungsgeist und Bereitwilligkeit zeugt, Euch die neuesten und schönsten Jackets, Suits, Waists, Skirts 2c. zu diesen profitlosen Preisen zu verkaufen — bedenkt, wir führen nur die neuesten und feinsten Facons.

Tailor-made Suits für Damen — Hunderte der modischsten und hochfeinsten Kleidungsstücke, welche in dieser Saison zu $10, $15 und $20 offerirt werden — zu weniger als dem Kostenpreise — Kleidungsstücke mit positiven Werthen bis zu $40 — ausschließlich neue Herbst- und Winter-Moden — diese Bargains sind so außergewöhnlich, daß der Preis Euch sofort in die Augen fällt **$10 $15 $20**

Seidene Kleiderröcke — extra Qualität Taffeta Seide — durchweg tucked über neuer Flaring Flounce, welche mit reicher Passementerie besetzt ist — gefüttert mit guter Qualität Percaline und mit Velveteen eingefaßt — ein prachtvolles Kleidungsstück — werth $18.00 — speziell **$9.75**

Walking Skirts für Damen — unvergleichlich guter Werth — gemacht aus schwerem Melton, Beaver und englischem Frieze Cloth, gut gemacht u. Tailor stitched, werth $4.00 — zu . . **$1.35**

Feine Walking Skirts — Plaid Back Golf Stoffe und extra Qualität Meltons — elegant Tailor-stitched — neuer plaited Rücken — Werthe bis zu $10 — speziell zu **$3.98**

Feine Jackets — aus hochfeiner Qualität Kersey-Stoffen, Cheviots oder Oxfords — in Auto Roth, Tans, Castors, Braun und Schwarz — Skinner's garantirtes bestes Satin-Futter — fancy seidenes Taffeta Futter — Notch, Tailor-made und hoher Sturm-Kragen — werth bis zu $15 — zu **$6.75**

Swagger Newmarkets — elegante „Fads" — neue Yoke Effekte — eng anschließender Rücken — ½ Fitting Rücken — feine Qualität Kerseys, Seide-gefüttert — seidener Sammetkragen — neue Schattirungen in Auto-Roth, Castors und Tans — waren nie weniger als $35.00 — morgen . . . **$20.00**

Eintausend durchaus ganzwollene Jackets — schwarz u. blau, durchweg Seide-gefüttert — mit Knöpfen besetzt . . **$2.50**

Eine seltener Bargain in importirten Jerseys für Damen — einfach tailor-stitched — einfache Tailor Straps — elegant bestickt — beaded und braided — jetted und braided — Schwarz und farbig — an der Seite zu knöpfen, in Back und gerade Front — wir kauften das Lager eines hervorragenden New Yorker Importeurs zu 20c am Dollar — Werthe $3.50 bis $15.00 — Donnerstag für **$1.50 $2.50 $3.50 $5.00**

Ein Verkauf von leicht zerknitterten (von der Fenster-Auslage) franz. Flanell-Waists — $3.75 bis $7.50 werth — alle auf einem Bargain-Tisch — nur zwei an jeden Kunden . . . **$1.90**

Eine wunderbare Flanell-Waist-Offerte für **$1.00**

Ganzwollene Flanell Shirt Waists für Damen — in Schwarz, Royal, Grau, Marineblau und Roth — corded und tucked Fronts — franz. Rücken — Kleider Aermel und Flaring Cuffs — gut gefüttert — eine Waist, die gut $2.50 werth ist — morgen **$1.00**

Zwei extra-gute Bargains in unserem Wrapper-Department.

Percale Haus-Wrappers für Damen — in guten dunklen Farben — Indigo, Cadet Roth und Schwarz und Weiß — volle 3½ Yard Skirts — separates Waist-Futter, gut $1.25 werth **65c**

Flannelette und Percale flounced Wrappers für Damen — in Streifen und persischen Effekten — volle 4½ Yards Skirts — Braid, Ruffle und Kombination besetzt — $2.25 werth **95c**

Großer Unterzeug-Verkauf für Männer, Frauen und Kinder

Die rauhe Herbstluft wird Euch bald daran erinnern, daß es Zeit ist, Euer Unterzeug zu kaufen. Die Sorte, welche Euch warm hält ohne unbequem zu sein. Jedes Stück Unterzeug, das wir verkaufen, kommt von den besten und zuverlässigen Fabrikanten und wird Befriedigung geben. Ein Blick auf diese niedrigen Preise wird Euch überzeugen, daß es jetzt Zeit ist zu kaufen.

Schwere gefließte Leibchen u. Hosen für Damen, in silbergrau und Turquoise — Leibchen sind seiden-eingefaßt u. haben gusseted Aermel — Hosen haben große Flap — außergewöhnlicher Werth **25c**

Ecru u. silbergraue Union-Suits f. Damen — gem. in ganz offener Facon, und im regulären Wege gekauft würde unser Preis 30c sein — für diesen Verkauf **25c**

Extra schwere Leibchen und Hosen für Damen — in Größen bis zu 7 — ein regul. 39c Werth — für diesen Verkauf . . . **29c**

Ecru Leibchen und Hosen für Damen — seidengarnirt — Unterhosen sind gemacht mit französ. Yoke Band — entweder offene oder geschlossene Facon, zu **39c**

Silbergraue wollene plaited Leibchen und Hosen f. Damen, ein Kleidungsstück, das jetzt an der Straße als Bargain zu 69c verk. wird **49c**

Egyptian u. naturfarbige extra schwere fließgefütterte Leibchen und Hosen für Damen — positiv der beste je offerirte Werth . . . **49c**

Union Suits für Damen — in ecru u. silbergrau — Oneita und Elliot Facon — beides tadellos passende Suits — spitzenbesetzt — für diesen Verkauf **49c**

Extra schwere blaue und braune Derby gerippte gefließte Unterhemden u. Unterhosen für Knaben, Größen 24 bis 34, alle Größen zu einem Preis **29c**

Extra schwere flachgefließte Leibchen u. Hosen für Kinder — Nähte sind alle überzogen (2c steigend per Größe) — Größe 16 für **18c**

Import. schwere baumwoll. Strümpfe f. Damen — gefließte Strümpfe, einfache schwarze Wolle, gerippte schwarze Wolle — echte 35c Werthe — für diesen Verkauf **25c**

Feine schwarze baumwollene gefließte Strümpfe für Damen — mit oder ohne gerippten Obertheilen — genügend Fließ um komfortable und nicht unbequem zu sein — Paar **15c**

Schwere gefließte Strümpfe für Knaben — in Schwarz — und feine Worsted Strümpfe für Mädchen — alle Größen bis zu 9½ — spezieller Werth für diesen Verkauf **19c**

Derby geripptes Unterzeug für Männer — extra schwere Sorte — in Blau, Lohfarben und Ecru-Schattirungen — Perlknöpfe an Hemden und Unterhosen — dies ist das perfekt passendste Unterzeug in Handel **49c**

Doppelknöpfiges Camels Haar-Unterzeug für Männer — Hemden mit doppeltem Rücken und Front, dadurch den besten Schutz gewährend — sehr weich und warm und sehr dauerhaft **85c**

Doppelknöpfige Merino-Unterhemden für Männer — mit doppeltem Rücken und Front, die größte Wärme gebend und dabei doch sehr leicht, Camels Hair und Naturfarbe . . **$1.00**

Tennis Flanell Nachthemden für Männer — gemacht aus extra schwerem Tuch — in fancy Streifen — volle Weite und Länge **49c**

Hygienisches fließgefüttertes Unterzeug für Männer — schwere Winter-Stoffe — in natur-lohfarbigen und blauen Schattirungen, die Fleecing ist durch ein neues Verfahren angebracht und trägt sich nicht ab **45c**

Feines Cashmere-Unterzeug für Männer — gemacht aus reiner australischer Wolle — in Random, Kameelhaar u. Natur-Schattirungen, unsere sich best verkaufende Qualität **$1.25**

Merino-Unterzeug für Männer — Kameelhaar- und Natur-Schattirungen — alle Seams doppelt genäht — ¾ Wolle, ¼ Baumwolle **95c**

Seidenstoffe von McCreerys Auktion.

Vorsichtige Damen werden kein Ende finden in diesen außergewöhnlichen Seidenstoffe-Offerten von der großen Auktion.

50 Stücke schwarze ganzseidene Oil-Boiled Taffeta, welche so großes Aufsehen am Montag an unserem Seidenstoffe-Auslagetisch erregten (werth 59c), werden wieder verkauft zu. **39c**

20zöll. ganz reinseidene Taffeta-Plisse — in Weiß, Old Rose, Castor, Kadet-blau, Cardinal, Braun, Schwarz — woraus ungewöhnlich elegante Waists zu machen und welche $1.10 werth sind — Auktions-Verkaufspreis **59c**

36zöll. schwarze Oil-Boiled Taffeta — wir haben nur eine beschränkte Quantität, deshalb macht Euren Einkauf frühzeitig — der Werth ist $1.25 — Auktions-Verkaufspreis. **75c**

Elegante Hüte für die Pferde-Ausstellung.

Es befindet sich eine prachtvolle Auswahl von geschmackvollen und modernen Putzwaaren in unseren Putzwaaren-Parlors, die Eures Urtheils harren. Seltene Putzwaaren-Ideen machen sich hier in den Mustern geltend, bedeckt mit eleganten und geschmackvollen Stoffen, zu Preisen, die Eurer Börse entsprechen — Ihr findet hier schöne und hübsche Hüte zu niedrigen Preisen nach der allerneuesten Mode. Sucht Euch aus, was Ihr wollt, ganz gleich, wie niedrig der Preis ist. Der Hut ist modern und geschmackvoll und die Zuthaten im kühnen Kontrast und in zarter Harmonie der Farben — alle sind durchaus neu und chic und zu diesen Preisen sind sie besonders anziehend — **$10.00, $7.50** und **$5.00** — sind beliebte Preise von vielen — die Auswahl von Hüten zu diesen Preisen sind großartig, überraschend und prächtig.

Siegel Cooper & Co.

Photos — Ein Bild in Lebensgröße — elegant mounted — Größe: 18x22, mit einem Dutzend unserer feinsten Cabinets **$2.50**
Fancy Waists und Haarfrisiren frei.

Butterick-Muster

und Modeschriften sobald sie erscheinen.

Siegel Cooper & Co.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher